1896. Dienstag, 17. März.

Der Gesellige.

No. 65. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

60. Sitzung am 14. März.

Die Berathung des Kolonialetats wird fortgesetzt.

Der Direktor der Kolonialabtheilung **Kayser** theilt mit, der Reichskanzler habe in Folge der gestrigen Angabe des Abg. Bebel, daß Dr. Peters an den Bischof Tucker einen Brief gerichtet habe, worin er die Hinrichtung des Negermädchens zu entschuldigen suchte, eine erneute Untersuchung des Falles angeordnet. Von dem Briefe sei bisher der Regierung nichts bekannt gewesen.

Abg. v. **Massow** (kons.) führt aus, daß der Fall Leist für seine Partei abgethan sei; der Fall Wehlan eigne sich nicht zur Erörterung, weil er noch in der Schwebe sei; der Verurtheilung dessen, was dem Dr. Peters nachgesagt werde, schließe sich seine Partei unter dem Vorbehalt an, daß das hier Angeführte buchstäblich wahr sei. Hoffentlich werde Peters in der Lage sein, sich bei der neuen Untersuchung zu reinigen. Unter keinen Umständen dürften in Afrika die Grundsätze der Moral und der Kultur außer Acht gelassen werden.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.) betont, daß der gestrige Tag einer der erschütterndsten gewesen sei, den er im Reichstage erlebt habe, weil Peters ein Mann sei, der in der gesammten zivilisirten Welt mit Achtung genannt werde, ein Mann, ohne den wir Ostafrika nicht besäßen. Peters habe dem Redner ein Schriftstück übergeben, worin er darlege, daß das Meiste, was gestern gegen ihn vorgebracht worden sei, unwahr sei. Es sei falsch, daß er das erwähnte Negermädchen aus Eifersucht habe aufhängen lassen. Es sei wegen Spionage und Konspirationen mit sechs Monaten Kettenhaft bestraft worden, sei aber entflohen und darauf habe das Todesurtheil vollzogen werden müssen. Er, Peters, habe weder an den Bischof Tucker noch an sonst Jemanden einen solchen Brief geschrieben, wie der Abg. Bebel behauptet habe. Die vom Abg. Bebel angeführten Citate aus dem vor fünf Jahren veröffentlichten Buch von Peters hätten im Zusammenhang einen ganz anderen Sinn. Die Stellung als Landeshauptmann am Tanganyika habe Peters selbst abgelehnt.

Direktor der Kolonialabtheilung Dr. **Kayser**: Graf Arnim hat in etwas scharfer Weise die Darstellung des von uns ermittelten Thatbestandes angefochten und besonders in Abrede gestellt, daß das zum Tode verurtheilte Mädchen in irgend welchen Beziehungen zu Dr. Peters gestanden hat. Sie können sich denken, daß, wenn ich als Vertreter der Kolonialverwaltung eine Angelegenheit hier erörtern muß, die für unsern ganzen Ruf im In- und Auslande von so großer Bedeutung ist, ich mit der größten Sorgfalt und Vorsicht verfahren bin, und daß ich auch nicht ein Wort gesagt habe, welches ich nicht aktenmäßig und beweiskräftig vertreten kann. (Hört, hört!) In einem Protokoll, welches der Syndikus der Kolonialverwaltung am 9. April 1895 mit Dr. Peters aufgenommen hat, findet sich folgender Passus: „Mit den beiden Mädchen wohnte zusammen ein von Marnale entlaufenes Weib, das ist die Ende Januar zum Tode verurtheilte Negerin; letztere hatte ich sofort zu Marnale zurückschicken wollen. Dieser lehnte aber ihre Zurücknahme ab mit dem Bemerken, sie tauge nichts, sie habe sich als eine Art von Freudenmädchen auf der Station aufgehalten, und ich gebe zu, daß ich sie auch in der allerersten Zeit ihrer Anwesenheit ein oder zwei Mal benutzt habe." (Hört, hört!) Damit ist dasjenige, was Graf Arnim gegen meine Wahrhaftigkeit vorzubringen geglaubt hat, vollständig widerlegt. Aehnlich verhält es sich mit der Bemerkung des Grafen Arnim, daß Dr. Peters bereits zum Landeshauptmann am Tanganyika ernannt worden, später die Ernennung aber spontan rückgängig gemacht sei, d. h. daß er sie abgelehnt habe. Auch das ist unzutreffend. (Hört, hört!) Ein Beamter, welcher ein ihm nach Maßgabe des Beamtengesetzes angetragenes Amt ablehnen wollte, würde als Demissionär zu betrachten sein und die Regierung wäre dann gar nicht in der Lage gewesen, Herrn Dr. Peters zur Verfügung zu stellen. (Sehr richtig!) Es haben über diese Ernennung mehrmonatliche Verhandlungen stattgefunden und da haben wir von verschiedenen Vorgängen, wie sie später durch Vernehmung von Zeugen ermittelt worden sind, noch keine Kenntniß gehabt. In der ersten Zeit war Dr. Peters geneigt, die Landeshauptmannschaft anzunehmen, und wir hatten ihm in der Voraussetzung, daß nach Ablauf des von ihm erbetenen Urlaubs seine Gesundheit wiederhergestellt sei, gesagt, daß er dann zum Landeshauptmann ernannt werden sollte. Als aber der Urlaub verflossen war, hatte Dr. Peters allerlei Bedenklichkeiten und Zweifel angeregt über seinen Wirkungskreis und hat insbesondere auch eine Reihe von Vollmachten verlangt, die wir ihm nicht haben ertheilen können, weil wir Herrn Peters nicht unbedingt zu einem selbstständigen Landeschef machen wollten, sondern daran festhielten, ihn der Oberaufsicht des Gouverneurs von Wißmann zu unterstellen. (Hört! hört! im Zentrum.) Erst als diese Verhandlungen begonnen hatten, kamen auch aus Afrika Berichte an uns, die es ganz außer Zweifel ließen, daß Herr Dr. Peters bei den dortigen Beamten und Offizieren auf keinen besonders guten Empfang werde rechnen können. (Hört! hört! im Zentrum.) Diese Umstände zusammen haben nachher die kaiserliche Regierung veranlaßt, bei Sr. Majestät den Antrag zu stellen, Herrn Dr. Peters zur Disposition zu stellen. Ich habe von Anfang an die Auffassung vertreten, die mir häufig als Richter passirt ist; wir haben manchmal einen Mann verurtheilen müssen und haben gesagt: „Wie schade, daß wir dazu genöthigt waren, aber das Gesetz ist, wenn es auch hart ist, Gesetz." Nicht minder ist mir auch passirt, daß wir haben freisprechen müssen und dabei das tiefste Bedauern in uns gefühlt haben, daß diese Freisprechung auf Grund des Gesetzes erfolgen mußte. (Hört! hört! links.)

Abg. **Hammacher** (natlib.): Nach meiner Auffassung hat die Regierung durch ihre heute abgegebenen Erklärungen ihre Stellung in dem diskutirten Falle dem Reichstage gegenüber wesentlich verbessert. (Sehr richtig!) Herr Bebel nannte einen Offizier, den Lieutenant von Bronsart. Hat das Kolonialamt bei Peters' weiteren Erhebungen Herrn von Bronsart vernommen und was hat er gesagt? Würde Herr Direktor Kayser die Güte haben, uns Mittheilungen darüber zu machen, so würde zweifellos der Eindruck der gestrigen Rede des Abg. Bebel entweder verstärkt oder, was ich für meinen Theil ja lebhaft wünsche und hoffe, abgeschwächt werden. Die Frage ist also von allergrößtem Werth. Herr Direktor Kayser theilte uns weiter mit, jene Anschuldigungen des Abg. Bebel, daß Dr. Peters aus gemeinen und niedrigen Gründen eine Hinrichtung habe vollziehen lassen, sei durch einen englischen Missionar zur Kenntniß des Gouverneurs in Dar-es-Salaam gebracht worden. Für uns hat es großes Interesse, z. B. den Bericht des Gouverneurs kennen zu lernen. Was hat der Gouverneur darüber berichtet? Nach allen Seiten hin wäre, glaube ich, eine Aufklärung des Reichstags auch in diesem Stadium der Sache, wo ein abschließendes Urtheil unmöglich ist, von allergrößtem Werthe. Wir mögen eine Stellung zu Herrn Peters einnehmen, welche wir wollen, der Mann als solcher ist vorläufig gerichtet in den weitesten Kreisen des Landes.

Ich gehe auf die Erörterung, auf die Besprechung des Wirkens, des Charakters des Dr. Peters in dem weiten Umfange, wie Graf Arnim das nach meiner persönlichen Meinung zu seiner Ehre als Freund des Dr. Peters gethan hat, absichtlich nicht ein. Ich glaube nicht, daß es im Interesse des Reichstages liegt und Aufgabe des Reichstages ist, in dieser breiten Weise die Person des Dr. Peters zum Gegenstand der Verhandlungen zu machen. Wir haben es mit dem aktuellen Fall zu thun und mit der Frage, ob hier ein Reichsbeamter das Gesetz verletzt habe, und ob die Regierung bei dem ihr bekannten Verhalten des Dr. Peters sich ihm gegenüber amtlich richtig verhalten hat, und da kann ich dem Auswärtigen Amt den Vorwurf nicht ersparen, daß die Regierung nicht schon aus den von ihr festgestellten Thatsachen (aus der Verurtheilung eines Negers, weil er einen unbedeutenden Diebstahl ausführte und einer Negerin, weil sie aus dem Gefängniß sich befreite, zum Tode durch den Strang und aus der Vollziehung des Urtheils) einen genügenden Grund entnommen hat, auf Dr. Peters als Reichsbeamten zu verzichten. (Sehr wahr!) Ich halte mich um so mehr verpflichtet, das zu sagen, weil ich in der Reihe der ehrlichen deutschen Kolonialfreunde stehe. Die Gegner der deutschen Kolonialpolitik, sie mögen die Sachen aus Motiven zur Sprache bringen, aus welchen sie wollen, haben ihre Freude über derartige Dinge insofern, als sie uns, der Majorität des Reichstages, die wir bis jetzt die Kolonialpolitik treu unterstützt haben, einen Theil des Bodens im Lande entziehen und uns der Stütze berauben, deren wir uns bedienen, wenn wir hier für den Kredit der Reichsregierung eintreten. (Sehr wahr!) Das ist für uns der ernste Theil der Sache. (Sehr richtig.)

Direktor **Kayser** betont, daß er die strafrechtlichen Bestimmungen über den Mißbrauch der Amtsgewalt hier für anwendbar halte; das Gutachten des Oberstaatsanwalts am Kammergericht vertrete aber die entgegengesetzte Auffassung, weil die Anwendbarkeit unseres Strafgesetzbuchs ein gewisses geregeltes Gerichtsverfahren in den Schutzgebieten voraussetze. Diese Lücke sei nun auf dem Wege der Verordnung ausgefüllt und im Laufe des Sommers werde das Gerichtsverfahren förmlich geordnet sein. Die Beisitzer des Gerichts wären ein Offizier und ein Verwaltungsbeamter gewesen, ihre Aussagen hätten die juristische Schuld des Dr. Peters nicht ergeben. Die Akten über das Verfahren seien nicht vollständig erhalten; es seien auch noch andere Personen vernommen worden, die damals an Ort und Stelle sich aufgehalten hätten. Sei der Brief an den Bischof Tucker echt, so enthalte er allerdings ein Schuldbekenntniß.

Abg. **Lenzmann** (frs. Volksp.) fragt, auf Grund welches Gesetzes das Todesurtheil gegen die Neger gefällt worden sei, und wer Peters autorisirt habe, wegen Diebstahls oder Desertion das Todesurtheil zu fällen. Was ihm die Kolonialpolitik so unsympathisch mache, das sei die Willkür, mit der die Neger behandelt würden. Redner hält das Gutachten des Oberstaatsanwalts für unrichtig. Die bloße Amtsentsetzung genüge dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht. Noch jetzt sollte die strafrechtliche Anklage gegen Leist, Wehlan und Peters erhoben werden.

Der preußische Justizminister **Schönstedt** erklärt, im Falle Leist sei für die Entscheidung der Frage, ob eine Anklage erhoben werden könne, die Auskunft erforderlich gewesen, ob die Pfandweiber Leists Obhut anvertraut gewesen seien. Da darüber erst eine Anfrage in Kamerun erfolgen mußte, so sei die Antwort sehr spät eingetroffen; mittlerweile habe sich aber Leist nach Amerika begeben und dadurch sei die Frage gegenstandslos geworden. Auf den Fall Peters könne er überhaupt nicht eingehen, weil davon der Justizverwaltung nichts bekannt sei. Im Falle Wehlan habe der Oberstaatsanwalt die Anwendung des Strafgesetzbuchs für ausgeschlossen, das Verfahren für aussichtslos erklärt und hinzugefügt, daß die Nothwendigkeit eines freisprechenden Urtheils dem Publikum nicht verständlich sein und dem Ansehen der Justiz schaden würde. Er, Redner, habe das Gutachten prüfen lassen und sich demselben mit allen Mitgliedern des Justizministeriums angeschlossen.

Abg. **Barth** (frs. Ver.) fragt, ob der Lieutenant Bronsart v. Schellendorf, der die Ausführung des Todesurtheils am Kilimandscharo verweigert habe, vernommen worden sei.

Direktor **Kayser** erwidert, Herr v. Bronsart sei vernommen worden; er habe ausgesagt, daß er die Hinrichtung des Negerburschen, der zu dem Mädchen in Beziehungen gestanden haben soll, gemißbilligt und davon dem Dr. Peters Mittheilung gemacht; ob er die Ausführung des Todesurtheils verweigert habe, sei mit Sicherheit nicht festzustellen.

Abg. **Richter** (frs. Volksp.) hält die Ausführungen des Dr. Peters in seinem dem Grafen Arnim übergebenen Schriftstücke für Wortklaubereien und hebt hervor, es gehe uns nichts an, daß die Afrikareisenden anderer Länder, insbesondere Stanley, ähnliche Ausschreitungen begangen hätten. Stanley sei ein Ausländer und beziehe vom deutschen Reich kein Gehalt. Es sei bedauerlich, daß Peters trotz seines Auftretens und seiner Mißerfolge für würdig erachtet worden sei, zum Landeshauptmann am Tanganika ernannt zu werden. Der Direktor Kayser habe die Ausschreitungen der Beamten in Afrika zu beschönigen versucht. Nach solchen Vorgängen muthe man dem Reichstag noch zu, Garantien für die zentralafrikanische Eisenbahn zu übernehmen. Es sei im Gegentheil angezeigt, der Kolonialpolitik engere Grenzen zu ziehen.

Direktor **Kayser** verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß er die Ausschreitungen von Kolonialbeamten beschönige, und verweist auf den bezüglich des Verhaltens der Kolonialbeamten ergangenen Erlaß des Reichskanzlers, den er, Redner, veranlaßt habe.

Abg. **Bebel** (Soz.) zweifelt nicht, wenn die Staatsanwaltschaft und das preußische Justizministerium nur den zwanzigsten Theil des Scharfsinns, den sie gegen Sozialdemokraten anzuwenden pflegten, gegen Leist und Wehlan angewandt hätten, würde man sie längst kriminell gefaßt haben. Warum habe man denn so lange gewartet, bis Leist über das große Wasser gegangen sei. (Heiterkeit und Beifall links.) Seine Darstellung des Falles Peters werde von allen in Afrika lebenden Deutschen bestätigt, deshalb habe er eine neue Untersuchung verlangt. Daß ein Brief von Peters an den Bischof Tucker und zwar in dieser Sache geschrieben worden, habe Peters selbst zugegeben und er (Redner) nehme an, daß die Kolonialverwaltung schon jetzt hierüber mehr wisse, als Direktor Kayser gesagt habe. Er hoffe, die Kolonialverwaltung werde der Budgetkommission die Akten zur Einsicht vorlegen. Aber nach dem, was man aus den bisherigen Mittheilungen wisse, sei in der Sache ein solcher Schmutz vorhanden, wie er es nie für möglich gehalten hätte. Das entlaufene Negerweib sei zurückgeschickt worden, weil es für die Afrikaner nichts taugte, für einen Vertreter der deutschen Kolonialpolitik in Afrika sei es gut genug gewesen. (Heiterkeit und Sehr gut! links.) Wenn die Reichsregierung ihre Schuldigkeit gethan und früher dafür gesorgt hätte, daß die Kolonialbeamten wegen solcher Dinge verantwortlich gemacht werden könnten, dann würde auch nicht der zehnte Theil davon vorgekommen sein, und er ziehe aus der ganzen Haltung des Direktors der Kolonialabtheilung den Schluß, daß er nicht der Mann an seinem Platze sei, denn er habe keine Energie. (Oho! rechts.) Nimmermehr hätte er solche Scheußlichkeiten für möglich gehalten, wie sie in den letzten Jahre in Afrika vorgekommen seien. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. **Lieber** (Ztr.): Es ist unwiderleglich festgestellt, daß Dr. Peters eine Person, mit der er in intimem Verhältniß gestanden, vom Leben zum Tode gebracht hat, und ich habe in dieser Beziehung von dem gestern Gesagten nichts zurückzunehmen. Man könnte ja sagen, Dr. Peters sei durch das kriegsgerichtliche Erkenntniß gedeckt. Das ist nicht anders, als wenn damals im 16. Jahrhundert der letzte Inka durch kriegsrechtliches Urtheil auf dem Markte in Peru hingerichtet wurde. Auf solche Vergleiche sind wir hingewiesen worden, und ich sage: ich gebe gar nichts auf diese Farce, es ist und bleibt ein des deutschen Namens unwürdiges Vorgehen, ein armes Negerweib wegen Spionage zum Tode zu verurtheilen und hinzurichten. (Sehr richtig!) So wie bisher kann es nicht weiter gehen. Wir haben die Kolonialpolitik bisher unterstützt im Interesse der Mission, um Christenthum und Gesittung zu verbreiten. Wir werden uns durch solche so höchst betrübende und beschämende Erfahrungen wie die Fälle Leist, Wehlan und nun wahrscheinlich auch Dr. Peters hierin nicht beirren lassen, aber es ist die höchste Zeit, daß endlich Männer in die maßgebenden Stellungen kommen, die den Namen eines Christen und Deutschen verdienen. (Beifall im Zentrum.)

Präsident Frhr. v. **Buol**: Der Abg. Bebel hat dem Direktor Kayser Mangel an Energie und moralischen Halt vorgeworfen und diesen Vorwurf mit der angeblichen Neigung zum Vertuschen begründet. Damit wirft er dem genannten Beamten eine Neigung zur Pflichtverletzung vor, und ich glaube, daß er damit über die Grenzen der erlaubten Kritik hinausgegangen ist. Ich muß deshalb diesen Ausdruck ernstlich rügen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag.

Umschau.

Das Verhalten des deutschen Kolonialbeamten Dr. Karl Peters und die Stellung der deutschen Kolonialverwaltung zu diesem Manne war auch das Thema der Reichstagssitzung am Sonnabend. Wir sind nicht der Ansicht, daß Dr. Peters durch die Vertheidigung, die gestern der freikonservative Graf Arnim übernommen hatte, oder durch den Brief, den er durch den letzteren zur Verlesung bringen ließ, gerechtfertigt ist. In der öffentlichen Meinung ist Dr. Peters wegen seiner barbarischen amtlich zugegebenen Handlungsweise moralisch gerichtet. Im Uebrigen wollen wir hoffen, daß die vom Reichskanzler auf Grund der Mittheilungen des Abg. Bebel angeordnete Untersuchung gegen den noch immer im Reichsdienst, wenn auch nur zur Disposition stehenden Beamten Dr. Peters auch juristische Klarheit in die Sache bringt. Es darf nicht der Glaube aufkommen, daß die Beamten in den Kolonien mit dem Leben der Eingeborenen nach Belieben schalten und walten können.

Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Präsident des deutschen Kolonialvereins, wohnte den Reichstags-Verhandlungen von Anfang bis zum Schluß bei. Der Vorstand der Berliner Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft ist unmittelbar nach der Plenarsitzung des Reichstages zusammengetreten und hat folgende Resolution gefaßt:

„Die Berliner Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft erwartet, daß Dr. Peters sich von den gegen ihn erhobenen schweren Beschuldigungen reinigt; denn es ist selbstverständlich, daß nur ein intakter Charakter an der Spitze einer so großen Kolonialabtheilung und der Kolonialbewegung stehen kann."

Etwas seltsam wird man berührt, wenn man hört, warum gegen den Kanzler Leist wegen der Unzucht mit den „Pfandweibern" kein Strafverfahren eingeleitet worden

ist. Der Königl. preußische Justizminister Schönstedt hat nach dem vorliegenden Reichtagsbericht geäußert:

Es mußte noch einmal nach Kamerun zurückgeschrieben werden, und als die weitere Auskunft eintraf, die immerhin auch an einigen Stellen zweifelhaft war, war Kanzler Leist nicht mehr in Deutschland. Er hat sich, glaube ich, nach Südamerika begeben, wo er als Advokat thätig sein soll. Dadurch war die Sache für uns gegenstandslos geworden (Hört, hört! auf einer Tribüne), mindestens so lange, bis es Leist einfallen möchte, nach Deutschland zurückzukehren. (Lachen links.)

Ja, ist denn eine Sache für die Strafverfolgungsbehörde gegenstandslos geworden, wenn ein Verbrecher außer Landes gegangen ist. Warum ist denn bis jetzt kein Steckbrief hinter Leist erlassen worden?

Bei manchem harten Verfahren gegen Eingeborene handelt es sich — im Gegensatz zu der argen Behandlung von gefangenen Weibern — um Kulturaufgaben. Der Zug, der kürzlich von dem stellvertretenden Kommandeur der Kameruner Schutztruppe, Hauptmann v. Kamptz, zur Züchtigung einiger Stämme im Yaundegebiet von Kamerun unternommen worden ist, hat seine erste Ursache in der Thatsache, daß zwei Dahomey-Arbeiter der Yaundestation, die im Dorfe des Häuptlings Bamisso, nur etwa 1½ Stunden von der Station entfernt, Essen einkaufen wollten, von palmweinberauschten Eingeborenen geschlachtet und bei Tanz und Spiel aufgefressen worden waren.

In Kairo rief die Nachricht von der bevorstehenden Expedition englisch-ägyptischer Truppen nach dem Sudan große Befriedigung hervor. Der Khedive wurde bei seiner Rückkehr aus der Moschee mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Das Vorschieben ägyptischer Truppen in Stärke von ungefähr 8000 Mann nach Dongola beweist, daß auch die englische Regierung den beunruhigenden Nachrichten gegenüber, die seit längerer Zeit über das Vordringen der Derwische verlauteten, sich nicht mehr so ablehnend verhält, wie sie es bisher gethan hatte. Bisher hatte sich der englische Vertreter in Aegypten, Lord Cromer, gegen jede militärische Expedition im Süden des Landes, vorwiegend aus finanziellen Gründen, gesträubt. Jetzt hat offenbar die Ansicht des englischen Generalstabs im Londoner Kabinet den Sieg über Lord Cromer erfochten. Es wird sich nur fragen, ob der jetzige Entschluß noch früh genug erfolgt, um einen Einfall in ägyptisches Gebiet zu verhindern. Das gegenwärtige Vorgehen wird jedenfalls, nachdem die Derwische reiche Gelegenheit gehabt haben, sich für ihren Vormarsch vorzubereiten, weit größern Schwierigkeiten begegnen, als es vor einigen Monaten zu erwarten gewesen wäre.

Nach einer Meldung der Londoner „Times" aus Kairo wäre der Endzweck des Vorrückens ägyptischer Truppen zweifellos die Befreiung von Kassala. Diese Feste, welche gegenwärtig noch von den Italienern gehalten wird, ist von den Derwischen schwer bedroht.

Ein Korrespondent des „Corriere della Sera" telegraphirte diesen Sonntag aus Massauah, mit Menelik seien ernstliche Friedensverhandlungen eingeleitet. Der Feldzug sei wenigstens „für den Augenblick" als beendet anzusehen. Der Korrespondent erklärt, daß er demzufolge nach Italien zurückkehren werde.

Das römische Blatt „Fanfulla" theilt mit, der Negus hätte selbst die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen gewünscht und hätte vorgeschlagen, die Grenzen der italienischen Kolonie sollten im Südwesten die Berge von Mareb bilden. Er versprach die Auslieferung der Gefangenen, den Abzug der Besatzung von Adigrat mit militärischen Ehren, mit Waffen, Munition und Vorräthen. Die Grenze im Südosten solle bis Senafe gehen, welches bei Italien verbleibt. Die Linie Adua-Adigrat würde den Abessiniern verbleiben. Tigre würde wieder eine unabhängige Provinz werden, über welche ein Italien befreundeter und von Italien acceptirter Ras (Feldherr und Statthalter) herrschen würde. Die Schoaner würden sich verbünden mit den Italienern gegen die Derwische.

Der neue italienische Ministerpräsident Rudini wird bei der diesen Dienstag erfolgenden Eröffnung der italienischen Kammer das Regierungsprogramm entwickeln und wahrscheinlich ein Vertrauensvotum verlangen, natürlich nur in der Afrikapolitik. Es wird wohl zu einigen heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien kommen. Die Deputirten Cavalotti, Costa und Vendemini haben in der Kammer einen Antrag eingebracht, nach welchem das frühere Ministerium in Anklagezustand versetzt werden soll.

Immer schwieriger und ernster wird die staatliche Geldnoth in Spanien. Der Aufstand in Kuba verschlingt unermeßliche Summen und es fehlt an Darleihern, sie vorzuschießen. Spanien hat sich bis jetzt die nöthigen Geldmittel durch Veräußerung der 1890er kubanischen Pfandscheine verschafft. Ein spanischer Erlaß vom 14. Januar d. J. hat den Restbetrag dieser Pfandscheine, 312,5 Millionen Pesetas, freigegeben. Bisher aber ist denselben die Notirung an der Pariser Börse verweigert worden. Die Pariser Finanzwelt hat den spanischen Bemühungen entgegengehalten, daß jede größere Bewilligung von Summen lediglich in den Versuchen, den kubanischen Aufstand zu unterdrücken, verloren gehen würde. Erst wenn wieder Ruhe und Ordnung hergestellt sei, werde man gern bereit sein, umfassende Geldmittel zur wirthschaftlichen Wiedergeburt des Landes unter gründlicher Umgestaltung der inneren Verwaltung herzugeben. Spanien befindet sich jetzt offenbar in einem „Verlegenheits-Zirkel". Die zur Unterdrückung des Aufstandes erforderlichen Gelder sollen Spanien erst dann gegeben werden, wenn der Aufstand niedergeworfen sein wird! —

Nach einer Depesche, die diesen Sonntag in New-York aus Havannah eingetroffen ist, wird die Zuckerernte für 1896 nur auf 126 596 Tonnen geschätzt; im letzten Jahre hatte die Schätzung 1 Million Tonnen betragen.

Die Zuckersteuerkommission des deutschen Reichstags tagte am Freitag Abend und verhandelte über den von der Mehrheit der Kommission eingebrachten Antrag, die Ausfuhrprämie von 1,25 Mk. auf 3,00 Mk. zu erhöhen. Bei der Abstimmung wurde die Erhöhung auf 3,00 Mk. mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen und alsdann demselben Antrag entsprechend die Prämie für raffinirten Zucker auf 4,00 Mk. festgesetzt unter Erhöhung der bisherigen besonderen Raffinadepreise um 6 Pf. Die Ausfuhrprämie für Zucker mit geringem Rendement wurde auf 3,50 normirt. Die nächste Sitzung der Kommission findet am Dienstag Abend statt und beginnt mit der Verhandlung über die Erhöhung der Verbrauchsabgabe. Der Antrag der Mehrheit will die Verbrauchsabgabe von 18 auf 21 Mk. erhöhen. Der Antrag der Zentrumsabgeordneten befürwortet eine Erhöhung auf 20 Mk. Man will die Vorlage noch vor den Osterferien erledigen.

Berlin, den 16. März.

— Sonnabend Vormittag besichtigte der Kaiser das Offiziersreiten bei den in Berlin garnisonirenden Garde-Kavallerie-Regimentern und nahm später das Frühstück beim Offizierkorps des zweiten Garde-Dragoner-Regiments ein.

Als der Kaiser Vormittags gegen 11 Uhr durch die Königgrätzerstraße fuhr, lief die 28 Jahre alte Friseuse Bendt kurz vor dem Wagen über den Fahrdamm, ohne sich nach dem Wagenverkehr umzusehen, und ohne die Rufe der Passanten und eines Schutzmannes zu beachten. Sie wurde darauf von dem einen Pferde zu Boden geworfen, da der Kutscher die Pferde nicht mehr sofort anhalten konnte. Der Kaiser ließ den Wagen halten und seinen Flügeladjutanten sich nach dem Befinden des Mädchens erkundigen. Ein die Straße passirender Arzt hatte inzwischen schon festgestellt, daß das Mädchen nur aus Schreck ohnmächtig geworden war. Das Mädchen setzte in der That bald seinen Weg zu Fuß fort.

— Am 15. März erreichen die erhebenden Erinnerungen an die ruhmreichen Tage vor 25 Jahren ihren Abschluß. Der Aufbruch des Großen Hauptquartiers von Versailles und der Abschied des Kaisers Wilhelm I. vom deutschen Heere bei seiner Rückkehr in die Heimath sind die letzten denkwürdigen Vorgänge aus jener Zeit der wiedererstandenen Herrlichkeit Deutschlands. Der von Nancy datirte Scheidegruß des Kaisers an die Armee lautete wie folgt:

„Soldaten der deutschen Armee!

Ich verlasse am heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem deutschen Namen so viel neue kriegerische Ehre erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Frieden ist jetzt gesichert und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmen und erhobenem Herzen für Alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit stolzem Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen, — daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist, und daß dem deutschen Reiche jetzt Länder wiedererobert worden sind, die es vor langer Zeit verloren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur mit stetem Streben nach Vervollkommung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können wir der Zukunft getrost entgegensehen.

Nancy, 15. März 1871. Wilhelm."

— Im Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hat sich diesen Sonnabend die Berliner Frauen-Gruppe von dem Männer-Verein losgelöst und sich als selbstständiger „Deutscher Frauenverein für die Ostmarken" konstituirt. Vorsitzende ist Frau Gräfin von Monts.

— Die Kommission für Arbeiterstatistik ist Sonnabend in Berlin unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Lohmann zu einer Sitzung zusammengetreten. Als Kommissare des Reichskanzlers wohnten Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Wilhelmi und Regierungsassessor Koch, als Kommissare des preußischen Handelsministeriums der Regierungs- und Gewerberath Dr. Sprenger, der Regierungs-Assessor v. Meyeren und der Vorsitzende des Berliner Gewerbegerichts, Magistrats-Assessor v. Schulz, den Verhandlungen bei. Die Tagesordnung betraf die Einleitung einer Erhebung über die Verhältnisse der Kleider- und Wäsche-Konfektion.

An Auskunftspersonen waren aus der Kleider-Konfektion Groß-Konfektionäre, Schneidermeister und Gesellen; aus der Wäsche-Konfektion Wäschefabrikanten, Zwischenmeister der Wäsche-Konfektion und Zuschneider vorgeladen.

— Eine Abtheilung polnischer Parlamentarier hatte den österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, bei dessen Anwesenheit in Berlin aufgesucht, ihn aber in seinem Hotel nicht angetroffen.

— Der Landwirthschaftskammer für Schlesien ist ein Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten zur Begutachtung vorgelegt worden. In diesem Entwurfe bleiben die Kosten der Versicherung der Gesammtheit der Schweinebesitzer der Provinz überbürdet und sind nicht, wie unter einem Hinweise auf „das Interesse der Verbraucher an der Gesunderhaltung des Schweinebestandes" verlangt worden war, aus öffentlichen Mitteln aufzubringen.

— In einer am Sonntag Mittag in Berlin in „Bötzow's Brauerei" abgehaltenen Anarchistenversammlung wurden die Anarchistenführer Landauer und Spohr verhaftet, die über die Gründung einer „freien anarchistisch-sozialistischen Vereinigung für alle Gesellschaftsklassen" sprachen. Die Versammlung selbst wurde nicht aufgelöst.

— 600 Stellmacher-Gesellen Berlins beschlossen in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung, den Meistern nochmals die Forderungen (neunstündige Arbeitszeit täglich und Lohnerhöhung von zehn Prozent) vorzulegen. Sollten sie nicht bewilligt werden, so wird in allen Werkstätten die Arbeit niedergelegt. Nach den bisherigen Ergebnissen der Verhandlungen gilt der Generalstreik für sicher.

— Mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung beabsichtigen, wie die „Post" erfährt, die Bäcker und Schlächter ihre Waare um 10 Prozent zu erhöhen.

Frankreich. Bei dem am Sonnabend im Elyseepalast abgehaltenen Ministerrathe unterzeichnete Präsident Faure ein Dekret, wonach alles eingeführte Rindvieh, das nicht sofort dem Schlachthause zugeführt wird, einer Tuberkulinprobe unterworfen werden muß.

In **Rußland** steht eine Ausdehnung des Spiritusmonopols bevor. Ein kaiserlicher Erlaß verfügt die Einführung des Reglements betreffend den Spiritusverkauf seitens des Staates für die Gouvernements Bessarabien, Wolhynien, Jekaterinoslaw, Kiew, Podolien, Poltawa, Taurien, Cherson und Tschernigow am 1. Juli 1896; für die Gouvernements Wilna, Witebsk, Grodno, Kowno, Minsk, Mohilew und Smolensk am 1. Juli 1897, und für die Gouvernements Petersburg, Nowgorod, Pskow, Olonez und Charkow am 1. Januar 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März.

Hier bei Graudenz betrug heute Nachmittag der Wasserstand 2,75 Meter. Der Strom ist eisfrei, der Fährdampfer „Fortuna" hat die Fahrten wieder aufgenommen.

Bei Thorn ist heute die Weichsel auf 2,44 Meter gefallen; der Eisgang hat aufgehört, die Schifffahrt ist eröffnet.

Bei Warschau war die Weichsel am Sonnabend auf 2,06 Meter gefallen.

In der unteren Nogat lag am Sonnabend die Eisdecke noch fest, obgleich der Wasserstand schon ziemlich hoch war; der Verkehr konnte am Freitag mit Mühe für Personen über die Eisdecke stattfinden. Der Marienburger Ueberfall führt 1 Meter tief, der Neuereihesche Ueberfall über ½ Meter Wasser in das Einlagegebiet. Der Rodacker Ueberfall lag bis Freitag Morgen noch trocken, führt aber seitdem ebenfalls Wasser in das Einlagegebiet, das nun zum zweiten Mal in diesem Jahre überschwemmt ist. Der starke Nordweststurm hemmt sehr den Abfluß des Wassers in das frische Haff. Im unteren Einlagegebiet ist schon viel Land unter Wasser gesetzt, im oberen Ueberschwemmungsgebiet ist das meiste Land noch wasserfrei. Die Gräben sind aber dort voll Wasser gelaufen und niedrige Landstreifen überschwemmt. Der Verkehr durch die obere Einlage ist vollständig unterbrochen, da mit dem Kahne wegen des niedrigen Wassers noch nicht gefahren werden kann.

— Der Westpreußische Butterverkaufsverband hielt am Sonnabend in Danzig seine dritte ordentliche Jahresversammlung ab. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1895 ergab bei einer Steigerung der verkauften Buttermenge von 556980,5 Pfd. im Jahre 1894 auf 560092,75 Pfd. im Jahre 1895 für alle Verbandsmitglieder durchaus zufriedenstellende Verkaufsabschlüsse und eine fortwährende Zunahme der Mitgliederzahl. Es wurde beschlossen, die diesjährigen Ausstellungen in Graudenz und in Stuttgart mit Butter zu beschicken. Der Bedarf der Verbandsmitglieder an Tonnen, Salz und Pergamentpapier soll fortan durch gemeinsamen Bezug gedeckt und wohlfeiler gemacht werden.

— Zum engeren Ausschuß der Posener Landschaft und für die Hauptgesellschaft sind im Ganzen 12 Deutsche und 9 Polen gewählt worden.

— Die Gattin des ehemaligen Landesdirektors Dr. Wehr ist, wie die „Elb. Z." berichtet, dem Wahnsinn verfallen und in diesen Tagen der Irrenanstalt in Neustadt zur Heilung zugeführt worden.

— In Ferd. Beyers Buchhandlung in Königsberg i. Pr., ist soeben die 25. Auflage der Gedichte der ostpreußischen Dichterin Johanna Ambrosius erschienen. Frau Ambrosius hielt sich einige Tage in Königsberg auf und begiebt sich nun nach Berlin, um dort, einer Einladung des Vereins „Berliner Presse" folgend, in einem Wohlthätigkeitsvortrage mehrere ihrer neuen Gedichte vorzutragen. Auch im Auslande, namentlich Nord-Amerika, begegnet unserer landsmännischen Dichterin lebhaftes Interesse, und selbst französische Journale haben ausführliche Aufsätze über sie gebracht.

— Herr Physiker Eduard Pegenau aus Stolp hielt Sonntag Abend im Adlersaale einen Experimental-Vortrag über die Roentgen-Strahlen, der dem Publikum viel Interessantes bot. Herr Pegenau führte zunächst in klarer, ziemlich gemeinverständlicher Weise eine Reihe physikalischer Vorgänge auf dem Gebiete der Elektrizität vor, um das Verständniß für die „Strahlen" zu erleichtern: Elektrische Lichterscheinungen, Entladungen 2c. Zum Hervorrufen der Erscheinungen in Geißler'schen, Hittorf- und Crookes'schen Röhren sowie zur Erzeugung der Elektrizität bediente sich der Vortragende eines Ruhmkorff'schen Induktors, dessen Wesen Herr P. kurz erläuterte. Beim Durchströmen des Induktionsstroms durch eine Geißler'sche Röhre zeigte sich die in den Zeitungen der letzten Zeit vielerwähnte Erscheinung: die negative Elektrode (Kathode) erscheint von einer blauvioletten Lichthülle (Glimmlicht) eingehüllt. Die geradlinige Ausbreitung des Kathodenlichts wurde dann vorgeführt, sowie die schattenerzeugende Wirkung des Glimmlichtes. Besonders interessant war das Verhalten der Kathodenstrahlen zu einem Magneten. Wie Professor Roentgen zur Entdeckung der nach ihm benannten Strahlen gekommen ist, erläuterte Herr Pegenau und kam schließlich zur Hauptsache für das Publikum: dem Verfahren, um mit Hilfe der X-Strahlen zu photographiren. Durch Beleuchtung einer in Pappe eingeschlossenen photographischen Platte, auf deren Hülle allerlei Metallgegenstände (Uhrkette, Ring 2c.) gelegt worden, erzielte er mittelst der Roentgen-Strahlen ein deutliches Bild. Eine Reihe von ausgezeichneten, nach Roentgen'scher Methode hergestellten Bildern wurde mittelst einer magischen Laterne dem Publikum sichtbar gemacht.

Nach Schluß des Vortrages, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, hatte Herr Pegenau die Liebenswürdigkeit, vor einem kleinen Kreise einer Frau, die mit ihrem Kinde erschienen war, einen Samariterdienst zu leisten. Das Kind, ein Schulknabe von etwa 8 Jahren, war von einem anderen Knaben mit einem harten Holzstück über die rechte Hand geschlagen worden und hatte seit Oktober v. Js. eine große Schwäche in der Hand. Die Mutter wollte sich nun vergewissern, daß nicht etwa ein Knochen verletzt sei. Das Kind legte die Hand auf die Platte und innerhalb von 10 Minuten war ein Negativ hergestellt, welches (nach der sofort vorgenommenen chemischen Entwickelung) deutlich nachwies, daß die Knochen an sämmtlichen Fingern unverletzt waren, dagegen eine Geschwulst sich um die Knochenhaut eines Fingers erstreckt.

— Der starke Besuch, welchen der am letzten Sonntag im Schützenhause abgehaltene Volksunterhaltungsabend hatte, bewies, wie großer Beliebtheit sich diese Unterhaltungen erfreuen und wie fühlbar die lange Pause gewesen ist, welche in jenen Abenden hatte eintreten müssen. Das Programm des letzten Sonntags bot außer einem recht gut gespielten Beriot'schen Violinkonzert und der David'schen Fantasie „Der kleine Tambour" für Violine und Klavier, mehrere Lieder für Tenor, eine Soloszene „Theatralische Studien" gab eine Menge weiblicher Charaktere wieder und der Einakter „Der Papagei", der von Mitgliedern des Turnvereins und einigen Damen sehr flott gespielt wurde, gefiel ebenso, wie bei seiner ersten Aufführung im Männer-Turnverein.

— Premierlieutenant v. Horn hat am Montag, 9. März, ohne Urlaub, in Zivil, die hiesige Garnison verlassen; sein Aufenthalt ist z. Zt. unbekannt. Der flüchtig gewordene Offizier fürchtete, wie jetzt feststeht, wegen einer außerhalb des Dienstes begangenen strafbaren Handlung gegen einen Untergebenen, die zweifellos seine Entfernung aus dem Offizierstande zur Folge gehabt hätte, zur Rechenschaft gezogen zu werden.

4 **Danzig**, 15. März. Eine auch weitere Kreise interessirende Klagesache ist vom hiesigen Magistrate bei dem Reichsgericht anhängig gemacht worden. Ein Herr M. wurde nämlich, nachdem er 17 Jahre bei der hiesigen Feuerwehr als Oberfeuerwehrmann gedient hatte, am 1. März 1874 von der Stadt als Kontrolbeamter eingestellt, am 1. Juli 1894 jedoch ohne Pensionsberechtigung entlassen. Auf sofort erhobene Einspruchsklage wurde M. im Oktober desselben Jahres von der hiesigen Civilkammer abgewiesen, und zwar auf Grund des § 56 der Städteordnung, wonach es dem Magistrat zusteht, Beamte zur Verrichtung rein mechanischer Arbeiten ohne Pensionsberechtigung und ohne Kündigungsfrist einzustellen. Er beruhigte sich bei diesem Urtheil nicht, sondern legte Berufung beim Oberlandesgericht ein und zwar mit Erfolg, denn letzteres verurtheilte den Magistrat zur Nachzahlung des Gehalts vom 1. Juli 1894 ab und zur Anerkennung der Pensionsberechtigung, indem es ausführte, daß nach einer 37jährigen Dienstzeit bei einer Kommune der von der Civilkammer zur Begründung angezogene § 56 der Städteordnung keine Anwendung mehr finden könne. Gegen dieses Urtheil hat nunmehr der Magistrat beim Reichsgericht die Revision eingelegt. — In den nächsten Tagen trifft hier der Dampfer „Vesta" von Leer ein, womit die Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" in Bremen, welche seit Jahren regelmäßige Dampfer-Verbindungen zwischen unserm Platze und den Weserhäfen bezw. Bremen, sowie auch den Rheinplätzen unterhält, eine neue Dampfer

linie zwischen hier und den Emshäfen bezw. Leer eröffnet. Auf der neuen Linie werden außer dem obenerwähnten noch die Dampfer „Leander“, „Aktiva“ und „Gauß“ verkehren. Die Dampfer fahren unter zollamtlichem Raumverschluß, und es findet deshalb keine Kollo-Verschnürung statt. Nach Fertigstellung des Dortmund-Ems-Kanals dürfte die neue Linie für den Im- und Exportverkehr Westfalens mit den Ostseehäfen noch besonders an Bedeutung gewinnen.

4 **Danzig**, 16. März. Der Marineoberbaurath und Werftdirektor Aßmann aus Wilhelmshaven ist zur Besichtigung der hiesigen Werftbauten hier eingetroffen.

Seit heute treffen hier wieder große Mengen ausländische Kleie ein. Allein die heutige Bahnzufuhr beträgt 36 Waggons.

Mit dem Bau des neuen provisorischen Empfangsgebäudes auf dem Gelände des Zentralbahnhofes ist jetzt begonnen. Der Bau wird in Fachwerk ausgeführt.

Herr Oberpräsident v. Goßler hat der Bitte des Vereins Danziger Künstler, das Ehrenpräsidum zu übernehmen, Folge gegeben. In nächster Zeit wird der Verein ein Ausstellung von Reproduktionen moderner Meister veranstalten.

Culmer Stadtniederung, 15. März. Bei der am Freitag in unserer Niederung vollzogenen Wahl wurden folgende Herren auf die Dauer von sechs Jahren als Deichrepräsentanten und als Vertreter gewählt: Eitner-Culm; Feld und Witt-Oberausmaaß; Kopper-Dorposch, und Unrau-Grenz; Sachs und Ewert-Gr. Lunau; Vogel und Zick-Gogolin.

€ **Culmsee**, 14. März. Der evangelische Kirchengesangverein hat seinem Dirigenten, Herrn Kantor Krause, für erfolgreiche Leitung des Chors eine Gratifikation von 100 Mk. bewilligt. Herr Krause ist der Gründer des Vereins, der zur Zeit 32 aktive und 25 passive Mitglieder zählt.

Culmsee, 13. März. Infolge Verfügung des Landraths in Thorn war von der hiesigen Polizei-Verwaltung 7 hier wohnenden Familien russisch-polnischer Nationalität aufgegeben worden, binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Zwangstransports das preußische Staatsgebiet zu verlassen. Hiergegen haben die Familien protestirt, und es ist ihnen jetzt der Aufenthalt im deutschen Reiche gestattet worden, weil sie schon seit über 10 Jahren hier ansässig sind und die Männer zum größten Theile ihrer Militärpflicht im deutschen Heere genügt haben.

* **Schönsee**, 13. März. Gestern besichtigte eine Kommission aus Neumark unsere Schlachthofanlage. Von hier fuhr sie zu gleichem Zweck nach Briesen. — Die Genossenschaft „Molkerei Schönsee“ gedenkt mit der Molkerei auch eine Badeanstalt zu verbinden.

Thorn, 14. März. Gegen den Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit künstlichem Dünger, Futterartikeln und Sämereien ist auch die hiesige Handelskammer bei dem Minister für Handel und Gewerbe vorstellig geworden.

Einem in der Kiesgrube in Seyde beim Schieben der Lowries beschäftigten Arbeiter wurden in Folge eines unglücklichen Zufalles beide Beine abgefahren. Der Verunglückte ist ein geborener Oesterreicher und unverheirathet. Er wurde nach Thorn ins Krankenhaus gebracht.

* **Stuhm**, 15. März. Obwohl die hiesige Polizei auf das Eifrigste bemüht ist, die Falschmünzer zu entdecken, die hier oder in der Umgegend sich aufhalten, ist es ihr bis heute nicht gelungen. In letzter Zeit sind hier wieder zwei falsche Einmarkstücke bei größeren Kassen beschlagnahmt worden.

Konitz, 14. März. Durch einen Schuß in den Mund tödtete sich heute Morgen der Ziegler Schmidt von hier. Er war mit einem Fuhrwerk von Hause weggefahren. Unterwegs hörten Leute, an denen er eben vorbeigefahren war, einen Schuß fallen; als sie der Stelle, von wo der Knall gekommen war, zueilten, fanden sie Schmidt sterbend. Der aus der Stadt herbeigeholte Arzt konnte nur den inzwischen erfolgten Tod des S. feststellen. Der Grund zu dem Selbstmord des fleißigen und soliden Mannes, der in guten Verhältnissen lebte, und dessen Kinder erwachsen sind, ist völlig unbekannt.

F **Aus dem Kreise Konitz**, 14. März. In Döringsdorf fand am 12. d. M. eine Gemeindeversammlung statt, in welcher über die Anstellung eines zweiten Lehrers verhandelt wurde. Mit Rücksicht darauf, daß die Kinderzahl voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht zu-, sondern eher abnehmen dürfte, wurde ein Bedürfniß zur Anstellung einer neuen Lehrkraft nicht anerkannt.

* **Aus dem Kreise Schlochau**, 15. März. Heute Nacht gerieth der Pächter Lorenz Topka aus Heldemühl auf dem Wege von Borciskowo nach Liepnitz bei der herrschenden Dunkelheit mit seinem Fuhrwerk in eine Torfgrube. Er wurde von Vorübergehenden gefunden, diese aber ließen ihn, als ihre Versuche zu seiner Rettung erfolglos blieben, einfach liegen, ohne Jemandem davon Mittheilung zu machen. Nach einigen Stunden fand ihn der Gendarm aus Liepnitz, und traf die nöthigen Anstalten zu seiner Rettung. Doch starb der Verunglückte schon nach kurzer Zeit. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

W **Jastrow**, 15. März. Heute wurde durch Herrn Superintendent Strehlow-Lüben der neue erste Prediger unseres evangelischen Kirchspiels, der bisherige zweite Prediger hierselbst, Herr Witte, feierlich eingeführt.

Neuteich, 13. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde von der Ertheilung der Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten zur Nacherhebung von Kommunalsteuern für 1895/96 Mittheilung gemacht. Es werden 40 Proz. der Einkommensteuer, und je 10 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden.

Putzig, 15. März. Am 19. d. M. findet hier ein Kreistag statt. — Den seit dem Jahre 1890 zwischen unserem Kreise und dem Bauunternehmer Balke zu Berlin schwebende Prozeß wegen Erstattung der Kosten für die Ergänzung der Baumpflanzung an der Chaussee Neustadt-Krockow hat das Kammergericht zu Berlin zu Gunsten des Kreises entschieden.

Berent, 15. März. Heute Nacht brach in dem Wohngebäude des Mühlenbesitzers Burandt in Nieder-Schridlau Feuer aus, durch welches das Gebäude theilweise zerstört wurde. Leider soll auch die in dem oberen Stockwerke schlafende Schwester des Herrn B. Brandwunden erlitten haben. Nähere Nachrichten über den Umfang des Brandes fehlen noch.

(**Elbing**, 15. März. Herr Domänenrath Staberow feiert nächstens sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die Feier wird am 1. April in der hiesigen Loge durch ein Festessen begangen werden. — In einer öffentlichen, von mehr als 400 Personen besuchten Protestversammlung gegen die Margarine-Vorlage im Reichstage hielt heute Herr Dr. Dietrich von hier einen Vortrag über das Thema: „Ist die Margarine der menschlichen Gesundheit schädlich und sollte die Margarine dem Volke als billiges Nahrungsmittel erhalten bleiben?“ Es wurde eine Erklärung angenommen, in der der Reichstag gebeten wird, die von der Kommission zu Ungunsten der die Margarine konsumirenden Bevölkerung vorgeschlagene Abänderung des Gesetzentwurfs nicht zu genehmigen.

Elbing, 15. März. Gestern feierte der hiesige Reitverein unter sehr reger Betheiligung sein Stiftungsfest. Die Vorführungen sollen einige Male wiederholt und das Eintrittsgeld zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

Elbing, 14. März. (E. Z.) In Grunau-Niederung fand eine Versammlung der Gemeindevorsteher des Elbinger Deichamtsbezirks statt, welche beschloß, eine Eingabe an den Minister zu senden wegen Einsetzung eines Eiswehrs in den Pieckeler Kanal. Es heißt am Schlusse der Petition: Wir bitten 1) Da nach dem Gesetz vom 20. Juni 1888 die Herstellung eines Eiswehrs zur Abhaltung des Weichseleises von der Nogat festgestellt ist, da wir unsererseits die Bedingungen, welche das Gesetz an uns gestellt hat, erfüllt haben, nunmehr schleunigst Vorkehrungen zu treffen, damit uns der gesetzlich zugesicherte Schutz zu Theil werde, und die Hindernisse, welche dem etwa entgegenstehen, sofort zu beseitigen, ohne daß uns daraus weitere Kosten erwachsen. 2) Vor Herstellung von Vorkehrungen zur Abwehr des Weichseleises von der Nogat die Einziehung von Beiträgen von dem Elbinger Deichverbande zum Zweck der Weichsel-Regulirung zu suspendiren.

Goldap, 14. März. In der heutigen Generalversammlung des Vorschußvereins wurden aus dem 8559 Mk. betragenden Reingewinn 7829 Mk. als Dividende (5 Proz) bewilligt, und der Rest von 730 Mk. dem Spezialreservefonds zugeschrieben, welcher nunmehr die Höhe von 4260 Mk. erreicht hat. Nach dem Rechenschaftsberichte für 1895 balancirte die Einnahme und Ausgabe mit 2608051 Mk. Die Mitgliederzahl ist auf 923 gestiegen, unter denen sich allein 511 Landwirthe befinden.

Posen, 14. März. Die General-Versammlung der Aktionäre der Provinzial-Aktien-Bank hat heute hier stattgefunden. Es wurde die Zahlung einer Dividende von 4 Prozent genehmigt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden auf vier Jahre wiedergewählt.

Rynarschewo, 14. März. Während gestern der 15 Jahre alte Sohn des in dem benachbarten Schottland wohnenden Besitzers Alf mit Holzhacken beschäftigt war, kam der kleine fünfjährige Bruder dazu, um das zerkleinerte Holz in die Küche zu holen. In dem Augenblick, als er nach einem Stück Holz griff, wurde die rechte Hand von der Axt des Bruders getroffen. Das arme Kind hat sämmtliche vier Finger verloren, nur der Daumen ist geblieben.

* **Czarnikau**, 14. März. Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Herrn Zindler-Schönlanke-Neudorf fand am Freitag eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Czarnikau-Filehne statt. Es wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 5 Mk. auf 3 Mk. herabzusetzen, außerdem bewilligte der Verein für die in Czarnikau und Filehne zu erbauenden Kriegerdenkmäler je 100 Mark. Weiter beschloß der Verein für die Einführung der Spiritusglühlampe zu sorgen. — Der Bureaugehilfe in der Kreiskasse Tribös ist als Kassenrendant nach Zempelburg berufen worden.

[:] **Schönlanke**, 15. März. Nachdem Herr Regierungs-Baurath Marten aus Czarnikau hier einen längeren Vortrag über die Förderung des Deutschthums gehalten hatte, bildete sich ein Verein zur „Förderung des Deutschthums.“ 95 Personen traten sofort dem Verein bei. Der Vorstand besteht aus den Herren: Nowatzki, Sabatke, Altmann, Kohn, Henke, Kraft und Jeschke.

Westpreußische bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung.

Zur Besprechung über die im Anschluß an die Gewerbe-Ausstellung stattfindende bienenwirthschaftliche Provinzialausstellung hatten sich auf Anregung des Provinzialvorstandes eine Anzahl Mitglieder der benachbarten Zweigvereine am Sonntag hier eingefunden. Vom Vorstande waren erschienen die Herren Hermann und Nahrius-Marienburg und Jahnke-Zoppot. Als Vertreter des Gewerbeausstellungs-Komitees waren die Herren Dr. Heynacher und Scheffler anwesend. Für die Sonder-Ausstellung wurde ein Komitee, bestehend aus den Herren Romatzki-Dubielno, Sulz-Piasken, Grams-Schönsee, Böhlke-Gruppe und Hahn-Krusch gewählt. Aussteller, welche dem Provinzialverein angehören, haben weder im Freien noch in der bedekten Halle Platzmiethe zu zahlen. Es wird wahrscheinlich für die Abtheilung Bienenwirthschaft ein besonderer Pavillon erbaut. Außer vielen Ehrenpreisen kommen auch Geldpreise zur Vertheilung. Bis auf die Abtheilung: Lebende Völker, welche nur 5 Tage geöffnet sein wird, wird die Sonderausstellung dem Publikum während der ganzen Dauer der Gewerbeausstellung zugängig sein. An Tagen, an welchen besonders starker Besuch zu erwarten ist, werden von praktischen Bienenwirthen Vorträge über die rationelle Bienenwirthschaft gehalten werden. Der Verkauf von Produkten der Bienenwirthschaft wird während einer längeren Zeit der Ausstellung stattfinden. Weitere Anmeldungen für die bienenwirthschaftliche Ausstellung, welche baldigst erfolgen müssen, sind nunmehr sämmtlich an Herrn Lehrer Romatzki-Dubielno bei Wrotzlawken zu richten.

Im Anschluß an diese Versammlung fand eine Besprechung über die am 3. Pfingsttage hier im „Tivoli“ stattfindende Hauptversammlung des Provinzialvereins für Bienenzucht statt. Vorträge zu derselben haben die Herren Grams und Sulz übernommen. An diese Versammlung schließt sich ein gemeinsames Essen im Tivoli.

Verschiedenes.

— Das Hochwasser des Rheins ist im Fallen begriffen. Bei Mainz war der Wasserstand am Sonnabend 4,72 Meter.

— [Böttcherstreik.] Im bürgerlichen Brauhaus zu Pilsen streiken seit Sonnabend die Böttcher.

— [Bestrafter Feldwebel.] Der Feldwebel Werner vom Königin-Augusta-Regiment in Spandau, hatte, wie s. Zt. gemeldet wurde, die Spargelder der Avancirten seiner Kompagnie, ungefähr 500 Mark, welche er zinsbar anlegen sollte, unterschlagen. Als sein Vergehen entdeckt wurde, wollte er sich erschießen, wurde hieran aber durch einen Vorgesetzten gehindert, worauf seine Verhaftung erfolgte. Er ist jetzt vom Militärgericht zu neun Monaten Gefängniß und Degradation zum Gemeinen verurtheilt worden.

— [Militär und fünftes Gebot.] Der Grenadier Thröner von der 9. Kompagnie des Kaiser Alexander-Regts., der schon mehrmals von sich hat reden machen, ist Sonnabend zum dritten Male in Untersuchungshaft gebracht worden. Thröner gehört einer Abzweigung der Mennoniten, dem „Bunde der gläubigen evangelischen Täuflinge“ an, der nur im Elsaß Anhänger hat, und weigert sich auf Grund des fünften Gebotes fortgesetzt, ein Gewehr anzufassen. Als Rekrut bekam er für seine Weigerung zunächst zwei Monate Festung. Bei seiner Rückkehr wurden ihm vor versammelter Kompagnie die Kriegsartikel vorgelesen, aber Thröner verharrte auch diesmal auf seinem Standpunkte. Nunmehr wurde er zu einem Jahre Festung verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe kehrte er Freitag zu seinem Truppentheil zurück. Sonnabend Morgen sollte er in die Kompagnie eingereiht werden und zum Kompagnieexerzieren auf das Tempelhofer Feld mit ausrücken. Der Hauptmann befahl ihm, sein Gewehr zu nehmen, Thröner weigerte sich aber auch jetzt wieder. Er wurde daher von der Kasernenwache sofort als Untersuchungsgefangener in das Militärarrestgebäude in der Lindenstraße abgeführt.

— [Ausbruchsversuch.] In der Nacht zum Sonntag machten zwei Sträflinge, die als krank in das Zuchthausspital zu Kaiserslautern (Rheinpfalz) aufgenommen waren, einen Ausbruchsversuch, der aber nicht gelang. Vorher hatte einer der Ausbrecher, um ungestört arbeiten zu können, einen im gleichen Zimmer schwer krank darniederliegenden Mitgefangenen durch Erdrosseln ermordet.

— [Erwischt.] Ernst Goetze, der Angestellte des Hauses Bleichröder, welcher, wie s. Zt. mitgetheilt wurde, 105 000 Mark unterschlagen hat, ist in Philadelphia verhaftet worden. Auf Antrag des dortigen Konsuls wird er festgehalten, bis vom Auswärtigen Amte der Auslieferungsantrag durch den Botschafter in Washington erfolgt.

— Anna Merten, die Geliebte und Gefährtin Fritz Friedmanns, weilt seit einigen Tagen in Berlin und wohnt bei ihren Eltern in der Gartenstraße. Das junge Mädchen ist durch Direktor Baron vom Wintergarten, der eigens zu diesem Zwecke nach Paris gefahren war, nach Berlin geleitet worden. Sie soll wirklich in lebenden Bildern im Wintergarten auftreten, es scheint aber, daß die Behörde eine derartige Schaustellung der Geliebten des verhafteten ehemaligen Rechtsanwalts Friedmann nicht gutheißen wolle, und so ist der Engagementsvertrag noch nicht unterzeichnet worden.

— [Es wird weiter gespielt.] Der Fürst von Monaco hat dem „Kasino“ (der Spielbank) von Monte Carlo eine Konzession auf weitere fünfzig Jahre ertheilt. Infolge dessen haben die Direktoren beschlossen, einen Erweiterungsbau zu machen, der die Größe der Räumlichkeiten verdoppelt. Es soll eine Viertelmillion neues Kapital ausgegeben werden. Welches Unheil wird das Spielernest noch ferner anrichten!

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 16. März. Reichstag. Kolonialetat.**

Abg. Werner (Antisem.) führt aus, unserer Kolonialpolitik fehle es auch nicht an lichteren Bildern. Er erinnere nur an Wißmann. In Dr. Peters' Verurtheilung seien alle Parteien einig.

Abg. v. Manteuffel (kons.) meint, das Bedenklichste im Verhalten des Dr. Peters sei sein Brief an den englischen Bischof Tucker. Jedenfalls müsse Dr. Peters erst gehört werden.

Direktor des Kolonialamts Kayser erhebt Einspruch gegen die Behauptungen Bebels, daß die drei gerügten Fälle für unsere Kolonialbeamten typisch seien und nimmt die Ehre der Kolonialbeamten gegen unerwiesene Angriffe in Schutz, er führt dann die Erfolge unserer Kolonialpolitik in der Unterdrückung des Sklavenhandels in den deutschen Kolonien an. Auf diesen Erfolg könne man stolz sein. Auch in wirthschaftlicher Beziehung entwickelten sich unsere Kolonien erfreulich.

Abg v. Kardorff (Rp.) bekämpft die Angriffe des Abg. Richter gegen unsere Kolonialpolitik, durch die es dahin gekommen sei, daß das deutsche Kapital abgeschreckt werde und die deutsche südwestafrikanische Gesellschaft mit englischem Gelde arbeiten müsse. Die Verdienste des Abg. Richter seien jedenfalls geringer als die des Dr. Peters. Im Reichstage werde sich stets eine Mehrheit für vernünftige Kolonialpolitik finden.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) bedauert, daß Tausende unserer schwarzen Mitmenschen in Afrika rechtlos und der Willkür der Beamten preisgegeben seien.

*** Berlin, 16 März. Die „Nat.-Ztg.“ theilt mit: Dr. Peters hat sein Amt als Vorsitzender der Berliner Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft niedergelegt und die Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen sich selbst beim Auswärtigen Amt beantragt.**

*** Berlin, 16. März. Abgeordnetenhaus. Der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 zur Anwendung auf die Lehrer an höheren Schulen wurde in zweiter Lesung angenommen.**

Bei der zweiten Berathung der Verordnung vom 3. Dezember 1895 betr. den Wiederaufbau des hessischen Fleckens Brotterode beantragt die Kommission, zu den Aufräumungsarbeiten 110000 Mk. zum Wiederaufbau 300000 Mk. aus den bereiten Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Finanzminister Miquel bekämpft den Kommissionsantrag. Erst müsse der Kreis und die Provinz eintreten.

*** Berlin, 16. März. Kammergerichtsrath Ernst Wichert, welcher sein 65. Lebensjahr vollendet hat, hat seine Pensionirung nachgesucht, um sich ganz der literarischen Thätigkeit zu widmen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 17. März: Feuchtkalt, wolkig, Niederschlag, stark windig, stellenweise Gewitter. — **Mittwoch, den 18.:** Kälter, meist veränderlich, Niederschlag, Sturmwarnung.

Wetter-Depeschen vom 16. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	764	OSO.	2	heiter	— 5
Neufahrwasser	762	SO.	2	wolkig	— 1
Swinemünde	758	S.	3	Dunst	+ 2
Hamburg	758	WSW.	4	bedeckt	+ 5
Hannover	759	SW.	2	bedeckt	+ 8
Berlin	760	SW.	3	bedeckt	+ 4
Breslau	763	O.	2	wolkig	+ 4
Haparanda	758	S.	2	bedeckt	—11
Stockholm	763	Windstille	0	wolkenlos	— 3
Kopenhagen	757	SO.	3	Dunst	+ 1
Wien	767	Windstille	0	Nebel	+ 2
Petersburg	768	SSO.	1	wolkig	—10
Paris	764	S.	2	bedeckt	+ 6
Aberdeen	—	—	—	—	—
Yarmouth	753	SSW.	5	Regen	+ 9

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 16. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	16./3.	14./3.		16./3.	14./3.
Weizen: Ums. To.	150	100	Trans. Sept.-Okt.	81,50	81,00
inl. hochb. u. weiß	151	152	Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112
inl. hellbunt . . .	148	148	**Gerstegr.** (660-700)	103-115	110
Trans. hochb. u. w.	115	115	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	111	111	**Hafer** inl.	96	102
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai	149,50	149,00	„ Trans. . .	85	85
Trans. April-Mai	113,50	114,00	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	148,00	148,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	114,00	113,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	150	150	kontingentirter . .	50,75	50,75
Roggen: inländ.	113	112	nichtkonting. . . .	31,25	31,25
russ. poln. z. Trns.	74,00	74,00			
Term. April-Mai	111,00	110,50			
Trans. April-Mai	77,00	77,00			
Septbr.-Oktbr. . .	115,00	115,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): matt. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 16. März. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,20 Geld, unkonting. Mk. 31,50 Geld.

Berlin, 16. März. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.

	16./3.	14./3.		16./3.	14./3.
Weizen . . .	ruhig	flau	3% Reichs-Anleihe	99,90	99,90
loco	148-162	148-162	4% Pr. Consf.-Anl.	106,25	106,25
Mai	153,75	153,50	3½% „ „	105,50	105,60
Juni	152,75	153,00	3% „ „ „	99,60	99,70
Roggen . . .	ruhig	flauer	Deutsche Bank . . .	104,75	104,50
loco	120-124	120-124	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,60
Mai	122,00	121,00	3½ „ „ „ II	100,40	100,50
Juni	122,75	122,75	3½ „ neul. „ I	100,40	100,50
Hafer	matter	matter	3% Westpr. Pfdbr.	95,70	95,70
loco	116-145	116-145	3½% Ostpr. „	100,60	100,60
Mai	120,00	120,25	3½% Pom. „	100,60	100,70
Juni	120,75	121,25	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	besser	behaup.	Disk.-Com.-Anth.	215,25	215,90
loco (70er) . .	33,10	32,80	Laurahütte	153,50	153,60
Mai	38,90	38,50	5% Ital. Rente . .	82,90	83,10
Juli	38,90	38,50	4% Mittelm.-Oblg.	93,90	93,90
September . .	39,20	38,90	Russische Noten . .	217,05	217,05
4% Reichs-Anl.	106,30	106,40	Privat - Diskont	2 %	2⅛ %
3½% „ „	105,60	105,70	Tend. d. Fondbörse	zieml. fest	befest.

6644] Die besten und billigsten ═══ **Bier-Apparate** ═══ liefert als Spezialität unter Garantie **B. Kaschubowski, Schöneck Westpreussen.**

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein [6570

Antonie Riebold

im 58. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Freundshof, den 14. März 1896

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

6699] Gestern Abend starb nach langem, qualvollen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Wittwe

Marie Gillmeister

geb. Langkowsky

im 54. Lebensjahre.

Dies zeig. tiefbetrübt an

Graudenz, 16. März 1896.

G. Gillmeister

nebst Familie.

Die Beerdig. findet am Mittwoch Nachm. 3 Uhr v. d. Leichenhalle aus statt.

6531] Nach langem, schweren Leiden entschlief heute Abend nach 6 Uhr meine Enkelin

Anna Bonin

im fast vollendeten 15. Lebensjahre.

Dies zeige ich hiermit tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden im Namen der Hinterbliebenen an.

Kamin Westpr., den 13. März 1896.

Rudolf Schaeffer, Apotheker.

6072] **Mittwoch, den 18. d. Mts.** nicht am Donnerstag bin ich in **Bischofswerder.**

Dt. Eylau, im März 1896.

Kautz,

Rechtsanwalt.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. alle Milit.-Examen u. f. Prima. — Pension, Geringe Anzahl v. Schülern: Berücksichtigung der einzelnen, bes. d. zurückgebliebenen. **Halbjähr. Kurse** f. d. Einj.-Freiw.-Prüfung. — Vorber. f. Prima u. f. d. Fähnr.-Ex. **i. kürzester Zeit.** — Stets **beste Resultate.** — Anfang d. Sommer-Kursus **8. April cr.** — Auf Wunsch Programm. [6610

Geisler, Major z. D.

Ich wohne **Altemarktstr. 2**

Bei größeren Reparaturen **garantire** mehrere Jahre.

Th. Kleemann,

Klavierbauer und Stimmer. Bestellungen auch p. **Postkarte.**

Jedermann f. sein Einkommen **um Tausende v. Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse: **A. X. 24 Berlin W. 57.**

Wichtig für Klempner.

E. Gegenst., welch. Patentf., aber noch nicht patentirt ist, ist bill. z. verkaufen. Meld. briefl. u. **M. R. 240** postl. Marienburg. [6681

Jedes Quantum

Roggen

kauft gegen sofortige Kasse

Mühle Marusch

bei Graudenz.



Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

Hodam & Ressler

Danzig.

Buttertonnen

pro Stück 1 Mk. 10 Pf., sind zu haben bei [6641

Emil Kutschwalski,

Rosenberg Westpr.

6653] Ein gut erhaltenes, möglichst kleines **Billard** nebst Zubehör sucht zu kaufen und bittet um Meld. J. v. Rhode, Konitz.

Fette Puten p. Pfd. 60 Pfg., Kapaunen, Perlhühner, Enten, Damwild, frisch. Lachs p. Pfd. 1 M., Zander, Karpf., Blumenkohl, Indivien, Radischen, Telt. Rübchen, Maronen, astr. Schot., Gemüse in Dosen als junge Erbsen. ein Kilo 75 Pfg. an, Schneidebohn. e. Kilo 50 Pfg., Spargel, prima, 2,25 M. u. m. a. empfiehlt **B. Krzywinski.**

Kupferkessel, Kasserollen, Pumpen, Pumpenstiefel und Kartoffeldämpfer

6521] vorräthig bei

A. Goldenstern,

Thorn, Baderstraße 22.

Zur Frühjahrsbestellung

829] empfehlen

Prima

Superphosphat

durchaus trockene Waare, in neuen starken Säcken unter vollsten Garantien, billigst.

Hodam & Ressler

Danzig.

Maschinenfab., Hopfeng. 81/2.

כשר Die כשר

Dampf-Wurst-Fabrik von

J. Lyon, Danzig

empfiehlt zu den bevorstehenden **Osterfeiertagen** ein reichhaltig. Lager von **Wurstwaaren** zu bekannt billigsten Preisen, sowie **ausgebratenes Rinderfett** à Pfd. 60 Pfg. [6601



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an

Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an

Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00

Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek

Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945 te Stück versandt.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

[6336

Stück-Kalk

zu Bau- und Düngzwecken zur Frühjahrslieferung empfehlen zu zeitgemäßen Preisen [6750

M. Frenzel's Erben,

Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer, Keltsch, O.-S.

6702] D. Her. s. noch billiger gew. Gestp. Jhl., Holl. s. Schott., n. d. beste, T. 19,50 M., ohngest. 17 M., die feinst. Hochsee-Jhl. 13,50 M., d. fst. Schott. m. Milch u. Rog. 16 M., gest. Mat. mit Milch u. Rg. 18,50 M., d. f. Holl. Voll-Her. u. z. gr. 19 M. Seelekt. Voll-Her. 19,50 M., e. f. f. Fetther. T. n. 16,50 M. v. f. Sort. a. $^1/_2$ T. vorr. Riesenfettb. f. 12—13 Sch. 9,50 M., $^1/_2$ K. 5 M. f. ng. R. **J. Lachmann,** Danzig, Tobiasg. 23.

Edwin Nax

11 Markt 11

empfiehlt

Fetten Räucherlachs

Nikolaiker Maränen

Kieler Sprotten

Kieler Bücklinge

Riesen-Lachsheringe

Ural-Caviar.

Bilanz

der Molkerei-Genossenschaft Wiewiorken e. G. m. u. H. in **Wiewiorken**

für das II. Geschäftsjahr 1895.

Aktiva			Passiva	
434	02	Kassa-Konto (Kassenbestand)		
28199	62	Immobilien-Konto (Werth d. Grundstücks)		
17308	88	Anlage-Konto (Werth der Mobilien)		
853	52	Utensilien-Konto (Werth der Utensilien)		
264	04	Waaren-Konto (Werth der vorhandenen Produkte)		
721	50	Unkosten-Konto (Werth der Betriebsvorräthe)		
		Mitgliederguthaben-Konto . . .	2496	77
		Kreditoren-Konto	1850	59
		Darlehns-Konto	41800	00
		Reservefonds-Konto	20	04
		Gewinn- und Verlust-Konto . .	1614	18
47781	58		47781	58

Am Schlusse des Jahres waren 27 Genossen. [6621

Wiewiorken, den 6. Februar 1896.

Molkereigenossenschaft Wiewiorken e. G. m. u. H.

Der Vorstand.

Max Wentscher. Nass I. Heinrich.

J. Rach, Tapezier

Marienwerderstraße Nr. 37.

Lager aller Arten von

Polster- und Kasten-Möbeln, Spiegeln, Stühlen, Portièren.

Teppichen

in großer Auswahl. [6709

Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Grossartige Fernsicht

hat man mit meinem **Fernrohr „Komet“,** Preis p. Stück in Etui nur **5 Mark**

3—4 Meilen klar zeigend, mit **6 achromatischen Linsen** und 3 polirten Messing-Auszügen, Körper mit solidem Lederbezug, alle Theile z. Auseinanderschrauben. Ganze Länge ausgezogen 35 cm. Ganze Länge zusammengeschob. 12 cm.

Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, kann p. Nachnahme an mich zurückgesandt werden.

Unter Anderen schreibt mir Herr Förster Imhof Nettelstädt: Mit dem mir gesandten Fernrohr Nr. 150 (**„Komet“**) bin ich sehr zufrieden. Die Fernsicht desselben und die Deutlichkeit, womit es die Gegenstände erkennen lässt, erregten mein Erstaunen. Besond. prakt. ist dieses Fernrohr z. Ueberallmithinneh. weil man es ohne Unbequemlichk. i. j. Kleidertasche unterbringen kann. Mit Hochachtg. **Br. Imhof,** Förster, Nettelstädt.



Zur Beachtung. Voneinig. Concurrenten werden Fernrohre schon zu Mk. 3,20 angeboten, ich mache jedoch darauf aufmerksam, dass solche nicht von Messing, sondern aus Papier hergestellt sind, auch enthalten diese Rohre keine achromatischen Linsen, sondern ganz gewöhnliche Gläser.

Umsonst versende m. **illustrirten Prachtcatalog,** ders. enthält d. grösste Auswahl in allen Art. **Fernrohren, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Mikroskope,** etc. etc., ferner alle Arten **Soling. Stahlwaaren,** wie **Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Scheeren, Rasirmesser, Säbel u. Degen,** sowie **Revolver, Flobertbüchsen, Jagdflinten** u. s. w. Als Beilage geb. z. mein. Catalog eine naturgetreue Abbild. m. Beschreib. d. **grössten und höchsten Eisenbahnbrücke Europas** auf der Eisenbahnlinie **Solingen-Remscheid.**

Walter Kirberg, Gräfrath-Central bei Solingen.

Fabrik in Stahlwaaren, Waffen u. Optik.

Bitte genau auf meine Firma **Walter** Kirberg zu achten.

Bitte genau auf meine Firma **Walter** Kirberg zu achten.

Für Pferdebesitzer!

6640] 500 Stück von einer Lieferung zurückgebliebener, sogenannter

Armee-Pferdedecken

werden wegen ganz kleiner (nur Fachmännern erkennbarer Fehler) zum spottbilligen Preise von **3,75 Mark per Stück ausverkauft.** Diese dicken pelzwarmen Decken, 150 × 180 cm groß (fast das ganze Pferd bedeckend), brauner Farbe, sind mit schöner Bordüre und Wolle benähter Kante versehen.

200 Stück gelbe englische Sport-Pferdedecken, 160 × 205 cm groß, mit prachtvoller Bordüre, verkaufe das Stück mit **5,50 Mark.**

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages ausgeführt werden, richte man an

A. Kuhntke, Berlin

Friedrichsgracht 56.

Absolute Garantie gewähre ich dadurch, daß ich Nichtzusagendes zurücknehme.

Engl. Gascoke ex. ankom. Dampfer fr. Wagg. Neufahrwasser, offerirt **J. Schmidt,** Danzig, Jopengasse 26.

6632] Ein stark., vierklauiger **Schiffs-Anker** so gut wie neu, ca. 100 Pfund schwer, offer. z. Verkauf f. 10 Mk. A. Herrmann in Bratwin.

Gerstenmehl

in großen Quantitäten offerire.

Hermann Tessmer, Danzig.

Stelle sofort [6751

20 Sattlergesellen

ein. **Regimentssattler in Lyck.**

„Geräuschlose“ anerkannt beste **Milch-Centrifuge.**

Vorzüge: **billigster** Preis, **größte** Butterfett-Ausbeute, **leichtester** Betrieb, **keine** Abnutzung u. daher **keine** Reparaturen. Franko Lieferung. **Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.**

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig. [1539

Aachener Tuch Versandhaus HERZBERG & Co. Aachen. 1

Specialität in **Herren-Anzug- u. Paletotstoffen** zu hervorragend billigen Preisen u. anerk. vorzügl. Fabrikate. Reichh. Musterauswahl w. frco. versandt. **Reinwoll. schwer. Cheviot,** schwarz, blau, braun, **3 Meter,** zum Anzug für **Mk. 10,50** konkurrenzlos billig, vorzüglich im Tragen. [3163

E. Frau w. i. 5 M. alt. hüb. Knab. a. Kindesstatt z. vergeb. Meld. brfl. mit Aufschr. Nr. 6728 a. d. Ges. erb.

Wohnungen.

Wohnungen von 3 Zimm. u. Zubeh. b. 1. April z. verm. Ausk. Amtsst. 4. [6696

6732] Zwei große **unmöblirte Zimmer** auf Wunsch auch möblirt, nebst Balkon, I. Etage sucht zu verm. J. Kalies, Grabenstraße 20/21.

Oliva bei Danzig

Georgenstraße.

6524] Vermiethe hierselbst **herrsch. Winterwohnungen** besteh. aus 4 Zimmern, Balkons, Küche, Mädchenstube und sonstig. Zubehör; Kanalisation u. Wasserleit., in der nächsten Nähe des Bahnhofs, Palonker Waldes und Königl. Gartens gelegen. Preis 375—425 Mk. pro Jahr.

Johannes Harder.

Briesen Westpr.

Ein Laden

nebst Wohnung in meinem Hause, worin sich seit mehreren Jahren ein **Kurz- u. Weißwaarengesch.** befindet, ist vom 1. April d. Js. oder später zu vermiethen. Auch eignet sich dieses Lokal für ein [6708 **Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft.**

M. Friedländer

Briesen Westpr.

Strelno.

5190] Ein der Neuzeit entspr. gebautes

Geschäftslokal

mit 2 großen Schaufenstern und Komptoir in bester Lage am Markt, nebst der in der ersten Etage gelegenen Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, ist per 1. Mai eventl. auch spät. zu verm. Eine eleg. Laden-Einr. ist mit zu übern. Die Lage des Lokals eignet sich für jede Waaren-Branche.

Rosa Salomon, Strelno.

Gewerbe-Ausstellung Berlin-Treptow.

6538] Zweifenstr., freundl. möbl. Vorderzimmer mit herrlicher Aussicht auf den Botanischen Garten, dicht an den Bahnhöfen Groß Görschenstraße u. Schöneberg, von letzterem Treptow in 10 Minuten zu erreichen, Pferdebahnverbindung, elektrische Bahn, während der Ausstellung zu vermiethen. Agnes Buchholz, Privatlehrerin, Berlin W. Grunewaldstraße 122, III.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Bialla.

Eine Wohnung

in einem Eckhause dicht am Markt geleg., sehr passend zur Fleischerei, ist vom 1. Oktober billig zu vermiethen. Offerten zu richten an Bäckermeister O. Maschlanka,

6497] Bialla.

Pension.

Pension findet ein **junges Mädchen** von sofort oder Ostern bei Frau Olga Witt, Obergstraße 13, II. [5988

---

2 bis 3 Knaben

welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, finden in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme, gewissenhafte Erzieh. und Pflege. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5103 an den „Geselligen“ erbeten.

Gr. Leistenau.

Pension für Knaben.

5509] Zu meinem 10jährigen Sohne, der von einem Hauslehrer unterrichtet, nach Ostern in den Quintaner-Kursus tritt, suche ich gegen sehr mäßige Pension einen frischen, geweckten Kameraden. Kulkowsky, Pfarrer, Groß Leistenau, Westpr.

Danzig.

5766] **1—2 junge Schüler** find. **Pension** b. e. Dame, Pfarrerst., b. gewissenh. Pflege u. Beaufsicht. der Schularb. Meld. brfl. u. Nr. 4731 an die „Danziger Ztg.“ Danzig.

Thorn.

4555] Knaben od. Mädchen find. gute u. gediegene Pension. Nachhilfe und Beaufsich. d. Schularb., da Lehrkraft im Hause. Beste Referenzen. Fr. Frieda Mylo, Gerechtestraße 2, I.

6496] Ein Herr findet **freundl. Pension** auf einem Gute in Westpreußen. Volle Pension monatl. 45 Mark. Meldung. briefl. unt. Nr. 6496 an den Geselligen erbeten.

9873] **Villa Valida, Gandersheim a. Harz.** Soolbad, Klim. Kurort. Pens. u. h. Töchtersch. Fortb.- u. Haush.-Curse, individ. chr. Erz. B. körp. Pflege. Pens. mtl. 75 M. Ref. Eltern früh. Zöglinge, u. A. Herr **A. P. Muscate,** Danzig. **Valida Knorr,** Vorsteherin.

Haushaltungs-Pensionat Seiffenau bei Bad Hermsdorf a. Katzb. Schlesien. Gründl. Anleit. in Haush. u. Küche. Gelegenh. z. w. Ausbild. i. Sprach., Musik u. gesellschaftl. Form. Bestgeeig. Aufenth. z. Erhol., d. ges. Lage d. Villa. Vorzügliche Ref., Prosp. [6669

Vergnügungen.

Theatervorstellung

zum Besten des Borrmannstifts.

1. **Vom landwirthschaftlich. Ball.**
2. **Das Versprechen hinterm Heerd.**
3. **Die Dienstboten.**

Generalprobe

Mittwoch, den 18. März 6 Uhr Abds.

Preis der Plätze 1,25 Mark. Schülerbillets 50 Pf. in der Röthe'schen Buchhandlg.

Aufführung

Donnerstag, den 19. März 7 Uhr Abds.

Preis der Plätze 2 Mark. Stehplatz und hintere Bankreihen 1 Mark an der Kasse.

6415] **Das Komitee.**

Vorläufige Anzeige.

Tivoli.

Freitag, den 20., Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. März:

Gastspiel der berühmten [6730

Liliputaner.

Jeder Händler

welcher [5846 **denaturirten Branntwein** verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet **Gustav Röthe's Buchdruckerei,** Graudenz.

Röntgen-X-Strahlen Couplet 20 Pfg. franko versendet die Buchdruckerei **E. Erlatis, Königsberg i. Pr.**

Zur Ertheilung von **Tanzunterricht** nach Auswärts baldigst ein

Tanzlehrer

gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5873 d. d. Geselligen erb.

Offizierkorps-Kriegsschule Hannover.

Hoch! die Scheidenden! Hoch! das Offizierkorps!

Thoma.

6561] Treibe keinen Scherz mit Ihnen. Bin dort gewesen. Brief nicht bekommen. Herzlichen Gruß **O. B.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 65.

Graudenz, Dienstag] [17. März 1896.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 43. Sitzung am 14. März.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Etats.

Beim Etat der direkten Steuern beantragt

Abg. v. **Bockelberg** (kons.), daß auch die im Jahre 1894/95 thätig gewesenen ortsanwesenden Mitglieder der Voreinschätzungs-Kommission nachträglich für ihre Arbeiten entschädigt werden.

Finanzminister **Miquel** erklärt sich bereit, die fraglichen Entschädigungen zu bewilligen, da der Antrag aber ohne Rückverweisung an die Budgetkommission nicht angenommen werden könne, empfehle er, denselben zurückzuziehen. Er werde die Entschädigungsgelder auch ohne Antrag gewähren und Indemnität nachsuchen.

Abg. v. **Tiedemann-Bomst** (frk.) bittet den Antragsteller, den Antrag zurückzuziehen, da derselbe an die Budgetkommission zurückverwiesen werden müsse und so die Etatsberathung verzögere.

Abg. v. **Bockelberg** (kons.) zieht seinen Antrag zurück.

Beim Eisenbahnetat beschwert sich

Abg. v. **Czarlinski** (Pole) über die Vergünstigungen, die ein Beamtenverein durch unentgeltliche Gewährung von Diensträumen in Posen von der Eisenbahnverwaltung erhielt. Dieser Verein sei ein Konsumverein und schädige durch seinen schwunghaften Handel mit Wein, Zigarren 2c. die Geschäftsleute.

Abg. v. **Puttkamer-Treblin** (kons.) wiederholt seine Bitte um Einrichtung eines Schnellzuges von Berlin nach Hinterpommern.

Abg. **Stötzel** (Ztr.) bemängelt die vom Minister in zweiter Lesung gegebene Statistik über die Löhne der Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten. Die Löhne seien vom Minister nach ihrer Veranschlagung angegeben, die die thatsächlich gezahlten Löhne erheblich übertreffe. Der Hunger sei in den Arbeiterfamilien täglicher Gast.

Minister **Thielen** hält die Angaben des Vorredners nicht für beweiskräftig. Die amtliche Statistik sei richtig. In den Monaten April, Mai, Juni 1895 haben die Handwerker in den Werkstätten verdient 3,46 resp. 3,58 resp. 3,74 Mk. an Durchschnittslohn täglich; ein gewöhnlicher Handarbeiter 2,62 resp. 2,73 resp. 2,46 Mk. täglichen Durchschnittslohn. Der Minister erläutert die Lohnverhältnisse durch weiteres Ziffernmaterial. Dabei könne man weder von Hungerlöhnen reden noch behaupten, daß die Löhne geringer seien als in den Privatwerkstätten.

Abg. **Stötzel** (Ztr.) beharrt dem Minister gegenüber darauf, daß die Löhne unzureichend seien. Die Arbeiter verließen, so bald sie könnten, die Staatswerkstätten.

Minister **Thielen** weist im Hinblick auf die angebliche Fahnenflucht der Arbeiter darauf hin, daß am 5. Januar 1892: 33480 Arbeiter, am 1. Januar 1895: 55260 Arbeiter über 10 Jahre lang in den Staatswerkstätten beschäftigt gewesen seien. Viele Arbeiter erhielten zudem Prämien für längere Dienstzeit.

Beim Etat der Bauverwaltung verlangt

Abg. Dr. v. **Wouna** (frk.) eine möglichst milde Praxis bei der Erhebung von Baupolizei-Gebühren.

Beim Etat der Justizverwaltung tadelt

Abg. **Hansen** (freik.), daß die richterliche Entscheidung auf Einsprüche gegen Polizeistrafen nicht den Polizeibehörden mitgetheilt würden.

Minister **Schönstedt** entgegnet, es sei schon im Jahre 1883 eine Verfügung von 1879 wieder aufgefrischt worden, wonach die Amtsanwälte angewiesen werden, von jedem Urtheil den Polizeibehörden Nachricht zu geben. Es scheine also auf einer lokalen Wahrnehmung zu beruhen, wenn behauptet werde, eine derartige Verfügung existire nicht. Außerdem habe Redner am 12. März erneut die Verfügung in Erinnerung gebracht.

Beim Etat des Ministeriums des Innern fragt

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.) an, weshalb der Rentier Beeske in Swinemünde nicht als Stadtrath bestätigt worden sei. Als Grund sei dem dortigen Magistrat Nichtbefähigung angegeben worden. Davon könne aber nicht die Rede sein, weil der Mann früher Kapitän gewesen sei und sich früher schon in der Stadtverwaltung als Deputations-Mitglied bewährt habe. Der Fall habe allgemeines Aufsehen in Swinemünde erregt. Schon der Minister Fritz v. Eulenburg habe jede Nichtbestätigung als einen groben Fehler bezeichnet, weil sie Erbitterung und Unzufriedenheit errege. Ebenso würden in Holzraden im Kreise Stolp fortgesetzt seit 1892 Gemeindevorsteher gewählt und nicht bestätigt.

Minister Frhr. v. d. **Recke** erklärt, die Zahl der Fälle, wo eine Nichtbestätigung erfolge, sei sehr gering. Es handle sich jährlich nur um 3—4 Fälle. Die Verwaltung verfahre rein objektiv und lasse sich aus Opportunitätsrücksichten nicht davon abbringen. (Bravo! rechts.) Er habe sich die Gründe der Nichtbestätigung durch den Regierungspräsidenten und den Bezirksausschuß nicht angeeignet. Die Gründe lägen für ihn nicht auf politischem Gebiet und er werde sie dem Interpellanten persönlich nicht vorenthalten.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.) tritt dem Minister darin bei, daß er die Gründe der Nichtbestätigung im Hause nicht angeben wolle. In einer derartigen Angabe liege ein Preisgeben eines Rechtes der Krone und dies dürfe nicht zugelassen werden. (Zustimmung rechts.) Gegen eine private Angabe der Gründe an den Abg. Rickert habe Redner nichts, denn derselbe sei ein Ehrenmann und diskret.

Abg. v. **Riepenhausen** (kons.) plädirt für Besserstellung der Gendarmerie-Offiziere und der Gendarmen.

Minister Frhr. v. d. **Recke** hofft, ihm werde die Erfüllung der Wünsche, wenn auch vielleicht noch nicht im nächsten Etat, möglich sein.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.) erklärt, die private Mittheilung der Gründe der Nichtbestätigung habe für ihn eigentlich keinen Zweck, da er nicht wisse, was er damit anfangen solle. (Heiterkeit.) Es sei doch erklärlich, daß die Swinemünder die Gründe der Nichtbestätigung erfahren möchten, namentlich da der Minister bemerkt habe, sie seien nicht politischer Natur.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.) hofft, die private Mittheilung der Gründe werde den Abg. Rickert überzeugen, so daß er die Interessenten, wenn auch nicht aufklären, so doch werde beruhigen können.

Beim Etat der Landwirthschaftlichen Verwaltung wünscht

Abg. v. **Czarlinski** (Pole) die Spezifizirung der Gebührensätze für die Untersuchungen, die die Kreisthierärzte in den Grenzbezirken vornehmen müssen. Auch müßten mit Rücksicht auf den Geschäftsumfang und die Seuchengefahr Hilfskräfte eingestellt werden.

Beim Kultusetat bringt

Abg. Frhr. v. **Heereman** (Ztr.) zur Sprache, daß das Kultusministerium so wenig Verständniß für konfessionelle Wünsche gezeigt habe. Man scheine auf die Staatsschule loszusteuern. Man müsse mit den Ueberbleibseln des Kulturkampfes aufräumen. So mit dem Falkschen Schulerlaß.

Abg. **Friedberg** (natlb.) meint: Die Katholiken wollten ihre eigenen Dogmen zur Richtschnur für den Staat machen. Man könne von anderen Parteien nicht verlangen, daß sie dem Zentrum durch Aufhebung des Schulerlasses den Steigbügel zur Desorganisation der Schule hielten.

Abg. **Porsch** (Ztr.) meint betr. der Orden: Die Existenz des modernen Staates sei sehr wohl vereinbar mit dem Ordenswesen, wie selbst das Beispiel von England, Nordamerika und anderer evangelischer Staaten beweise.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (frk.) führt aus, die Anforderungen des Abg. v. Heereman seien geeignet, den konfessionellen Frieden zu stören. Die Kirche suche den Staat zu beherrschen. (Widerspruch im Zentrum.) Diese Bestrebungen könnten schließlich nur der Sozialdemokratie zum Siege verhelfen.

Die Erörterung wird geschlossen.

Dieser Etat und die sämmtlichen übrigen Etats werden bewilligt.

Ohne Debatte werden angenommen das Etatsgesetz und das Ergänzungsgesetz.

Nächste Sitzung: Montag. (Abänderung des Pensionsgesetzes, Generalkommission für Ostpreußen und andere kleine Vorlagen.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März.

— Im Monat Februar sind in Westpreußen 33692, in Ostpreußen 20909, Pommern 51155 und Posen 73882 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verkehrsabgaben wurden in den freien Verkehr gesetzt in Westpreußen 7619, Ostpreußen 10038, Pommern 10758 und Posen 11831 Hektoliter. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben unter steuerlicher Kontrolle in Westpreußen 77222, Ostpreußen 25941, Pommern 144950 und Posen 84966 Hektoliter.

+ — Für die Kenntniß der geologischen Verhältnisse des Untergrundes unserer Provinz sind die bei Tiefbohrungen gewonnenen Bodenproben von besonderem Werth. Daher wurde schon lange darauf Bedacht genommen, diese Proben möglichst vollständig im Westpreußischen Provinzial-Museum zu sammeln, um sie wissenschaftlichen, sanitären und wirthschaftlichen Zwecken nutzbar zu machen. Diese Bestrebungen finden, wie die Verwaltung des Museums mittheilt, allseitige Theilnahme und Unterstützung, namentlich durch Staatsbehörden, Kommunalverbände und Brunnentechniker, so daß sich die Sammlung im verflossenen Jahre wieder um mehr als 1300 Proben, die sich auf 62 verschiedene Bohrungen vertheilen, vermehrt hat. Hervorragend betheiligt ist an diesen Sendungen auch wiederum die Stadt und der Kreis Graudenz; so sandte auf eine Rundverfügung der Intendantur des 17. Armeekorps das Garnison-Bauamt I Graudenz 117 Bohrproben aus 3 Bohrungen, von 71,5, 72 und 75,5 Meter Tiefe, vom Gelände des Artillerie-Kasernements Marienwerder; das Garnison-Bauamt II Graudenz eine Probe der wasserführenden Schicht aus 72 Meter Tiefe von der Feste Courbière; sodann übergab der Magistrat von Graudenz 97 Bohrproben aus dem zur Einrichtung der Wasserleitung ausgeführten Tiefbohrungen von 50,27 bis 52,25 Meter Tiefe. — Ferner übersandte Herr Brunnenmeister Besch-Danzig 6 Bohrproben aus Graudenz von 47,85 bis 50,70 Meter Tiefe, und schließlich das Provinzial Museum der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft in Königsberg 17 Proben aus einem 57 Meter tiefen Bohrloch in Rittershausen bei Lessen, Kreis Graudenz.

— Freitag Abend fand im Löwen unter Vorsitz des Herrn Dekan Kunert die General-Versammlung des „Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene und die Familien der Inhaftirten" statt. Der Verein zählt jetzt 135 Mitglieder. Den Jahresbericht trug Herr Kuratus Zodrow vor, wonach in neun Fällen für Entlassene, in 7 Fällen für Familien Fürsorge getroffen ist. Zehn weitere Gesuche mußten unberücksichtigt bleiben. In einer sehr lebhaften Debatte beklagte Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher, daß diesem wohlthätigen Verein die Bevölkerung theilnahmlos gegenüberstehe und daher der Erfolg auch so gering sei. Es wurde auf Antrag des Herrn Pfarrer Ebel beschlossen, in der Zeit um Ostern eine öffentliche Volksversammlung, auch für Frauen, zu halten, in welcher die Noth der Entlassenen von verschiedenen Rednern geschildert werden soll. Die Frage betr. die Stellung unter Polizeiaufsicht, welche so vielen entlassenen Gefangenen das Finden eines ehrlichen Erwerbs erschwert, wurde durch die Erklärung des Herrn Polizeiinspektor Wichmann über die humane Praxis, welche darin geübt wird, erledigt. Ein Antrag, die gänzliche Aufhebung der Polizei-Aufsicht auf gesetzlichem Wege zu erstreben, fand nicht die nöthige Unterstützung. Der seit dem Juni v. Js. geplante Zusammenschluß der Provinzialvereine zu einem Verband soll bei dem Herrn Oberpräsidenten, der sich lebhaft dafür interessirt, wieder angeregt werden. — Die Kassenrevision ergab 282,15 Mk. in Einnahme, 163,50 Mk. in Ausgabe; Bestand und Reservefonds 429,76 Mk. Der Kassirer, Herr Victorius sen., der kränklichkeitshalber sein Amt niederlegen wollte, behielt es auf allgemeines Bitten. Schließlich wurde der alte Vorstand wieder gewählt.

— Der Gerichtsassessor a. D. Plack aus Treptow a. R. ist, unter Zurücknahme seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Tempelburg, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Dt. Eylau zugelassen. Der Rechtskandidat Seliger aus Neufahrwasser ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig überwiesen.

— Der Regierungs-Baumeister Junghann zu Aurich ist mit der Verwaltung der Kreis-Bauinspektorstelle in Goldap betraut worden.

S **Lessen**, 14. März. Es dürfte wohl nur wenige Schulgemeinden geben, die in kurzer Zeit für das Wohl ihrer Schule und deren Lehrer so viel gethan haben, wie der Schulverband Schwenten. Im Jahre 1893 war die Schülerzahl bei zwei Lehrern auf 240 gestiegen. Da beschloß der Schulvorstand, eine dritte Lehrkraft anzustellen. Um jedoch den Kindern aus Hoheneichen und Niedereichen, die einen Weg von 3½ bis 4 Kilometer nach Schwenten zurückzulegen hatten, die beschwerlichen Wege zu erleichtern, wurde der dritte Lehrer nicht in Schwenten angestellt, sondern in Koslowo, wo eine Lokalschule eingerichtet worden ist. Das Grundgehalt des Lehrers dieser Schule ist von vornherein auf 900 Mk. neben freier Wohnung und Brennung festgesetzt worden. Gleichzeitig sorgte man auch für die Ertheilung des konfessionellen Religions-Unterrichts daselbst. Als trotz dieser Einrichtung in Schwenten noch eine Schülerzahl von etwa 180 Kindern zurückblieb, gab die Schulgemeinde dem Vorschlage der Regierung nach, daß die bäuerliche Gemeinde Hutta 1895 von dem Schulverbande Schwenten abgetrennt und mit dem Schulverbande Zawda-Wolla vereinigt wurde, wodurch der verbleibende Schulverband Schwenten eine Mehr-Schulunterhaltungslast von etwa 25 Prozent der früheren Unterhaltungskosten übernahm. Als im Jahre 1894 die Regierung die neue Besoldungs-Ordnung für die Volksschullehrer des Regierungsbezirkes Marienwerder forderte, erklärte sich der Schulverband unter dem Vorsitz des Schulpatrons, Herrn Rittergutsbesitzers Friese in Schwenten, einstimmig bereit, dem zweiten Lehrer vom 1. April 1895 ab eine Zulage von jährlich 50 Mk. und dem ersten Lehrer, der zugleich die Kirchendienste besorgt, eine solche von mehr 200 Mk. zu gewähren. Seit einigen Jahren machte sich dort ein Wassermangel fühlbar, zumal da noch kein Schulbrunnen vorhanden war. Die Lehrer wandten sich an den Schulvorstand und baten um Abhülfe. Sofort beschloß der Schulvorstand, in dem Schulgarten nach Wasser bohren zu lassen. Nachdem bei einer Tiefe von [illegible] Fuß eine Wasserader gefunden war, ließ die opferwillige Gemeinde noch im Februar d. Js. mit einem Kostenaufwand von nahezu 900 Mk. den Bau eines Brunnens beginnen, welcher jetzt vollendet worden ist.

4 **Danzig**, 14. März. Schon wiederholt hat man im Boden der Stadt, ein bis zwei Meter tief, eigenthümliche gabelförmige Knochen, gewöhnlich mit Gebrauchsgegenständen zusammen, angetroffen, u. a. stieß man beim Fundamentiren eines Hauses in der hintern Bäckergasse unweit der Radaune auf einen solchen Fund, welcher inzwischen dem hiesigen Provinzial-Museum überwiesen worden ist. Bisher war es nicht möglich gewesen, die Funde zu bestimmen, bis es dem Kustos der ichthyologischen Sammlung im Museum für Naturkunde, Herrn Professor Dr. Hilgendorf in Berlin, kürzlich glückte, sie als obere Deckknochen des Grund-Theiles der Schwanzflosse des Störs festzustellen. Man kann wohl annehmen, daß diese natürlichen Knochen von unseren Vorfahren als Gabeln benutzt wurden, zumal an derselben Stelle einmal auch ein aus einem Röhrenknochen gearbeiteter Griff, der anscheinend dazu paßt, aufgefunden wurde.

i **Culmsee**, 14. März. Zwei dem hiesigen Gefängniß zugeführte Personen brachen aus ihren Zellen aus. Doch gelang es Herrn Stadtwachtmeister O. sie wieder festzunehmen. — Die Verwaltung der Postagentur zu Nawra ist Herrn Weinert aus Briesen übertragen worden.

* **Rosenberg**, 14. März. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde der Bureaugehilfe Gustav Menike von hier, der sich seit August v. Js. in Untersuchungshaft befindet, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. M. arbeitete seit 1892 auf dem hiesigen Magistratsbureau als erster Schreiber, war aber weder fest angestellt, noch vereidigt. Während der langen Krankheit des früheren Bürgermeisters und während der spätern eintretenden Vakanz arbeitete M. fast ganz selbstständig und wurde von dem Beigeordneten, der die Bürgermeisterstelle inzwischen zu verwalten hatte, nicht kontrolirt. Dieses Vertrauen mißbrauchte er dadurch, daß er einen Theil des Geldes, das beim Magistrat einlief, nicht sofort an die Kämmerei-Kasse ablieferte, sondern für sich verbrauchte. Bei einer Revision der Kasse durch den im Juni v. Js. neu angestellten Bürgermeister Herrn Hermsdorff stellten sich diese Veruntreuungen heraus. Der Angeklagte gab in der Verhandlung selbst zu, etwa 400 Mk. unterschlagen zu haben, und zwar habe er nur immer je 5 Mk. genommen. Von der Untersuchungshaft wurden ihm vier Monate angerechnet.

* **Rosenberg**, 16. März. Der Lehrer R. Knopf hierselbst ist als städtischer Lehrer in Danzig gewählt und von der Regierung daselbst bestätigt worden.

l **Schwetz**, 15. März. Auf Anregung der Herren Forstmeister Dühring-Charlottenthal, Oberförster Werner-Osche, Rittergutsbesitzer v. Gordon-Laskowitz und Ehlert-Wirry findet am 19. d. M. in Dritschmin eine Versammlung der waidgerechten Jäger des Kreises zum Zwecke der Gründung eines Jagdvereins statt. — Heute wurde in der evangelischen Pfarrkirche das Kirchweihfest gefeiert. Die Festpredigt hielt Herr Kreisschulinspektor Kießner. Der unter der Leitung des Gymnasiallehrers Herrn Knoff stehende gemischte Chor trug Gesänge vor. Abends fand ein Familienabend statt.

⚡ **Dt. Eylau**, 15. März. Gestern beging die vereinigte Schneider-, Sattler- und Kürschner-Innung die Feier des einhundertjährigen Bestehens der Innung. Herr Schneidermeister Schleiff begrüßte die Festtheilnehmer, Herr Bürgermeister Grzywacz hielt die Festrede. Der Turnverein und die Liedertafel füllten den Unterhaltungstheil durch turnerische und gesangliche Vorführungen aus.

⚡ **Dt. Eylau**, 14. März. Die am Ostbahnhof belegene, bisher den Dehn'schen Erben gehörige Villa ist für 21000 Mk. in den Besitz des früheren Eigenthümers der Bergschlößchen-Brauerei, Herrn Loesekraut, übergegangen. — Einem lange gefühlten Bedürfniß hilft Herr Dampfschneidemühlenbesitzer Mondry durch Erbauung einer Badeanstalt ab.

Dt. Eylau, 15. März. In der gestrigen Sitzung des Raudnitzer Lehrervereins berichtete Herr Lehrer Reuber über die Sitzung des Vorstandes des Landesvereins preußischer Volksschullehrer in Berlin, ferner über die dort beschlossene und an die gesetzgebenden Körperschaften gerichtete Petition betreffend den Lehrerbesoldungsgesetzentwurf, und verlas dann den Wortlaut des „Entwurfs" aus erster Lesung. Es wurde beschlossen, die Abgeordneten unseres Wahlkreises zu bitten, sie möchten insbesondere nunmehr dahin wirken, daß sämmtlichen ersten und auch alleinigen Lehrern eine ruhegehaltsberechtigte Zulage gewährt, und daß über die Naturalleistungen und über die Landnutzung nach den Anträgen des Herrn v. Zedlitz entschieden werden möchte.

P **Schlochau**, 13. März. Am 20. März findet hier ein Kreistag statt. Zur Berathung gelangen u. a. Feststellung des in Einnahme und Ausgabe auf 155500 Mk. veranschlagten Etats der Kreiskommunalkasse für 1896/97. Abzweigung mehrerer Parzellen von dem Stadtgemeindebezirk Landeck und deren Zulegung zu dem fiskalischen Forstgutsbezirk Landeck. — Die Käthner Weilandt'schen Eheleute im Dorfe Kaldau wurden am Mittwoch früh Morgens gerade vor ihrer Abreise nach Amerika verhaftet und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß abgeliefert. Sie waren nämlich wegen Hausfriedensbruchs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, hatten bereits ihr Häuschen und Mobiliar verkauft und wollten sich der Strafe durch die Flucht entziehen.

* **Flatow**, 14. März. Der Lehrerin Fräulein Magdalene Jackstein aus Graudenz ist die Stelle einer Lehrerin an der hiesigen gehobenen Stadtschule von der Regierung übertragen.

* **Schloppe**, 14. März. Die gestrige Versammlung zur Berichterstattung über den Fortgang des geplanten Eisenbahnbaues Kreuz-Schloppe war sehr stark besucht. Im Auftrage des Komitees theilte Herr Landrath Schulte-Heuthaus aus Dt. Krone mit, daß die Hauptschwierigkeiten überwunden seien, da die Gräfin v. d. Schulenburg ein weites Gelände kostenlos hergegeben und die Eisenbahn-Direktion in Bromberg die Einfahrt in Kreuz genehmigt habe. Es sei nun an der Zeit, mit den kleinen Besitzern wegen Abtretung ihrer Ländereien zu verhandeln. Um die Kosten des Baues genau feststellen zu können, ist der Bauunternehmer Becker-Berlin mit den Vorarbeiten betraut worden. Die Garantie für die Baukosten müssen die Interessenten übernehmen. Der Kreis ist nicht abgeneigt, mit einer namhaften Summe einzutreten. — Der Forst-Aufseher Bandelow ist aus dem Amte entlassen worden.

* **Tiegenhof**, 14. März. Herr Besitzer Johannes Pauls I in Platenhof hat am Sonntag von außerhalb 100 Hühner bezogen, welche, als „Dauerleger" bezeichnet, pro Stück 20 Mark kosten.

Berent, 13. März. Mit einer empfindlichen Strafe belegte das hiesige Schöffengericht den Knecht Ignaz Stoltz aus Schöneck. Dieser war früher im Dienste des Gutsbesitzers Draeger in Gillnitz und hatte das Füttern der Pferde zu besorgen. Als Herr D. nun eines Tages sah, daß Stoltz müßig im Stall stand und ihm auftrug, Heu für die Pferde zu binden, weigerte er sich dessen und verließ auch auf die Aufforderung des Brodherrn nicht den Stall, bedrohte schließlich den Herrn noch mit einer Forke und beleidigte ihn wörtlich. Trotz der Jugend des Angeklagten — er war damals noch nicht 19 Jahre alt — erkannte das Gericht auf 2 Monate Gefängniß.

(**Elbing**, 13. März. Auf Veranlassung der Regierung zu Danzig hat sich gemäß dem Gesetz betr. Waldschutz und Waldgenossenschaften der Kreisausschuß zu Elbing als Waldschutzgericht konstituirt und für 196 Interessenten bei einer bewaldeten Strecke von 21 Kilometer längs der in den Elbingfluß sich ergießenden Hommel Anordnungen erlassen, durch welche den weiteren Verheerungen des bei Thauwetter im Frühjahr oder bei Wolkenbrüchen ungemein schnell anschwellenden, über seine Ufer tretenden und alles versandenden Baches Einhalt gethan werden soll. Der hierzu erforderliche Kostenaufwand beträgt voraussichtlich in den ersten 3 Jahren 91900 Mk. (75000 Mk. für Befestigungsarbeiten, 6400 Mk. für Einfriedigungen und 10500 Mk. für Forstkulturen,) jährlich also rund 30633 Mk. Hiervon sollen 3500 Mk. von den Besitzern der Gefahr bringenden Grundstücke und 27133 Mk. von der Landespolizeibehörde aufgebracht werden. Dieser liegt auch die Pflicht ob, den Aufsichtsbeamten mit 1500 Mark zu besolden und die Interessenten für entzogene Nutzung an Viehweide mit 51520 Mk., für Boden und Stein mit 6810 Mark zu entschädigen.

* **Szittkehmen**, 13. März. Spurlos verschwunden ist seit etwa acht Tagen das Dienstmädchen Josepha Adamoytz aus Kögskehmen. Das Mädchen hat bei dem Verschwinden ihrem Brodherrn ein $3^{1}/_{2}$ Jahre altes Kind zurückgelassen. Da man bei ihr öfter Geistesstörung bemerkt hat, so ist zu befürchten, daß sie sich vielleicht in einem solchen Anfalle das Leben genommen hat, oder daß sie planlos umherirrt.

Friedheim, 14. März. Einen empfindlichen Verlust hat ein hiesiger Handwerker erlitten. Er suchte in der Kommode nach einer Rechnung. Hierbei hielt er die Lampe schief, wodurch sie explodirte. Es verbrannten 10 Hundertmarkscheine, welche in dem Schube in einer offenen Schachtel aufbewahrt waren.

* **Schönlanke**, 13. März. Die Stadtverordneten erklärten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Einführung der obligatorischen Fleischschau einverstanden und bewilligten dazu 1500 Mark. Zur Aufbringung der Kommunalabgaben für 1896/97 wurde beschlossen, 120 Proz. der Staatseinkommensteuer und 150 Proz. der Realsteuern zu erheben.

Eine Orientreise.

(Juli und August 1895.) [Nachdr. verb.

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

XXIV. Im Land der Pyramiden.

Mit dem Besuch des heiligen Landes — und im speziellen Jerusalems — war für mich der Hauptzweck der Reise erreicht. Zu der ferneren Fahrt nach dem Reich der Pharaonen trieb mich weniger ein inneres Herzensbedürfniß — wie es bei Palästina der Fall war — als vielmehr der alte Wandertrieb der Deutschen mit seiner Lust am Fremden und Wunderbaren. —

Schon auf dem Dampfer in Jâfa begann die Naturschwelgerei. Wo man hinblickte, sah man die herrlichsten Weintrauben, mit denen sich ein jeder für wenige Piaster bis zum Ueberfluß versehen hatte. Dann versammelte uns der Abend mit seiner erquickenden Kühle zum gemüthlichen Plauderstündchen auf dem Hinterdeck. Nach langen, inhaltsvollen Tagen hatten sich die in Jerusalem getrennten Reisegenossen wieder zusammengefunden. Was gab es da alles zu fragen und zu berichten! — Viel Ernstes und viel Heiteres. —

Am nächsten Tage landeten wir in Alexandrien. Der „schwarze Erdtheil“ Afrika war erreicht, und mir kamen all die Aufträge in den Sinn, welche mir die Heimath auf die Seele gebunden hatte. Einige hatte ich schon in der Türkei versäumt. „Die Türkessin sollte ich dort lassen, die Türkisen mitbringen“ — ein Auftrag, der nur zur Hälfte ausgeführt war. —

Jetzt beim Anblick des gelben, lehmigen Nilstromes fielen mir die beiden „Nilpferdchen“ ein, die sich mein Aeltester für seinen Sportwagen gewünscht hatte.

Es ist ein gewaltiger Strom, der „Vater Nil,“ der einzige Fluß Aegyptens und (nach dem Mississippi) der längste Strom der Erde (gegen 6000 km). Aus den großen Seen des äquatorialen Afrikas hervorfließend, wälzt er seine befruchtenden Wasserwogen durch das Land, das bei dem gänzlichen Mangel an ausreichenden Niederschlägen ohne ihn in kurzer Zeit eine ausgebrannte Schlacke, oder eine öde, kahle Wüste wäre. In der Regenzeit des abessynischen Hochlandes strömen ihm mit der Pünktlichkeit einer Uhr Jahr für Jahr die ungeheuren Wasser- und Schlammmassen zu, die durch ein sorgfältig angelegtes Netz von Haupt- und Nebenkanälen dem dürstenden Lande zugeführt werden. Der bedeutendste dieser Kanäle ist der Mahmudije-Kanal, der Alexandrien mit dem Nil verbindet und seine Umgebung zu einem weiten grünen Garten macht voll üppigster Fruchtbarkeit. Wir fuhren an ihm entlang und erfreuten uns an den entzückenden Palmenhainen seiner Ufer, besuchten auch einen der berühmten Gärten und bewunderten den tropischen Pflanzenwuchs, den dieses große Treibhaus der Natur in nie gesehener Pracht und Fülle den staunenden Augen darbietet. —

Was die Stadt Alexandrien selber anbetrifft, so hat sie auf mich den Eindruck einer modernen Großstadt gemacht; breite, gerade Straßen, große, freie Plätze, hohe, vornehme Häuser, glattes, modernes Pflaster. Wohl erinnerten die schlanken Minarets der zahlreichen Moscheen und die bunten Trachten der Muhamedaner an das Morgenland. Aber im Vergleich zu dem bewegten Leben und Treiben Palästinas ging es hier fast sittsam abendländisch zu; und als wir in die großen, kühlen Räume einer feudalen Bierhalle traten, da konnte man sich ohne große Mühe in ein Restaurant der Friedrichsstraße zurückversetzt glauben. — Bier im Orient! Kühles, klares, bairisches Bier — welch eine wonnevolle Erquickung in glühender Hitze! Ein Reisegenosse war so begeistert, daß er bei der dritten Flasche seinem Vis-à-vis am Eßtisch zurief: „Wenn arbeiten, dann arbeiten; wenn schlafen, dann schlafen; wenn essen, dann — trinken!“ —

Nach kurzer Besichtigung der 20 Meter hohen, aus einem einzigen röthlichen Granit bestehenden Pompejussäule, dieser einzigen Erinnerung an die alte Stadt Alexanders d. Gr., ging es zu dem modernen Bahnhof, der gleich denen der europäischen Großstädte eine hohe, von einem Glasdach überwölbte Einfahrtshalle besitzt.

Die Entfernung von Alexandrien nach Kairo beträgt 28 deutsche Meilen und wird in vier Stunden zurückgelegt. Die Fahrt war — bis auf die entsetzlichen Staubmassen, die trotz der geschlossenen Coupeefenster uns in kurzer Zeit Haupt und Glieder wie mit einer grauen Greisenmaske umhüllten — im hohen Grade interessant. Der Blick schweifte hinüber über das weite, wirre Netz der kleinen Zweigkanäle, die durch Schöpfvorrichtungen in verschiedenster Form aus den tiefer gelegenen Hauptkanälen gespeist wurden. Hier sahen wir zwei halbnackte Fellachen, die bis zur Hüfte im Schlamm sich gegenüberstanden und mit einem Bastkorb das Wasser in die höher liegende Kanalrinne schöpften. Dort bediente ein Schwarzer einen einfachen Ziehbrunnen, dessen quer nach oben stehende Stange ein herabhängendes Ziegenfell als Eimer trug, während ein dicker Klumpen getrockneten Nilschlammes am untern Ende das Gegengewicht bildete. In immer neuen und interessanten Bildern breitet sich der rege Verkehr auf den zugleich als Landstraße dienenden Dämmen aus. Lange Züge beladener Kameele wechseln mit einzelnen Reitern ab; verhüllte Frauen schreiten einher mit großen Krügen oder Körben auf dem Kopf; hier trippeln kleine Esel die Landstraße entlang, dort stehen große blau-schwarze Büffel bis an das Maul im kühlenden Wasser. Auf den hochgelegenen Stellen des Landes erscheinen die ärmlichen Fellachenkrale mit ihren wunderlich geformten Häusern, gleich den Spitzkörben eines Bienenstandes, erbaut aus getrocknetem Nilschlamm, Dornen und Maisstroh, saftige Wiesen, grüne Felder, ausgedehnte Baumwollen- und Zuckerrohrpflanzungen ziehen vorüber, überragt von Palmen und Tamarisken, Akazien und breitästigen Sykomoren.

Von den Bahnstationen ist die bedeutendste Tanta, berühmt durch die drei großen Messen, deren letzte und größte in die Zeit fiel, da wir den Ort berührten. Ein unabsehbares Zeltlager dehnte sich zur Rechten der Bahnstrecke aus, und auf dem Bahnhof empfing uns ein Menschengewimmel, wie ich es nirgends so gewaltig und buntscheckig gesehen habe. Sollen doch gegen 500000 Morgenländer zu dieser Augustmesse in Tanta zusammenströmen. —

Es war Abend geworden, als wir Kairo erreichten. Bequeme Landauer führten uns vom Bahnhof nach Shepheards-Hôtel, einem palastartigen Riesenbau (von 6000 qm Grundflächen mit den Gärten), der mit seinen eleganten und bequemen Einrichtungen auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen mußte. Ueber eine breite, vornehme Terrasse gings zu einer säulengetragenen weiten Eingangshalle, in der uns aus Lotosblumen und Papyrusstauden elektrisches Licht entgegenstrahlte, während die lebensgroßen Figuren graziöser Tänzerinnen mit elektrischen Fackeln in den Händen die breite, teppichbelegte Treppe flankirten. Was nur irgend die gesteigerten Ansprüche einer verwöhnten Touristenwelt von einem Hôtel ersten Ranges verlangen konnten, war vorhanden: Personen- und Gepäckaufzug, Lesesalon und Schreibzimmer, Rauch- und Musikzimmer, Auskunftsschalter und Wintergarten, Billardsaal und Bierhalle, die schönsten Gärten und die großartigsten Badeeinrichtungen, elektrische Glocken und Telephone in allen Etagen und schließlich sogar ein Post- und Telegraphenamt. In diesem Hôtel verlebten wir sechs volle Tage, von schwarzen Aethiopiern bedient und in Zimmern wohnend, von denen auch das geringste ein reicher, behaglicher Salon war. Auf der breiten Terrasse vor dem Haupteingang lagen wir, von Palmen beschattet, in bequemen Faullenzerstühlen und ließen das bunte, orientalische Leben und Treiben der verkehrsreichen Kamilstraße an uns vorüberziehen. Was gab's da für interessante Typen zu sehen: Türken und Araber, Syrer und Perser, Juden und Indier, Fellachen und Beduinen; dazwischen die stolzen Equipagen der Europäer (Engländer und Franzosen, Griechen und Italiener), nicht selten von Damen gelenkt, deren elegante weiße Toiletten durch die schwarzen Gesichter der begleitenden Neger noch gehoben wurden. Einmal fuhren vier Frauen aus dem Harem eines Prinzen vorüber; voran liefen die phantastisch gekleideten Saïs oder Vorläufer mit langen Stäben in der Hand und dem bekannten rothen Fez auf dem Kopf. Die Fahrt ging auffallend langsam und die Gesichter der Damen waren auffallend dünn verschleiert, so daß wir sie genau erkennen konnten, drei schienen alt, eine dagegen jung und lieblich zu sein. —

Hatten wir uns hier satt gesehen, so fanden wir — nur um eine Straßenecke herumzugehen — in den deutschen Bierstuben von Gorff und Schüller neue Abwechslung. Hier haben Wißmann und Peters, Hans Meyer und Emin Pascha auch gesessen, und jeder Europäer, der nach Kairo kommt, kennt diese Stätten deutscher Gemüthlichkeit. Natürlich sitzt man auf der Straße, umringt von einem wahren Gewimmel von Schuhputzerjungen und Verkäufern aller Art. Hier wurden für einen türkischen Säbel 40 Fr. verlangt und 10 Fr. genommen, dort blieb ein Reisegenosse, dem das Handeln Spaß machte, bei einem großen bunten Schirm hängen, für den er 2 Fr. bot, während 20 gefordert waren. Cigarren und Cigaretten, Decken und Taschentücher, Nilpferdpeitschen und bunte Perlenketten, Steinbock- und Antilopengehörne, Fächer und Blumen, ja sogar ein Esel wurden zum Verkauf angeboten. Ach, wie haben wir uns da bekauft, und wie gräßlich haben wir uns da über das Ohr hauen lassen! Am besten fuhr wohl ein Reisegenosse, der durchaus eine „schwarze Seele“ haben wollte und keine bekommen konnte „Avez-vous une âme noire?“ (haben Sie eine schwarze Seele?) fragte er sechs Tage lang jeden Verkäufer. „Allah aalam“ (Gott weiß es) war die Antwort und in einem Fall sogar: „non monsieur, cela me perce vraiment“ (nein, mein Herr, es thut mir wahrhaftig leid).

Am Spätabend folgten wir einem in Kairo ansässigen deutschen Arzt Dr. S. in das arabische Stadtviertel, den sog. „Fischmarkt“ und sahen dort die grauenvolle Kehrseite dieser glänzenden Großstadt. Es war ein Schmutz der Verkommenheit und der schrankenlosen Gemeinheit, der geradezu unglaublich und unbeschreiblich ist. —

In einem großen arabischen Kaffeehaus wohnten wir noch einer „Fantasia“ bei, dem Tanz zweier Ghawâzi (Tänzerinnen), der von dem unmelodischen Lärm einiger Instrumente (Trommel, Violine und Holzklapper) begleitet, nichts weiter ist als eine widerliche Bewegung sämmtlicher Körpermuskeln von den Hüften aufwärts, wobei sich die mit Geschmeide beladenen Tänzerinnen unter Kastagnettengeklapper langsam um sich selbst drehen und vor- und rückwärts schreiten. —

Es gab wohl keinen unter uns, den diese Schaustellung der gröbsten Sinnlichkeit nicht in tiefster Seele angewidert hätte, wenn auch ein Reisegenosse das Café verließ mit den flötenden Tönen aus Heine: „Du bist wie eine Blume —“

(Fortsetzung folgt.)

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 14. März.

Wegen Meineides hatten sich der Schuhmacher Bernhard Falinski und dessen Ehefrau Bertha, geb. Bork, aus Marienwerder zu verantworten. In der Zivilprozeßsache des Instrumentenschleifers R. zu Marienwerder wider die unverehelichte Jakobine B. wurden die beiden Angeklagten als Zeugen eidlich vernommen und sagten zu Gunsten der von R. wegen Zahlung des Honorars für einen der bei Frau R. genommenen Plättkursus verklagten unverehelichten Boldt etwas Falsches aus. Die B. hat selbst anerkannt, daß die Angeklagten zu ihren Gunsten die Unwahrheit beschworen haben. Sie, die B., habe den Angeklagten Geld geliehen, und aus Dankbarkeit hätten sie sich freiwillig erboten, so vor Gericht auszusagen. Sie habe jene zwar nicht beredet, aber es auch nicht abgelehnt, weil die Aussagen zu ihren Gunsten waren. Auch andere Zeugen bestätigten zum Theil die Aussage der B. Die Angeklagten behaupten, die Wahrheit gesagt zu haben, und wollen sich nur in Bezug auf das Datum geirrt haben. Die Verhandlung bot ein recht abschreckendes Beispiel, zu welcher Niedrigkeit von Gesinnung Haß und Verlogenheit führen, und wie wenig von den Leuten dieser Kreise die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides geachtet wird. Gegen die Boldt wird noch wegen Beihilfe zum Meineide vorgegangen werden. Nachdem die Geschworenen die Schuldfragen bejaht hatten, wurde der Ehemann Falinski zu 4 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer, die Ehefrau zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt, beiden Angeklagten auch das Recht aberkannt, als Zeuge oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Nach Schluß der Beweisaufnahme ereignete sich insofern ein Zwischenfall, als Frau Falinski in Krämpfe fiel und die Verhandlung kurze Zeit unterbrochen werden mußte. Mit dieser Sache endete die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode.

Pferdezucht.

In der letzten Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Gr. Nebrau, sollte, wie schon erwähnt, darüber Beschluß gefaßt werden, ob zur Verstärkung des Pferdematerials ein kaltblütiger Beschäler zu beschaffen sei. Der Gestütdirektor, Herr Baron v. Senden aus Marienwerder, führte etwa Folgendes aus: Das rein kaltblütige Pferd passe nur für den Ackerbau im Westen, wo weniger Energie bei der Arbeit nöthig sei, wo das frühe Frühjahr und der lange Herbst die Arbeit mehr vertheilen lassen; es sei auch gut in langsamem Tempo vor dem Lastwagen. Für unsere Gegend sei es nicht geeignet, auch sei es zu empfindlich gegenüber unseren Witterungsverhältnissen. Das Produkt der Kreuzung, welches der Verein im Auge habe, sei ja oft sehr verlockend, auch in der Regel recht brauchbar. Dazu werde es leidlich bezahlt. Es sei zwar frühreif, werde aber auch ebenso schnell alt und verbraucht. Es würde gegen diese Zuchtrichtung nicht viel einzuwenden sein, wenn sie nicht für die Zukunft so gefährlich wäre. Der Schaden werde leider erst zu spät bemerkt und sei dann nicht mehr zu heilen. Das Produkt solcher Kreuzung sei zur Zucht nicht geeignet. Einmal sei bei ihm die Fruchtbarkeit erheblich vermindert, und dann seien aus solcher Zucht hervorgegangene Fohlen meist in erhöhtem Maße mit den Mängeln beider Racen behaftet. Durch Kreuzung mit kaltem Blut könne eine bereits leidlich gute Halbblutzucht für immer vernichtet werden. Er könne nur rathen, auf der Grundlage fortzufahren, auf der einsichtsvolle Züchter bereits guten Erfolg erzielt haben. Selbstverständlich brauche der Niederungsboden schweres Material. Dieses sei aber auch durch preußisches Halbblut zu beschaffen, man möge sich nur Gegenden mit denselben Bodenverhältnissen ansehen. Das Kehdinger Land in Hannover in der Gegend von Stade weise ein außerordentlich starkes Stutenmaterial auf, Kaltblut habe dasselbe nicht geschaffen (es ist dort niemals verwendet worden), sondern eine sachgemäße Zucht mit edlem starken preußischen Blut. Die Niederung hier habe die beste Gelegenheit, ein ähnliches Pferd zu züchten, welches allen Anforderungen entspricht, um Remonte-, Reit-, Wagen- und Ackerpferd zu werden. Als Beweis diene die Marienburger Niederung, dort sei bereits gutes Material und guter Absatz dafür. Die Klagen, daß zu wenig Remonten gekauft würden, seien nur theilweise berechtigt. Meistens sei das Material doch zu dürftig und die Aufzucht zum Theil recht schlecht. Die Ankaufstermine zu Mewe, Neuenburg und Schwetz als Beweis anzuführen, sei nicht berechtigt, da dies eigentlich nur Nachmärkte seien. Besserer Absatz sei auf früheren Märkten. Die Ankaufszahl für unsere Provinz sei eben zu klein. Er selbst habe bereits an maßgebender Stelle darüber berichtet und hege die Hoffnung, daß die Ankaufsquote schon dies Jahr erhöht werde. Die Versammlung beschloß hiernach, von der Beschaffung eines kaltblütigen Beschälers Abstand zu nehmen und bei der guten Halbblutzucht zu bleiben.

Verschiedenes.

— [Auch ein Veteran von 1870.] Der Lokomotivführer a. D. Stockhausen ist kürzlich in Bonn im Alter von 70 Jahren gestorben. Er hatte am 2. September 1870 den gefangenen Kaiser Napoleon aus Frankreich nach Deutschland gebracht.

— Einen weiblichen Assistenzarzt wird mit dem 1. April die Irrenanstalt von Prof. Laehr in Zehlendorf bei Berlin in Dr. Sieglinde Stier erhalten, die zur Zeit als Volontärarzt im Kreiskrankenhause zu Dessau thätig ist. Ihr wird die Pflege der weiblichen Irren übergeben werden.

— [Ministerpräsident und Professor.] An der Universität zu Christiania ist der seltene Fall eingetreten, daß ein im Dienst befindlicher Ministerpräsident Vorlesungen hält. Um die Lücke, die der kürzlich gestorbene Professor Aubert in der juristischen Fakultät verursacht hat, etwas auszufüllen, hatte sich Minister Hagerup, dem seine vor Antritt seines jetzigen Postens innegehabte Professur noch offen gehalten worden ist, erboten, wöchentlich zweimal Vorlesungen über Encyklopädie des Rechts zu halten. Diese Vorlesungen hat Hagerup neulich vor einer großen Zuhörerschaft begonnen.

— Die neulich erwähnte Verhaftung des Schneiders Peter aus Brotterode hängt, wie sich jetzt heraus stellt, nicht mit dem großen Brande zusammen, sondern mit Wechselangelegenheiten. Auch ein Bruder des Peter ist verhaftet worden.

— [Der Vater kommt nicht.] Ein Dorflehrer war eines Tages gerade damit beschäftigt, den Hosenboden eines seiner Zöglinge mit einem frisch geschnittenen Haselstocke zu bearbeiten, als der revidirende Schulinspektor in's Schulzimmer trat. Der Lehrer ließ sich durch die Anwesenheit seines Vorgesetzten durchaus nicht irre machen, sondern klopfte energisch weiter, bis ihm der Arm zu erlahmen schien. Dann wies er mit den Worten: „So, Du nichtsnutziger Bengel, jetzt geh' zu Deiner Mutter und sag' ihr, was Du wieder 'mal für Keile gekriegt hast!“ den Bengel zur Thür hinaus. Der Herr Schulinspektor war zunächst ganz starr über die Ungenirtheit, mit welcher sich der sonst so pflichtbewußte Lehrer einer Ueberschreitung des schulmeisterlichen Züchtigungsrechtes gerade in seiner Gegenwart schuldig gemacht hatte. „Was soll denn nun werden, Herr Kollege“, fragte er endlich ärgerlich, „wenn die Mutter des Jungen sich bei mir über Sie beschwert?“ — „Rausschmeißen, Herr Inspektor!“ erwiderte der Lehrer kurz. — „So! Und wenn nachher der Vater kommt, was dann?“ — „Oh, da seien Sie unbesorgt, Herr Inspektor, der kommt nicht!“ — „Woher wissen Sie das so genau?“ — „Je nun, Herr Inspektor, der Vater von dem Bengel — bin ich!“

— [Durch die Blume.] Er: „Haben Sie was dagegen, meine Gnädige, wenn ich mir eine Zigarre anzünde?„ — Sie: „Durchaus nicht! Aber wollen Sie denn schon gehen?“

Briefkasten.

K. S. 1) Die Portofreiheit Sr. Majestät des Kaisers kommt dem Absender eines Briefes an ihn nicht zu Statten. 2) Falls Sie sich nicht verpflichtet fühlen, mögen Sie über den Gemeindebeschluß beim Landrath oder Kreisausschuß Beschwerde führen. 3) Wir bedauern, daß Sie die sachgemäße Ausführung nicht sofort als Beschwerde an den Bezirksausschuß abgesendet haben. Möglicherweise verspätet dieselbe jetzt, weil die Frist nur 2 Wochen beträgt. 4) Gegen die Entscheidung des Reichsversicherungsamts ist nichts weiter zu veranlassen. 5) Das Streitobjekt ist im vorliegenden Falle auf $12^{1}/_{2} \times 15$ Mk. monatlich, also $12^{1}/_{2} \times 180$ Mk. jährlich = 2250 angenommen. Der Rechtsanwalt hat die Prozeß- und Verhandlungsgebühr mit je 40 Mk. richtig berechnet. 6) Der Gnadenerlaß findet auf Disziplinarsachen keine Anwendung. 7) Ob die Bezeichnung „Sanction der Differenz von 4 Mk.“ eine Beleidigung enthält, kann nur aus dem übrigen uns unbekannten Text des Briefes gefolgert werden.

K. Z. D. Die nachgebliebene Ehegattin beerbt den Ehemann, da die Ehe kinderlos war, zusammen mit den Eltern des Verstorbenen und zwar ist sie Erbin zu einem Drittel.

J. G. Um ein besonderes Gewerbe für eigene Rechnung zu betreiben, bedürfen Sie als Minderjähriger zunächst der Einwilligung des Vaters oder des Vormundes.

W. A. Auch in Ostpreußen wird für Erziehung und Unterricht blinder Kinder von der Provinz Sorge getragen. Wollen Sie sich mit einem die Verhältnisse ausführlich behandelnden Gesuche an den Herrn Landesdirektor in Königsberg wenden.

E. S. 1) Die zu viel gezahlten und in Folge von Reklamation ermäßigten Steuern werden auf weitere Zahlungen verrechnet oder zurückgezahlt. 2) Die Quittungskarte der Invaliditäts- und Altersversicherung ist eine Jahreskarte und hat nicht mehr als 52 Felder.

Alter Abonn. Im Falle nothwendiger gerichtlicher Veräußerung ist der Pächter mit Ende des Wirthschaftsjahres zu räumen schuldig, wenn ihm die Aufkündigung sechs Monate vor dem Ablaufe dieses Jahres geschehen ist. Geschieht die Aufkündigung später, so kann der Pächter vor dem Ende des nächsten Wirthschaftsjahres zur Räumung nicht angehalten werden.

A. K. K. Hinterläßt die verstorbene Ehefrau keine Kinder, aber eine Mutter, so ist diese Erbin zu zwei Drittel, während der überlebende Ehegatte ein Drittel erbt.

J. H. D. Die Chiffern bedeuten: 1 X = etwas nach innen gebogene Knie (sogenannte X-Beine), 1 O = Krümmung der kleinen Finger im 2. oder 3. Gelenk, 8.1a = wegen allgemeiner Körperschwäche 1 Jahr zurück.

Mock. Der zum Zwecke der Wiederwahl eines Gemeindevorstehers abgegebene Verzicht auf Pension erscheint unzulässig.

Z. Betrug der Gegenstand, um welchen es sich handelte, mehr als 150 Mk., so bedurfte das Versprechen zu seiner Gültigkeit der schriftlichen Form.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

5240] Mittwoch, den 18. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, sollen am Zeughause, auf der Feste Courbière, alte Metalle, Leder, Tau- und Strickwerk, Bindestränge und Packkisten, sowie am Donnerstag den 19. März, Vormittags 10¼ Uhr auf dem Schießplatz Gruppe vor dem Geschäftszimmer der Schießplatzverwaltung alte Metalle, Weißblech, Tau- und Strickwerk, Lappen und Lumpen, Packkisten, Brennholz pp. öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Graudenz, 3. März 1896.
Artilleriedepot.

Bekanntmachung.

6635] **Donnerstag, den 19. März d. J., Vormittags 9 Uhr** findet auf dem Bauhofe zu Feste Courbière der Verkauf unbrauchbarer Geräthe, alten Eisens, Leinwandabfälle, alter wollener Decken statt, wozu Käufer eingeladen werden.

Garnisonverwalt. Graudenz.

Aufgebot.

6400] Auf Antrag des Nachlaßpflegers Rechtsanwalts und Notars Entz hierselbst, werden die unbekannten Erben des am 8. April 1895 zu Rohlau verstorbenen Knechts Johann Ziebarth aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

den 5. Januar 1897
Vormittags 11 Uhr

ihre Ansprüche und Rechte auf den etwa 125 Mark betragenden Nachlaß bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 7) anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, und der sich später meldende Erbe alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig ist, weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen wird fordern dürfen.

Neuenburg,
den 4. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

6575] Zur Vermiethung des gegenwärtig im Ausbau befindlichen Schankhauses II am Weichselufer zwischen Segler- und Nonnen-Thor auf die Zeit von Anfang April d. Js. bis 1. April 1899 haben wir einen Lizitationstermin auf

Mittwoch d. 25. März
Mittags 12 Uhr

in dem Zimmer unseres Stadtkämmerers (Rathhaus I Tr.) anberaumt, zu welchem Miethslustige hiermit eingeladen werden. Die Miethsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch gegen 50 Pf. abschriftlich bezogen werden.

Die Besichtigung des Hauses ist nach vorgängiger Meldung in unserem Stadtbauamt I gestattet.

Jeder Bieter hat vor dem Termin eine Bietungskaution von 100 Mk. bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, d. 13. März 1896.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung der auf den Namen der Frau Elisabeth Schroeder geb. von Puttkammer eingetragenen Grundstücke Saspe Band I Blatt 11 und Blatt 14, wird nach Zurücknahme des Zwangsversteigerungs-Antrages aufgehoben. [6571

Die Termine am **24.** und **25. April d. Js.** fallen daher fort.

Danzig,
den 12. März 1896.
Königl. Amtsgericht XI.

6508] Der hinter dem Rübenarbeiter und Zimmermann Stefan zuletzt in Ober-Teschendorf unterm 2. November 1894 erlassene Steckbrief ist erledigt. F. 2/95.

Christburg,
den 10. März 1896.
Königliches Amts-Gericht.

6506] Zur **Verdingung** der Lieferung der Geräthe für das neue Kasernement zu Görlitz und zwar:

3 Loose eiserne Bettstellen,
1 Loos sonstige Geräthe von Eisen,
1 Loos Geräthe von Blech,
1 Loos Möbel für Offizierswohnungen,
1 Loos Montirungskammergerüste,
3 Loose Mannschaftsschränke,
3 Loose sonstige Geräthe von Holz,
1 Loos Zimmerarbeiten (Ausklopfgerüste, Trockenpfähle pp.),
1 Loos Böttcherarbeiten

ist ein Termin auf
Sonnabend, d. 28. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftslokal der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Garnison-Verwaltung Görlitz.

Bekanntmachung.

6686] Die aus dem eingestellten Betriebe der Bürstenmacherei verbliebenen Restbestände an Geräthen und Materialien sollen meistbietend verkauft werden. Schriftliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Bürstenmachergeräth pp." **bis zum 26. d. M., Vormittags 10 Uhr** an das unterzeichnete Festungsgefängniß einzusenden.

Verkaufsbedingungen können schriftlich gegen 50 Pf. Kopialien bezogen, auch in den Dienststunden Wochentags von 8—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags im Geschäftszimmer der Anstalt eingesehen werden. Zu gleicher Zeit kann auch die Besichtigung der zu verkaufenden Gegenstände stattfinden.

Königl. Festungs-Gefängniß Graudenz.

Bekanntmachung.

6594] Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß eine amtliche Ausgabe des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 und dazu erlassenen sämmtlichen Ausführungsvorschriften einschließlich der das gerichtliche Stempelwesen betreffenden Bestimmungen demnächst erscheinen wird und von sämmtlichen Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemtern wie auch von allen Neben-Zoll- und Steuer-Aemtern der Provinz zum Herstellungspreise von 1 Mark für das Exemplar bezogen werden kann.

Danzig,
den 12. März 1896.
Der Provinzial-Steuer-Direktor.

Bekanntmachung

Das zur Hermann Wagner'schen Konkursmasse in Rehden gehörige

Waarenlager

bestehend aus Manufakturwaaren u. Kleidungsstücken, abgeschätzt auf 5176 Mark, sowie die Ladenutensilien, beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. Die Einsicht des Inventar-Verzeichnisses kann in den Wochentagen bei mir erfolgen.

Ebenso beabsichtige ich das zur Konkursmasse gehörige [6700

Grundstück

Rehden Nr. 90 freihändig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei

Carl Schleiff
Konkurs-Verwalter in Graudenz.

Für Flachs u. Heede tauscht **Garn, Leinwand, Bezügenzeug, Handtücher usw.** die Garn- u. Webebaumwollhdlg.
J. Z. Lachmann, Znin.

---

80 Zentner
Zuckerrüben-Samen
Kl. Wanzlebener Nachzucht, von Original-Saat, ist auf Domäne Schoetzau bei Rehden Wpr. verkäuflich. [6657

Seed-Kartoffeln
loko Lindenau Wpr., 1 Mk.,
Blaue Riesen und Simson
1,25 Mark, verk. Ollenrode, Post Kgl. Rehwalde Wpr. [6583

Holzmarkt.

Bekanntmachung

der Holzverkaufstermine für das Königliche Forst-Revier **Pelplin** pro II. Quartal 1896.

1. Für die Forstschutzbezirke **Brodden, Borkau, Bilawkerweide und Sturmberg** in **Pelplin** von **Vormittags 9 Uhr** im Saale des Herrn Moldzio
am 13. April, 11. Mai
15. Juni cr.

2. für die Forstschutzbezirke **Kochankenberg** und **Semlin** in **Pr. Stargard** von **Nachmitt. 2½ Uhr** in der Turnhalle
am 23. Mai cr.

3. Für den Forstschutzbezirk **Montau in Clossowo** von **Vormittags 11 Uhr** beim Herrn Gastwirth Claßen [6388
am 2. Juni cr.

6616] An dem am
28. März 1896
von Vormittags 10 Uhr ab im Hotel „Deutsches Haus" zu Garnsee stattfindenden Holzversteigerungstermine kommen aus den Beläufen Jammi und Schönbrück vom Einschlag des Winters 1895/96 zum Ausgebot:
Eichen: ca. 54 rm Kloben,
Buchen: ca. 150 rm Kloben, 140 rm Reiser II. Kl.
Anderes Laubholz: ca. 350 rm Kloben, 32 rm Knüppel, 21 rm Stubben, 64 rm Reiser I. Kl.
Nadelholz: ca. 265 rm Kloben, 2 rm Stubben 1066 rm Reiser II. Kl.
Außerdem ca. 48 Eichen-, 72 Kiefern-Nutzenden u. 30 Birken-Deichselstangen. Brennholz vom alten Einschlage nach Bedarf aus allen Beläufen.

Jammi, d. 14. März 1896.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung

d. Holzversteigerungstermine für das Königl. Forstrevier Jammi pro Vierteljahr April/Juni 1896.

Schutzbezirke Weißheide, Rudnick, **am 8. April,** 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zu Mischke. [6440

Ganzes Revier, **am 11. April, 24. April, 16. Mai und 13. Juni,** 10 Uhr Vormittags, im Hotel „Deutsches Haus" zu Garnsee.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Jammi,
den 10. März 1896.
Königliche Oberförsterei.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

Stadtforst Johannisburg.

6349] Die nachstehend verzeichneten Hölzer sollen mittelst schriftlichen Gebots verkauft werden.

Nummer der Loose	Holzart	Jagen	Stückzahl	Bauholz I.	Bauholz II.	Bauholz III.	Bauholz IV.
				Festmeter	Festmeter	Festmeter	Festmeter
1	Kiefer	5a	3	10,16	—	—	—
	"	5a	12	—	28,55	—	—
	"	5a	16	—	—	26,14	—
2	"	5a	7	—	—	—	4,33
3	"	10a	3	10,13	—	—	—
	"	10a	14	—	32,04	—	—
	"	10a	38	—	—	54,64	—
4	"	10a	27	—	—	—	21,28
5	"	8a	3	9,97	—	—	—
	"	8a	22	—	51,53	—	—
	"	8a	29	—	—	49,38	—
6	"	8a	18	—	—	—	11,90
7	"	3a	3	—	7,78	—	—
	"	3a	17	—	—	21,09	—
	"	3a	43	—	—	—	33,60

Die Gebote müssen für jedes Loos gesondert in vollen Mark

bis Freitag, den 27. März 1896,
Abends 8 Uhr

in versiegelten Umschlägen an den Magistrat Johannisburg Opr. mit der Aufschrift „Holzangebot" portofrei übersandt werden. Dieselben müssen auch die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen der Kgl. Nachbar-Oberförsterei Wolfsbruch sowie der Spezialbedingung, daß der Kaufpreis spätestens binnen einer Woche nach erfolgtem Zuschlage bei der Stadtkasse Johannisburg einzuzahlen ist, unterwirft.

Die Oeffnung der eingegangenen Gebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienen Bieter am

Sonnabend, den 28. März 1896

im Anschluß an den auf **Vormittag 10 Uhr** im Koch'schen Gasthause zu Rudzanny, Station der Eisenbahn Allenstein-Lyck angesetzten großen **Holzverkaufstermin** der Forstinspektion Johannisburg.

Aufmaßlisten mit Angabe der Loose können aus dem hiesigen Magistratsbureau gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Johannisburg, den 11. März 1896.
Der Magistrat.

Holzverkaufstermin

für d. Schutzbezirke Neulinum und Schemlau, **der Oberförsterei Strembaczno**
am Dienstag, 24. März 1896,
von Vorm. 9 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Fießel zu Dameran. Zum Verkaufe kommen: [6673
37 Stück Eichen-Nutzenden mit 16,73 fm, 90 Stück Kiefern-Bauholz mit 177,33 fm, 430 rm Birken- und Kief.-Kloben und 40 rm Knüppel, 14 rm Kiefern-Stöcke, 102 Stck. Kief.-Stangenhaufen mit 225 rm Knüppel und 183 rm Reisig II. Kl. und 1110 rm Reisig verschiedener Holzarten.

Der Oberförster.

Brennholz- und Bretterverkauf.

In der hiesigen Brennerei wird jeden Dienstag und Freitag früh **Brennholz** aller Klassen, namentlich auch ca. 150 Durchforstungshauf. von je 4 Kubikm., **à** 3 Mark, verkauft. [6743

Das Bretterlager der Dampfschneidemühle ist jetzt vollständig sortirt. Der Verkauf geschieht täglich.

Rohlau bei Warlubien,
Mitte März 1896.
Die Gutsverwaltung.

Pappeln
zirka 4 Meter lang, mit einem Durchmesser von 40 bis 80 Zentimeter, verkauft Dom. Gondes bei Goldfeld. [6041

Viehverkäufe.

5679] **Elegantes**
Reitpferd
Fuchswallach, für schweres Gewicht, preiswerth zu verkaufen in Gr. Nogath bei Niederzehren.

6736] **Dom. Orle** per Melno verkauft nur zu Reitzwecken geeigneten
Rappwallach
5jährig, 6" groß, für stärkstes Gewicht passend.

Preußische Glanzrappstute
fertig geritten, 8 Jahr alt, 1,65 m groß, vornehmes Exterieur sehr schnell und kräftig, flotte Gänge, Gewicht bis 170 Pfund bequem tragend, preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 6563 durch den Geselligen erbeten.



6568] Ein 5½" schwarzbrauner, 10jähriger, ostpreußischer Wallach, tadellos geritten, drei Jahre vorm Zuge gegangen, sehr dauerhaft, ist, da momentan überzählig, zu verkaufen. Der Wallach trägt jedes Gewicht, auch ist er ein sehr bequemes Pferd auf dem Lande. Vollständig gesund auf den Beinen. Preis 1100 Mark.
v. Blücher, Lieutenant i. Drag.-Regiment Nr. 3, Bromberg.

„Herminet"
aus der „Hermine" von „Bergmann" (engl. Vollbluthengst) 5 Jahr alt, 1,72 groß, hellbraun, ohne Abzeichen, Gewichtsträger, zugeritten, zum Preise von 1200 Mark. [6374

Meyer zu Bexten
Griewe.

5788] Weil überzählig zu verkaufen:
5" Fuchswallach
komplett geritten, vorzügliches Adjutanten- und Jagdpferd, vornehmes Exterieur, sehr ausdauernd.
Siebenbürger,
Lieutenant im Ulanenreg. Thorn.

6746] 1 ca. 6 Jahr alte schwarze
Stute
Mittelpferd, hat zu verkaufen
Reimer, Dt. Wangerau b. Graudenz.

Ein Hengst
zu Zuchtzw., kalt. Schl., 3 Jahre, 5,7 gr., st. Knoch., braun, gängig, fromm, verkauft [6534
Olschewsky, Motitten per Weinsdorf Ostpr.

6084] **Zwei starke**
Arbeitspferde
6- und 8jährig, stehen billig zum Verkauf bei
Gustav Dahmer, Briesen Westp.

6532] Eine edel gezogene
Rappstute
7jährig, 1,66 groß, gut geritten und gängig, sehr gutes Kompagnie-Chef- sowie ein
Feldpferd
für mittleres Gewicht ist, da überzählig in **Dom. Heimsoot** Kreis Thorn sehr preiswerth zu verkaufen.



6373] Auf der Domäne **Griewe** bei Bahnhof Unislaw sind sechszehn im vierten Jahre stehende, kräftig gebaute und gut genährte

Belgier

die als Saugfüllen aus der Normandie und Eiffel bezogen sind u. sich besonders für Rübenwirthschaft eignen, zum Preise von 800 bis 1000 Mark zu verkaufen, oder 16 ältere, ebenfalls

schwere Pferde
zum Preise von 3—500 Mk.

6676] Wegen Wirthschaftsänderung verkaufe aus meiner Holländer Heerde:
25 zum Theil schrischmilchende und hochtragende



Kühe und Sterken
(10 Zentner Durchschnittsgewicht) und einen Jahrgang **1jähriges**
Jungvieh
bestehend aus **20 zum Theil sprungfähigen Bullen und 10 Kuhkälbern**
mit tadellosen Formen.
Domaine Lawken p. Rhein Ostp.
(Bahnstation Stürlack.)
Michel, Königl. Oberamtmann.

---

2 sprungf. holl. Bullen
3 hochtr. Kühe
verk. **Witt,** Dragaß p. Graudenz.

5981] Zehn sehr schöne, tragende
Holländer Fersen
welche im Mai u. Juni kalben, sind zu verkaufen.
Dom. Gutenwerder b. Znin.



17 Stck. Mastvieh
10 fette Schweine
100 fette Hammel
und größere Posten
Getreide
hat abzugeben [6525
Dom. Stolzenfelde Westpr.

9900] In Dom. Mirotken bei Altjahn stehen 7 Stück
2- und 3jährige
Fersen
holländer Race, und eine bald milchend werdende
Kuh
zum Verkauf.

6643] In Glanden p. Kraplau Ostpr. stehen
5 junge fette Kühe sowie 11 Stiere
ca. 9½ Ztr. schwer, mit guten Formen und stark ausgefleischt zu verkaufen.
Soerber, Administrator.

6004] 11 Stück dreijährige
Ochslinge u. ein Bulle
gut angefleischt, stehen in Kl. Sakrau bei Koslau z. Verkauf.
Guthzeit.



6040] In Dom. Neukirch pr. Morroschin stehen noch einige
hochtragende Kühe
zum Verkauf.

---

3 Arbeits-Ochsen
starke „Bairische Schecken", weil überzählig, verkauft preiswerth.
Dom. Neuhof bei Schönsee.

Echte Ostfriesische
Riesen-Milch-Schafe
edel belegt. Sehr ergieb. an Milch u. Wolle. Jetzt hochtrag. 1jähr. 38 M., 2- u. 3jähr. 48 M. Prosp. grat.
Jever. Franz Frerichs.

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

6737] **Dom. Orle** per Melno verkauft einen
Jagdhund
deutsch × engl., weiß mit gelben Flecken, 1 Jahr alt, roh, v. best. Eltern abstammend. Preis 40 M.

---

2 Ulmer Doggen
Hündinnen, wachsam u. auf den Mann dressirt, 2 bezw. 3 Jahre alt, sowie ein vorzüglich. langhaariger Hühnerhund sind, da ich mein Gut verkauft habe, äußerst preiswerth abzugeben in Gut Rosenthal p. Löbau. [6586
Fritz Moritz.

6614] Ein im zweiten Felde stehender kurzh. dunkelbrauner deutscher **Hühnerhund** sehr schönes Exemplar und **vorzügliche Leistungen** auf der Jagd, verkauft wegen Nachzucht sehr billig Förster Weinert, Forsth. Dreizighufen bei Marwalde Ostpr. — Bei Anfragen 10-Pf.-Marke erbeten.

Zucht-Perlhühner
hat zum Preise von 6 Mark für das Paar abzugeben [6535
Dom. Swaroschin.
Station der Ostbahn.

5516] Größere Posten englische
Lämmer resp. Hammel
ebenso hochtragende vollblütige
Fersen resp. Kühe
Holländer Abstammung, kauft Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz. Ebendaselbst stehen
zwei Vollblut-Stammeber
(Friedrichswerther Zucht resp. Nachzucht) wegen Inzucht zum Verkauf.

Schweine in Theuernitz verkauft. Janowski.

Heirathen.

Für geb. Dame, Mitte 40er, ev., 12000 M. Verm., f. Partie. Kobeluhn, Königsberg i. P. I, Fließst. 5

J. Dame 60000 Mk. wünscht Heir. m. strebs. Hrn. „H." **Berlin**. n. anon.

Ein
Geschäftsmann
im 37. Lebensjahre stehend, der ein Baarvermögen v. 3500 Mk. besitzt, wünscht zu heirathen, am liebsten in eine Gastwirthschaft, welche er übernehmen könnte. Junge Damen, evang., Wittwen nicht ausgeschlossen, werden gebeten, Offerten unter Nr. 60 an die Exped. d. Allensteiner Zeitg. einzusenden. [640

Ev. Stadtlehrer, 26 Jahre alt, wünscht mit junger Dame, auch Wittwe, behufs **Verheirathung** in Briefwechsel zu treten. — Meldungen nebst Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 643 an den „Geselligen" erbeten.

Heirath.
6436] Ein **jg. Mann,** 30 J. alt, ev., a. g. situirt. Fam., m. angen. Aeuß., annehmb. Verm. u. sich. Exist., s. Bek. m. jg. Dame b. z. 22 J., a. achtb. Fam., beh. spät. Verheir. Verm. z. Vervollk. sein. Exist. erw. Wenn mögl. Eins. d. Phot., selb. sende a. Wunsch zur. Nicht anon., nur reell gem. Antw. beantw. Diskr. zugesi. Vermittl. verb. Dam. bel. i. Off. u. J. S. 11 pstl. Bromberg b. z. 22. d. M. einzus.

Ein Wittwer
ev., Inh. eines gutgeh. Geschäfts wünscht sich wieder zu **verheirathen.** Damen bis 30 Jahren mit Vermögen, wollen einreichen Adressen unter **A. U. 100** postlagernd Bromberg. 9558

Unterricht.

Dr. Schrader's
Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz
zum **Abitur., Fähnr., Prim.- und Einj.-Examen.** Vorzügl. Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir.
Dr. Schrader. [8796

1. Handelslehranstalt Stuttgart.
Fachschule. — 3monatl. Kurse. — Die Anstalt bef. Leutev. 16—30 Jahr. Abgehend. sorg. wir f. Stellg. Die Schule ist weltrenom. Prospekte d. d. Vorstand.
2729] **C. W. Jung.**

Schnellste Vorbereitung
auf das Abiturienten-, Fähnrich-, Primaner und einjährig-freiwilligen Examen. [4860
Dr. Winkler, Goerlitz

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.

Mecklenburgische Hypotheken- & Wechselbank.
6104] Die am 1. April 1896 fälligen Pfandbrief-Coupons werden bereits vom **15. März** an bei dem Bankhause **Franz Dick** in **Königsberg i. Pr.**, Steindamm 65, abzugsfrei eingelöst.

5715] **Rohe Hirse** sucht z. kauf. Bemusterte Offerten nebst Preisangabe erbittet
L. Jankowski,
Dragaß bei Graudenz.

Kaffee. Gebrannt.
Wir empfehlen zum Versuch:

9½ Pfd,	**Santos**	M.	9.—
9½ „	**Maracaibo**	„	10.—
9½ „	**Santos Perl**	„	10.—
9½ „	**Campinas Perl II**	„	12.50
9½ „	„ I	„	14.—
9½ „	„ II	„	11.50
9½ „	„ I	„	12.50
9½ „	hochf. Mischung	„	15.50

portofr. geg. Nachn. Steinfrei. Gut. Geschmack gar. ev. Zurücknah.
L. Harling & Co., Hamburg 8, Dampf-Kaffee-Rösterei.

3 neue **Thorner Breitsäemaschinen**
offerire wegen **Aufgabe dieses Artikels** à Mk. 170,— ab hier
Karren- **Kleesäemaschinen** [223
spottbillig.
H. Kriesel, Dirschau.

Neunaugen
große Riesen 8,00 Mk., Mittel 6,00 Mk., kleine 4,00 Mk. versendet franko gegen Nachnahme
Emil Müller,
5985] Eydtkuhnen Ostpr.



Große
Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**). In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Meine
Feldeisenbahn
mehrere 100 Meter Geleise und **Kipp-Lowren,** noch gut erhalten, habe **billig** zu verkaufen. Adressen erbitte unter Nr. 954 an die Exped. des Geselligen.

Frischen Silberlachs
täglich neue Zufuhr, zu billigstem Tagespreise empf.
A. Fast, Danzig.



Echtfarb. forstgrüne ***Tuche*** *etc.,* ***Loden, Cheviots, Buckskins, Kammgarnstoffe*** *aus reiner deutscher Schafwolle, daher aussergewöhnl. haltbar. Fertige wasserdichte* ***Wettermäntel, Pel.-Mäntel, Jagd-*** *und* ***Haus-Joppen.*** *Jed. Posten Schafwolle nehme i. Tausch und Kauf. Proben u. Preisl. frei.*
Ferdinand Koch
Osterwieck/Harz.

Bekanntmachung.

In der **Bruno Buchwald**'schen Konkurssache soll das Lager von **emaillirten Geschirren,** taxirt auf Mk. 6318,98 im Ganzen meistbietend verkauft werden.
Verkaufstermin
Donnerstag, den 19. März d. J., 11 Uhr Vormittags,
im Geschäftslokal, II. Damm 5. [6393
Bietungskaution 1000 Mark.
Danzig, den 13. März 1896.
Der Konkursverwalter. Georg Lorwein.

Original Probsteier Saatgetreide.
Wir bitten unserem Herrn Vertreter **P. Pape** in **Danzig** demnächst die Aufträge für Probsteier Saathafer und Saatgerste zu ertheilen. [6601
Laboe i. d. Probstei (Holstein), März 1896.
Saatniederlage Probsteier Hufner
Stoltenberg & Richter.

Atelier Grosse.
Vergrößerungen
nach jedem Bilde in **meisterhafter Ausführung** auf unvergänglichem **Platin-Papier.**
Atelier Grosse
DANZIG 5 Ketterhagergasse 5 **DANZIG**
parterre. [6511

6515] Recht gut erhaltenes
Koupé
für Stadt und Land passend, steht bei Herrn Wagenfabrikant Spänke zum Verkauf. Meld. u. 6515 an den Geselligen erbeten.

6523] Eine **gut erhaltene zweispännige**
Britschke
ist **billig** zu verkaufen bei Ed. Gehrke, Skurz.

Der solideste u. praktischste Sophabezug bleibt **Plüsch** in bunt od. glatt. Direkt und billig zu beziehen von **Paul Thum, Chemnitz i. S.**
— Muster frei gegen frei. —

Regulateur



Gehwerk elegantes, feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stund. gehd., M. 5,75 (Kiste 80 Pf.) Dieselb. Uhr halbu. voll schlag. M. 7,25 (Kiste 80 Pf.) **Echt silberne Remt.-Uhr,** erste Qualität, Silberstempl., 2 echte Goldränd. M. 10,50. **Pa. Zylind.-Uhr,** echtes Emaillezifferblatt 2 vergld. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. versilbert nur Mk. **6,50. Hochf. Nickelkette** 60 Pf. **Echt gold.** 8 kr. Damenuhr, hocheleg., feines Façon Remont. Mk. **21. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konvenirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Illustrirte Preisliste gratis und franko.**
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En-gros,
Berlin C., Bischofstr. 13, G.

„Mama“ „Mama“



Schrecken
„Mama“, „Mama“, „Mama“ ertönt es zu allgemeinem Erstaunen entsetzlich täuschend nachgeahmt, trotzdem man nirgends ein kräftig schreiendes Baby entdecken kann. Das ist der **„Coupéschrecken“** welcher die gefürchteten Töne hervorbringt und bequem in der Tasche getragen wird. Niemand erräth, wo der kleine Schreihals steckt, der bei jedem Druck auf das Instrument sein „Mama“ brüllt. — Wer sich einmal köstlich mit seinen Freunden amüsiren will, lasse sich den „Coupéschrecken“ kommen!
Gegen Einsendung von Mk. 1,20 in Briefmarken erfolgt Frankolieferung.
H. C. L. Schneider Berlin W.
Frobenstrasse 26.

Glatte Eichen-Rundstämme
aus der Gräfl. Prökelwitzer Forst, offerire zum beliebig. Ausschnitt, frei Lowry Bahnhof Christburg.
A. Hildebrandt,
5793] **Baumgarth** b. Christburg.

Meyer's Konversations-Lexikon
preiswerth zu verkaufen!
4. Auflage (1890), 17 Bände, wenig benutzt, fast neu. Briefl. Meld. unt. Nr. 6689 d. d. Gesell. erb.

Dom. Friedrichsfelde, per Schwentainen Ostpr.
hat zu verkaufen:
zwei Säemaschinen,
eine Torfpresse,
eine Centrifuge
(Lefeld für Dampfbetrieb), letztere nur 4 Wochen im Betrieb gewesen. Kawecki. [5724

Geldverkehr.

Bank-, Stifts- u. Privatgeld
offerir. zu zeitgem. billigst. Zinsfuß auf städt. u. ländl. Grundbesitz (II sich. Stell., auch hinter Landsch. zu 4½—5%) u. übern. den An- u. Verkauf v. gut geleg. Güt. jed. Größe. Aufr. ist Rückporto beizufüg. Elbinger Hypotheken-Komtoir, Elbing, Hospitalstraße Nr. 3. [6547

Geld
für längere Zeit auf sichere Hypothek verleiht [5888
Wittwe Ida Albrecht, Dt. Eylau.

Geld
in jeder Höhe auf Häuser, Güter, Landwirthschaften u. Etablissements werden von 3¼% an beliehen. [6659
Josef Meyer,
Lissa in Posen.

20000 Mk. werd. z. 1. Stelle auf ein städtisch. **Grundstück** zu 4% Zinsen auf 10—15 Jahre fest gesucht. Hypothek ist pupillarisch sicher. Taxe beträgt über 51½ mille M. amtlich eingeschätzter Nutzungswerth 2300 M. Meld. unt. Nr. 6469 an den Geselligen erbeten.

2000 Mk. sofort geg. Wechsel od. Schuldschein b. hohen Zinsen gesucht. Meldung. brieflich mit der Aufschrift unter Nr. 6687 an den Geselligen erbeten.

6729] Auf einem in einer größeren Provinzialstadt in der Hauptstraße belegenen Geschäftshause im Werthe von 50000 Mk. wird zur ersten Stelle ein vierprozentiges
Darlehn
von 25000 Mk. aufzunehmen gewünscht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6729 a. d. Gesell. erb.

6640] E. **Hypothekenbrief** üb. 4950 Mk. auf ein ländl. Grundstück (Gasth. und Beamtenhaus), hinter Bankengeldern eingetrag., ist zu verkaufen. [6640
J. Tornow, Lautenburg.

I. stell. Dokumente
über **5000, 3700, 3400, 3200, 2312 und 800 Mk.**
à 4½—5% sofort zu zediren. Brfl. Meld. u. Nr. 6744 an d. Ges. erb.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

6710] Meinen, neben dem „Geselligen“ belegenen
Bauplatz
mit anschließend. Garten
will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen.
A. Seick, Graudenz.

6559] Versetzungshalber bin ich Willens, meinen
Bierausschank
verbunden mit **Viktualien** vom 1. Mai cr. zu verkaufen oder zu verpachten, lieber verkaufen.
Kalinowski, Biskupitz b. Heimsoot Kr. Thorn.

Bäckerei-Grundstück
in lebh. Straße von Konitz bei einer Anzahlung von 1500—2500 Mark sofort zu verkaufen. Brfl. Meld. u. Nr. 6745 an d. Ges. erb.

Bäckerei.
6565] Eine der besten Bäckereien **Königsbergs — Sternwartstraße 33. 54** — ist eingetretener Umstände halber vom 1. April cr. anderweitig **zu verpachten.** Pacht incl. Wohnung 1200 Mark.
Königsberg i. Pr., 2. März 1896.
Gustav Schützler,
Heumarkt 11, part.
Sprechzeit Vormittag 8—10 Uhr.

Ein altes gangbares **Material- und Schank-Geschäft** in einer Kreisstadt Ostpr. ist unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Meldungen von Selbstkäufern werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6545 durch den Geselligen erbeten.

Meine im lebhaften Kirchdorfe Ostpreuß. mit großer Umgegend beleg. **Gastwirthschaft** verbunden mit Kolonial- und Kurzwaaren-Handlung, einzig günstige Lage, fast konkurrenzlos, gute massive Gebäude, alleiniger Saal am Orte, worin **Holztermine,** Vergnügungen 2c. abgehalten worden, 30 Morg. Weizen- und kleefähiges Land, beabsichtige ich andauernder Krankheit halber mit sämmtlichem Inventar für den niedrigen Preis von 34000 Mark bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Briefliche Meld. unt. Nr. 6597 d. d. Ges. erb.

Ein gutes Gasthaus
m. ca. 5 Mrg. best. Weizenboden, alles sch. mass. Gebäude m. Postagent. u. Miethsh. im gr. Dorf, ganz nahe Chaussee, Schmiede, Meierei 2c. ist billig m. 6000 M. Anz. zu kaufen durch C. Andres, Graudenz. [6537

Hotelverkauf
in sehr lebh. Stadt von 10000 Einwohnern bei einer Anzahlung von 10—15000 Mk., fest. Preis 45000 Mark. Nachweisl. Umsatz 15—16000 Mk. jährl. Großer Saal, 8 Fremdenzim. vorhanden. Hypothek geregelt. Brfl. Meld. u. Nr. 6743 an d. Ges. erb.

Ein sehr rentables **Hotel** ersten Ranges, m. großen Gast- und Vereinszimmern, schönem Saal, Garten u. Kegelbahn, in einer belebten Kreisstadt Ostpreußens, ist krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Meldungen von Selbstkäufern werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 6546 durch den Gesell. erb.

6544] Ein flottgehendes
Blumengeschäft
in einer mittleren Stadt Westpr., ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. (Auch passend für Damen.) Erforderlich sind 1500 bis 2000 Mark. Laut Buch gutgehend. Uebern. z. 1. Apr. od. a. sp. Meld. brfl. m. Aufschr. 6544 a. d. G.

Löbau Wpr.
5996] Weg. vorgerückten Alters beabsichtige ich mein **Grundstück,** in welch. seit üb. 30 Jahren e. fein.
Wurstgeschäft
verbunden mit Ausschank
mit best. Erfolg betr. wird, sehr günstig zu verk. Anzahl. 3000 Mk. Rest nach Uebereinkunft.
C. R. Schulz sen.

Ein Fabrikgrundstück
in Riesenburg — (Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn) — ist zu verkaufen. Es hat eine sehr günstige Lage nach 2 Straßen hin und besteht aus einem Wohnhause, Hof und Garten nebst einem 2stöckigem, massivem Fabrikgebäude u. Schuppenraume. Es eignet sich zu jedem gewerblichen Unternehmen, auch Privatbesitz; da außer dem Hof- und Gartenbauterrain noch geräumige Baustellen enthalten. Weitere Auskunft ertheilt
H. Matthiae, Marienwerder.

Besitzung
i. Kr. Neidenburg, ca. 8 km v. d. Bahn u. Stadt, ca. 272 Mrg. mit g. Geb., g. Obstg., voll. Inv., 60 Schffl. Wint., g. Roggenboden, Wiesen, Torf, ca. 30 Morg. Wald u. guten Wasserverh., ist Umst. h. f. 8000 Thlr. z. verk. Brfl. Meld. u. Nr. 6684 d. d. Ges. erb.

6543] Beabsichtige meine in Berent Wpr. am Markte geleg. **zwei Häuser** sofort zu verkauf. In einem derselb. befindet sich eine Restauration und eignet sich die Lage für jedes Geschäft. Ferner 100 Morgen guten Acker einschl. 12 Morgen Wiesen und reichlichem guten Torf. Der Acker befindet sich gleich hinter der Stadt und zu beiden Seiten des Bahnhofs. Lehm, Kies vorhanden, schöne Bauplätze, im Ganzen oder auch getheilt. Briefl. Meld. unt. Nr. 6543 durch den Geselligen erbet.

Mein Restgut
mit guten massiven Gebäuden u. schönem Garten, ca. 210 Morgen besten Ackers und Wiesen, habe ich im Ganzen oder getheilt und zwar 125 und 85 Morgen, an einen Deutschen mit ¼ Anzahlung als Rentengut abzugeben.
Wernhardt, Niestrowno bei **Mogilno.** [6124

Günstiger Geschäfts-Verkauf.
Wegen Kränklichkeit der Besitzerin ist in **Posen** das mit bestem Erfolge betriebene
Wilhelm Kronthal'sche Lampen-, Luxus- und Alfenidewaaren-Geschäft
in **allerbester Lage** unter **sehr günstigen** Bedingungen sofort zu verkaufen.
Reflektanten erfahren Näheres durch Herrn **Arthur Kronthal, Posen.** [6566

Eine Besitzung
34 Morg. guter Acker in Kultur, 4 Morgen Kief.-Schonung, vier Morgen beste Niederungswiese, mit neuerem **massiven** Wohnhause und ebenso **massivem** Stall- und Scheunengebäude (zusammen **Mk. 6800 F.-V.**), Molkerei in nächster Nähe, eignet sich auch für Rentier; ist für den billigen aber festen Preis von **Mk. 12500** bei Mk. 6500 Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näh. beim Gastw. **Bluhm, Gr. Sibsau** per Warlubien.

Beabsichtige mein fast neues
Grundstück
in ein. Vorstadt Danzigs, i. welch. ein gutgehendes Mehl-, Getreide-Speicher- u. Kolonialw.-Geschäft, in kürzester Zeit auch Restaurant betrieb. wird, wegen Fortzug zu verkaufen. Preis 18000 Mk., Anzahl. 4—6000 Mk. Sämmtl. Einrichtung. u. Waarenlager können auf Wunsch gleich übernommen werden. Meld. unt. **W. S. 100** Danzig hauptpostlagernd. [6638

Parzellirungs-Anzeige.
6513] Ich beabsichtige mein Gut Kienzebuden bei Garnsee, bestehend aus durchweg kleefähigem Acker, zweischnittigen Wiesen und Gebäuden in Parzellen von 40 bis 130 Morgen aufzutheilen. Die Besitzung liegt sehr romantisch zwischen zwei Königlichen Wäldern; durch dieselbe führt die Chaussee und Eisenbahn; Bahnhof und Stadt 2 km entfernt. Wasser zu jeder Parzelle genügend vorhanden. Verkaufs-Bedingungen und Anzahlung sehr günstig. Die Landschaft mit hoher Amortisation bleibt zur 1. Stelle auf den Parzellen stehen.
Verkaufs-Termin
Dienstag, den 7. April d. J.
von 10 Uhr ab
in meiner Behausung.
Der Verkauf wird an den darauf folgenden Sonntagen Nachmittags fortgesetzt.
C. Josewski, Gutsbesitzer.

Ein Gut
mit gut. Boden, in günstig. Lage, wird zu kaufen od. zu pachten gesucht. Verfügbar. Kapital 50000 Mk. Meldg. mit genauen Angab. u. von Selbstverkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5824 durch den Geselligen erbeten.

Gut in Westpreußen
über 1000 Morgen groß, zum Parzelliren geeignet, will Besitzer gegen eins oder mehrere städtische Grundstücke vertauschen. 240 Morgen bereits durch Punktation als Rentengüter abgeschlossen. Anfragen an Ernst Grumm, Kommissionsgesch. Landsberg a. W.

Sehr günstiger
Ritterautsverkauf
in Niederschlesien.
6604] Alters halber ist wegen anderen Besitzthum der baldige Verkauf eines rentablen, gut gebauten Rittergutes, (Schloß: 16 Zimmer), im **fruchtb. Weizen- u. Rübenboden,** erwünscht ca. 900 Morg. mit groß. Grdst. R. Volle Wirthschaft, Chaussee und Wasserstraße. Der Preis ist heruntergesetzt auf 280000 Mk. und ⅕ Anzahl. Ernstlichen Selbstkäufern Weiteres sub **F. 900 postlagernd Görlitz.**

Grundstück
in Größe von 210 pr. Morgen gutem kleefähigen Boden, eine Meile von Graudenz, ¼ Meile vom Bahnhof, dicht a. d. Chaussee, in guter Lage, mit ganz neuen massiven Gebäuden, ist Erbtheilungshalber preiswerth zu verkaufen. Hypotheken Landschaft.
Das Grundstück wird auch in kleineren Parzellen aufgetheilt, auch ist ein unerschöpfliches Lehmlager zur Anlage einer sich gut rentirenden Ziegelei vorhanden.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5983 durch den Geselligen erbeten.

6419] Mein i. d. Nieberg., dicht a. d. Bahn geleg., s. 40 J. m. geh.
Grundstück
fast neue Geb., 40 Mrg. gr., dar. sehr gute Wiesen, b. ich will., mit todt. u. lebend. Inv. weg. Alleinst. u. Altersschw. v. sof. billig zu verkaufen. Bes. Ch. Reddi, Zieglershuben b. Rehhof, Kr. Stuhm.

Wassermühle
Nähe Zoppot, Bahnst. a. Ort, mass. Geb., umfangr. Lohnmüll., gleichmäß. Wasserkr., tägl. Leist. ca. 30 Zentr. Preis 18000 Mk. Näh. Ausk. erth. Otto Piltz, Sagorsch bei Rahmel. [6715

Rentengut.
5739] Von meinem Grundstück Kanitzken Bl. 18 (Marienwerderer Niederung) steht noch das Restgut von ca. 26 ha mit Gebäuden und vollständigem lebenden und todten Inventar, Maschinen und Ackergeräth sehr preiswerth zum Verkauf. Dassel. kann ev. auch freihändig abgegeb. werd. **H. Schulz.** Kanitzken, Post Gr. Nebrau.

Zwei sehr gut rentirende
Grundstücke
i. **Marienwerder** weist nach zum Kauf **O. Horwicz,** Marienwerder.

Mein hierselbst belegenes
Grundstück
auf welchem seit vielen Jahren das Speditions-, Holz-, Kohlen- und Fuhrgeschäft erfolgreich betrieben wird, bin ich will. z. verkaufen oder zu verpachten. [6426
J. Tramp, Pr. Stargard.

Grundstücks-Verkauf.
5337] **Dienstag, 24. März cr.,** Vormittags 10 bis 12 Uhr, werde ich im Auftrage des Eigenthümers wegen vorgerückten Alters das, im Kreise Lauenburg belegene Grundstück
Medderfiner Mühle
im Lizitationswege an **Ort und Stelle** öffentlich verkaufen.
Zu diesem Grundstück gehören über 2 Hufen culm. Acker-Wiesen- und Weideland, durchweg guter Boden; ferner eine Wassermühle mit 2 Gängen und genügender Wasserkraft, vollständiges gutes, lebendes und todtes Inventar. Dasselbe liegt 1 Meile von Lauenburg und 15 Minuten von der Bahnstation Goddentow-Lanz entfernt.
Die Besichtigung des Grundstücks ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen bei dem Besitzer desselben, sowie bei dem Unterzeichneten zu erfahren, werden auch im Termin bekannt gemacht. Bietungskaution 300 Mk.
A. Karpenkiel,
Auktionator und gerichtlich vereidigt. Taxator,
Danzig, Paradiesgasse 13.

6062] Mein in der Stadt geleg. **Grundstück,** 55 Morg. g. Boden incl. Wiesen, ein. 2 Morgen gr. Obst- u. Gemüsegarten, welcher sich zur Anlage einer Gärtnerei eignet, will ich mit sämmtl. (auch ohne) Invent. sofort verkaufen. W. Stach, Hammerstein Wpr.

Meine Ackerwiese
(8 Mrg. gr.) ist zu verkauf. oder zu verpacht. J. Szczepanska, Neuenburg Westpr. [6727

Gutskaufgesuch.
6541] Für einen Herrn, welcher 30—40000 Mark anzahlt, suche ich ein Gut von ungefähr 400 Morgen, weniger Acker, mehr Wald und Wiesen, mit gutem Wohnhaus, schönem Garten und womöglich von Rentenbank oder anderem amortirsibarem Geld beliehen. Gefällige recht ausführliche Offerten an Ernst Grumm, Kommissionsgeschäft, Landsberg a. W.

6555] Suche schönes **Haus** mit größ. Garten nahe Stadt zu kauf. Brfl. Meld. u. E. L. postl. Nakel erb.

K. ein **Land-** od. **Hausgrundst.** ca. 8500 Mk. werth, Anz. belieb. Fethke, Hagenort. [6725

Pachtungen.

Die Seen
in Gawlowitz bei Rehden
sind für den Sommer zu verpachten. [6370

6063] Suche ein gutgehendes **Restaurant oder ein kleines Hotel** zu pachten ev. zu kaufen. Aber nur reelle Offerten bitte bis zum 1. April d. Js. unter **C. D.** Nr. 42 postl. Marienburg einzusenden. Zwischenhändler verb.

Eine **Bäckerei** wird v. sogleich eventl. später zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 6119 durch den Geselligen erbeten.

6704] Suche eine
Gastwirthschaft
zu pachten ev. zu kaufen, aber nur in deutscher Gegend mit einigen Morgen Land, wo ich eine Käserei einrichten kann. Briefl. Meld. unter J. D. 822 postlag. Neumark Wpr. erbeten.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 65.

Graudenz, Dienstag] [17. März 1896.

In der Donnerstag-Nummer beginnt der Roman **„Die Tochter des Flüchtlings“** von Erich Friesen.

34. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb

Von A. Linden.

Schon waren sie am Ausgang des Gäßchens, da blieb Lisa auf einmal erschrocken stehen, und ohne daß Eckart es merkte, wandte sie sich um und eilte zurück.

„Die alte Marie-Kathrin ist ja noch drin! Sie ist krank und kann nicht aus dem Bett und muß verbrennen, wenn ihr keiner hilft!“ rief sie verzweifelt den auf Gottfrieds Klopfen und Schreien über den Hof dahereilenden Leuten von Merwalds zu. Diese aber schienen nicht auf ihre Worte zu achten.

„Macht Lärm und holt die Spritzen herbei und haltet mir die Scheune naß, daß es da nicht daran kommt!“ schrie Merwald, „den alten Kasten da laßt schon brennen, es ist nicht so arg schade drum und auch nicht viel mehr zu löschen.“

„Glaube es wohl, daß dir das schon ganz recht wäre, hast das alte Ding ja hoch genug in der Versicherung!“ brummte ein Knecht höhnisch, indeß er mit einigen herbeigekommenen Nachbarn zum Spritzenhaus eilte.

„Ist das nicht die Lisa?“ rief Netta auf eine Gestalt deutend, die in dem dichten, die schmale Gasse füllenden Rauch verschwand.

„Ja wahrhaftig! Aber wo kommt die denn auf einmal her? Ich meinte, sie wäre doch in Altstetten. „Komme zurück, Mädchen! Bist du toll? Die paar alten Brocken, die ihr drin habt, sind es nicht werth, daß du darum das Leben riskierst! schrie Merwald dem Mädchen nach. Aber sie hörte nicht auf seine Warnung.

„Es ist zu gefährlich! Da kann keiner mehr rein! Jeden Augenblick kann das Ding einfallen!“ sagte einer der Nachbarn, als Netta angstvoll bat, man möchte doch Lisa helfen.

Indes gellte auch das Horn des Nachtwächters das Brandsignal durch die Straßen. Immer mehr Leute sammelten sich, auch die Spritzen kamen herangerasselt. Athemlos kehrte Eckart zurück. „Wo ist Lisa? war seine erste Frage. In kurzen, erregten Worten berichtete man ihm, daß sie wieder in die Gasse hineingeeilt sei. Kaum hörte Eckart zu Ende; unbedenklich, ohne Zögern drang er durch den Qualm. Nur ein paar Schritte noch, da hatte er die Gesuchte erreicht. Sie bemühte sich verzweifelt, doch umsonst, die alte Marie-Kathrin, die krampfhaft einen, wie es schien, gefüllten Strumpf mit beiden Händen umschloß, weiter vorwärts zu bringen. Eckart wollte reden, doch der Rauch erstickte seine Stimme. Er schob Lisa hinweg und winkte ihr, vorwärts zu eilen, während er selber nun auch die alte Frau durch das Gäßchen hinausbrachte. Gleich darauf stürzte prasselnd das Dach und der obere Theil des elenden Häuschens in die Gasse hinab. Eine mitleidige Nachbarin nahm die alte, schon mit Brandwunden bedeckte Frau vorläufig auf. Lisa hatte nur an den Händen und an einer Wange kleine Verletzungen; ihre durchnäßten Kleider hatten ihr Schutz geboten gegen die niedersprühenden Funken. Nun aber war ihre Kraft zu Ende. Todmüde stützte sie sich auf den Arm Eckarts.

„Lisa, du und Gottfried, ihr kommt jetzt mit zu uns, meine Mutter hat es auch gesagt, ihr bleibt vorläufig bei uns und dann wollen wir schon sorgen,“ sprach er tröstend, als das Mädchen jetzt in krampfhaftes Schluchzen ausbrach. „Bloß zieh dir eben bei Merwalds andere Kleider an; die Netta wird dir 'was leihen,“ wandte er sich an die Wirthstochter. „Es ist der Mutter wegen, daß die dich nicht sieht in dem Anzug!“ setzte er dann noch leise hinzu.

Es war ein kleines, aber freundliches, helles und ganz in der Nähe von Eckarts gelegenes Tagelöhnerhäuschen, welches Reinhard für die Obdachlosen gemiethet hatte. Es traf sich gut, daß die bisherigen Bewohner nach Altstetten verzogen waren und das Häuschen gerade leer stand. Auch für die nöthigste Einrichtung hatte er gesorgt, theils neue Sachen, theils Entbehrliches aus dem eigenen Haushalt herbeischaffend. Lisa ließ ihn still gewähren und innig dankbar nahm sie alles hin, was er für sie that. Es war ihr so wohlthuend, sich ganz und gar wie ein müdes Kind mit all ihren Sorgen und Nöthen seiner treuen starken Hand zu überlassen. Vor Nahrungssorgen war sie vorläufig für längere Zeit geschützt, denn die alte Marie-Kathrin war kurze Zeit nach dem Brande an Altersschwäche gestorben und hatte Lisa zur Erbin ihrer im Strumpfe aufbewahrten, zum Erstaunen aller nicht unbeträchtlichen Baarschaft eingesetzt. „Die Lisa ist die Einzige, die an mich gedacht und mich aus dem Feuer herausgeholt hat, darum ist mir keiner näher als die, die soll alles haben“, hatte sie bestimmt.

Lehning hatte sich durch den Sturz einen Bruch der Hüfte zugezogen. „Er wird nie wieder zum Gehen kommen“, hatte der Arzt erklärt.

Lisa konnte sich nicht genug thun in liebevoller Aufopferung für ihn und er nicht minder in dem Preisen, wie der Herrgott ihm doch so gnädig sei und wie gut er es demnach jetzt habe, wo er in einem schönen Lehnstuhl am blumengeschmückten sonnigen Fenster sitzen und hinaus sehen konnte auf lenzgrüne Fluren, blumige Wiesen und blühende Obstgärten. Auch die Geige, die Lisa ihm noch gerettet, nahm er zur Hand, und als Mutter Eckart, die ihn oft besuchte, einmal geäußert, er solle doch lieber für all das tolle Zeug ein schönes Loblied aus dem Liederbuch spielen, da befolgte er sogleich diesen Rath so oft und mit so rührender Innigkeit, daß sie ihre rechte Freude daran hatte. Ueberhaupt war sie in ihrer Rüstigkeit und Hilfsbereitschaft bei Lehnings jetzt so recht in ihrem Element. Sie ging Lisa mit Rath und That zur Hand, und das junge Mädchen zeigte sich dabei so aufmerksam und gelehrig, daß die alte Frau zu Hause oft versicherte, sie habe der Lisa doch früher Unrecht gethan, das Mädchen sei auch in der Haushaltung gar nicht so übel. Und als sie nun gar entdeckte, daß Lisa wie sie den gleichen Sinn hegte für alles Lichte, Reine, Sonnige und Schöne, die gleiche Liebe zu Grün und Blumen, wie sie sie bisher noch bei keinem jungen Mädchen gefunden, da war sie vollends mit ihr ausgesöhnt.

Lisa war es, als sei sie in eine andere Welt versetzt worden. All' die Erlebnisse der letzten Zeit, ihr Aufenthalt in Altstetten, lagen hinter ihr wie ein banger, wirrer Traum. Sie hörte die Leute reden über die Verlobung der Denzlerschen Töchter, es berührte sie kaum. Nur als Milly sie besuchte und mit strahlendem Gesicht erzählte, daß sie nun doch eine glückselige Braut sei — Walter habe so viel zu thun, sonst wäre er wohl mit zu Lisa gekommen, sie hätte ihn darum gebeten, er habe aber gesagt, er könne nur wenig Zeit zu Besuchen finden — da durchdrang doch ein eigenes wehes Gefühl Lisas Herz wie leiser, lang nachhallender Glockenton. Aber dann auch war es vorüber. Unwillkürlich mußte sie Walter mit Eckart vergleichen. Was sie bei jenem gesucht und nicht gefunden, den kühnen muthigen Sinn, die heldenmüthige aufopfernde Treue, diesem war sie eigen. Er war ein edler Kern in herber rauher Schale, während manche andere unter dem bestechenden Aeußern Egoismus und Niedrigkeit bargen.

Oefter als sonst kam sie jetzt in Eckarts Haus; alles was sie dort sah, muthete sie an wie verkörperte Poesie. Sein innig demüthiges Sohnes-Verhältniß zur Mutter flößte ihr Verehrung für ihn ein. Dazu kam noch, daß sie ihn in seinen Arbeiten unterstützte und dann gegen entsprechendes Gehalt die Geschäfte übernahm, die er früher bei den Webern im Dorfe besorgt hatte. Eckart selbst war in Altstetten, wo er mit dem alten Schlehbaum, der bereitwillig wieder sein früheres Amt angetreten, sich bemühte, das seit Bardinows Verschwinden dem Untergang nahe Geschäft zu retten. Bardinow hatte große Unterschlagungen und Betrügereien getrieben, was sich erst jetzt völlig herausstellte. An jenem Tage des Maskenfestes hatte Eckart, der stets mißtrauisch gewesen, durch die Wachsamkeit eines Kommis von Bardinows wahrscheinlich beabsichtigter Flucht erfahren. Beiden war es nicht mehr gelungen, des Ungetreuen habhaft zu werden, so sehr auch jetzt Ronald selbst die Verfolgung betrieb.

* * *

In auffallender Weise ward die Hochzeit des Doppelbrautpaares auf Villa Iduna beschleunigt. Der Tag war festgesetzt und großartige Vorbereitungen wurden getroffen. Wahrscheinlich wollte Herr Denzler sein Haus nochmals in vollstem Glanze zeigen, um so mehr, als die Hochzeit der ältesten Tochter auf deren Wunsch nur ganz still gefeiert worden. Lisa war gerade mit ihrer neuen Arbeit, die sie zu Eckarts Freude außerordentlich pünktlich und sorgsam verrichtete, beschäftigt, als Gottfried aus der Schule kommend ganz aufgeregt erzählte, soeben habe man Herrn Denzler von Ronaldsruh nach Hause heimgebracht, die Leute sagten, er sei plötzlich sehr krank geworden und der Herr Ronald habe sich todtgeschossen, weil er mit seinem Jagdgewehr unvorsichtig umgegangen sei.

„Es ist sicher wahr, Lisa, der Kutscher hat es erzählt und ganz langsam ist er mit dem Wagen durch das Dorf gefahren, die Leute haben sehen können, wie der Herr Denzler darin gelegen hat; der Doktor saß bei ihm, auch der Oheim Eckart ist mit im Wagen gewesen.“

Aufgeregt eilte Lisa hinüber zu Eckarts. Zitternd mit Thränen in den Augen hörte die alte Frau dort soeben den hastigen Bericht ihres Sohnes. Daß es sich so verhielt, wie ihr Bruder erzählt, bemerkte Lisa sofort an dem bleichen verstörten Aussehen Reinhards.

„Was für ein Unglück, Lisa, was für ein Unglück! O, die arme, alte Frau Ronald!“ jammerte Mutter Eckart bei ihrem Eintritt sich an sie wendend.

„Ist es denn wirklich alles wahr! Ist Herr Ronald todt und Herr Denzler . . .“

„Ja, Lisa, es ist wahr!‘ bestätigte Reinhard erschüttert. „Herr Ronald hat damals in der Residenz ganz ungeheuere Verluste in dem unseligen Spiel gehabt, Denzler hat für alles gut gesagt, Wechsel acceptirt und so weiter und selber viel verloren; nun ist die Frist in diesen Tagen abgelaufen, Ronald konnte nicht zahlen, — wir haben ja nach der Bardinowschen Geschichte uns nur so eben noch halten können — die Forderungen sind an Denzler gelangt, es kam heute Morgen zu einer argen Szene zwischen ihm und Ronald. Herr Denzler ist sehr heftig geworden und dabei plötzlich zusammengebrochen — man sagt, es sei ein Schlaganfall und gleich darauf, als man eben nach dem Arzt geschickt, hat Ronald das Unglück gehabt, sich mit seinem Jagdgewehr zu erschießen. O, es ist schrecklich, nun bricht alles zusammen, und auch Denzler wird in den Konkurs mit hineingezogen werden; die Schulden sind zu enorm: Ich bin auf den Wunsch des Doktors mit nach der Villa gefahren, jetzt muß ich wieder nach Altstetten, dort geht alles drunter und drüber, so viel ich kann, möchte ich der armen Mutter noch beistehen.“

„Das thue, das thue, mein Reinhard!“ sagte die alte Frau und legte den Arm um die Schulter des tief Erregten. „Wenn Du mir nur nicht auch noch krank wirst darüber! Du siehst selber so blaß und verstört aus.“

„Gott stärke und segne Dich, Reinhard!“ sagte Lisa aus tiefstem Herzen und ein warmer Strahl der Freude leuchtete aus seinen Augen, wie sie so zu ihm sprach. (Schluß f.)

Verschiedenes.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft veranstaltet in den Tagen vom 13. bis 18. April d. J. in Eisenach einen Lehrgang über die neueren Erfahrungen auf dem Gebiete des Düngerwesens. In erster Linie ist dieser Lehrgang bestimmt für die landwirthschaftlichen Wanderlehrer in Deutschland, welche in der Zahl von 200 an demselben theilnehmen werden. Ferner nehmen noch etwa 20 landwirthschaftliche Vereinsbeamten und eine Anzahl Mitglieder der Gesellschaft Theil.

Es werden u. A. unterrichten: Geh. Regierungsrath Professor Dr. Maercker-Halle, Professor Dr. Orth-Berlin, Gutsbesitzer Dr. Schultz-Lupitz, Professor Dr. Fleischer-Berlin, Professor Dr. Freiherr von der Goltz-Jena.

Die Vorträge beziehen sich auf das gesammte Gebiet der Düngerlehre, einschließlich der Gründüngung und Düngung der Moore. Es ist zu erhoffen, daß durch diese Einrichtung der praktischen Landwirthschaft die ersprießlichsten Dienste geleistet werden.

— [Zwangsversteigerung einer Eisenbahn.] Vor Kurzem fand in der sechsten Abtheilung des St. Petersburger Kreisgerichts die zweite Versteigerung der Riga-Tukumer Eisenbahn statt, deren Gesellschaft für bankrott erklärt worden war. Für die erste Versteigerung war die Eisenbahn mit sämmtlichem Inventar zu 1952000 Rubel eingeschätzt worden; es waren aber keine Käufer erschienen. Diesmal hatten sich ganze drei Steigerungslustige eingefunden. Die Versteigerung war in einer Viertelstunde abgemacht und die Bahn wurde für 800000 Rubel dem Rigaer Kaufmann v. Senbus zugeschlagen.

— [Von den Buren.] Ein Burenfarmer verlangte, so erzählt man, einmal 70000 Pfund Sterling für ein Stück Land. Der Käufer meinte, die Summe sei doch zu klein. „Morgen will ich Ihnen 100000 Pfund Sterling baar geben.“ Der Bure war es zufrieden. Nachdem der Kontrakt in aller Form Rechtens unterzeichnet war, zog der Käufer zwei Beutel hervor und zählte zuerst den Inhalt des kleineren. „Hier“, sagte er, „sind 100 Pfd. Sterling.“ — „Ja, das stimmt“ — „Und hier — nachdem er den Inhalt des größeren Beutels geleert hatte — sind 1000 Pfund Sterling.“ — „Ja“, sagte der Bure. — „Nun, das sind 100000 Pfund Sterling.“ — „Gewiß“, lautete die Antwort. Und damit war der Handel abgeschlossen. — In Johannesburg kam einmal, als noch Friede in der Stadt herrschte, ein Bure in eine Bank und legte dem erstaunten Kassirer einen auf sich selbst ausgestellten Wechsel von 10000 Pfd. Sterl. vor. So viel hatte er ganz genau auf der Bank liegen. Nachdem die Angestellten ihres Staunens einigermaßen Herr geworden waren, wurden dem Buren die 10000 Pfd. Sterl. ausbezahlt. Dieser schob das Geld mit den Worten zurück: „Ich will es gar nicht, ich wollte nur nachsehen, ob es da wäre.

— [Neues Studium.] Professor: „Nun, Huber, Sie werden doch jedenfalls ein Brodstudium ergreifen?“ — Abiturient: „Nein, Herr Professor, ich geh' zum Militär“. Professor: „Aha, also Kommißbrodstudium!“

— Wenn ein Mädchen unserem Herzen eine tiefe Wunde schlägt, so giebt es dafür kein anderes Heilmittel, als sich mit ihr zu verbinden.

Thorn, 14. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen flau, 128-30 Pfund bunt 145-46 Mk., 130-32 Pfd. hell 148-49 Mk. — Roggen flau, 121-22 Pfd. 109 Mk., 123-25 Pfd. 110 Mk. — Gerste sehr gedrückt, feine, helle Brauwaare 117-20 Mk., feinste über Notiz, helle Mittelwaare bis 115 Mk., — Hafer heller, reiner bis 105 Mk., geringerer sehr schwer verkäuflich.

Bromberg, 14. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 143 bis 153 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 109 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—117 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 14. März.

Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 153,50—154—153,50 Mk. bez., Juni und Juli 153,25—153,50 bis 153 Mk. bez., September 153—153,50—152,75 Mk. bez.

Roggen loco 119—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 121—121,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 122,25—122 Mk. bez., Juni 123—122,75 Mk. bez., Juli 124—123,50 Mk. bez., September 125—124,75 Mk. bez.

Hafer loco 116—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 125—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,7 Mk. bez.

Petroleum loco 20,2 Mk. bez., März 20,2 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 14. März 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	14½—15	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelstärke	14½—15	Bier-Couleur	30—32
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11½—12½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	20—21
Feuchte Kartoffelstärke		Dextrin secunda	17 19
Frachtparität Berlin	7,50	Weizenstärke (klst.)	30—32
Fkfr. Syrupfabr. notiren		Weizenstärke (grßst.)	35—36
fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	do. Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	16½—17	Reisstärke (Strahlen)	47—48
Cap Syrup	17½—18	Reisstärke (Stücken)	46—47
Cap. Export	18½—19	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	16 16½	Schabestärke	32—33
Kartoffelzucker cap.	17½—18		

Stettin, 14. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen matt, loco 146—153, per April-Mai 153,00, per September-Oktober —. — Roggen loco flau, 120—123, per April-Mai 120,00, per September-Oktober 124,00. — Pomm. Hafer loco 112—117. **Spiritusbericht.** Loco matt, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,30.

Magdeburg, 14. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,15—10,15. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich

Einige Waggons gute

Braugerste

kauft und bittet um stark bemusterte Offerten [6517

Gustav Dahmer,
Briesen Wp.

6095] Suche gegen Kassa einige Waggons rothbuchene u. rüsterne

Felgen und eichene Speichen.

Franz Zährer, Thorn.

Sprengsteine

sucht zu kaufen [6408
O. Horwicz, Marienwerder.



In Adl. Neudorf

bei Jablonowo deckt für 13 Mk. der ostpreußische Rapphengst

„Othello“

fremde gesunde Stuten. Größe 1,72 Meter. [5819

Melassefutter

in jeder gewünschten Zusammensetzung, besonders in Verbindung mit Palmkernmehl anerkannt wohlfeilstes und für Milchvieh unübertreffliches Kraftfutter, empfiehlt zu billigsten Preisen.

Max Wilda, Neuteich Wpr.

Chemische Analysen stehen zu Diensten. [6450

Dom. Skietz, Post Kleszczyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2-jähr., 3–4 m lange, schön gewachsene [1450

Korbweiden

abzugeben. Lieferung franko Flatow, p. Ztr. 80 Pf.
Dobberstein, Oberamtmann.

5680] **50 Schock schönes**

Dachrohr

verkäuflich in
Gr. Nogath bei Niederzehren.

Sämereien.

Keller's

Riesengeb. gelb. Klee

vielfach anerkannt als beste ertragreichste Futterpflanze. Verträgt Dürre wie Nässe, gedeiht fast auf jedem Boden, winterhart und weil sicherste auch billigste Kleeart. Postkolli 3,00 Mk., 50 Kilo 28 Mk., 100 Kilo 54 Mark ab hier inkl. Sack. Rittergut **Laasnig** bei Kroitsch Schlesien. [902

4570] Frische blaue

Saatlupinen, Seradella, Senf

von letzter Ernte, sowie sämmtl.

Sämereien

offerirt preiswerth **Leo Fraenkel,** Inowrazlaw.

Saatklee

à 30 Mk. per Ztr.

Saathafer u. Gerste

2000 Ztr. Kartoffeln

Blaue Riesen

Haferstroh u. Spreu

hat abzugeben [6596
Górski, Mirotken p. Altjahn.

Einen Posten

Rothklee

mit Besatz, per Zentner 20 Mark empfiehlt [6516

Gustav Dahmer,
Briesen Wp.
Musterofferten franko.

Offerire

zur Saat preiswerth:
Gerste
Erbsen
Lupinen
Hafer
Sommerroggen
Wicken
Seradella
Weißklee
Thymothee
Grünklee
Gelbklee
Raygras

Rothklee per Tr. von 22 Mk. an. [6407

Fabrik- und Speisekartoffeln

kaufe und zahle die höchsten Preise
E. Pick, Strasburg Wpr.

Prima-Saathafer

hell. Holst., à 6 Mk. p. 100 Pfd. verkäuflich Domken per Maldeuten Ostpr. [6691

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Neuphilologe, s. 5 J. mit vorz. Erf. als **Hauslehrer** thätig, sucht Stelle. — Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 6718 an den „Gesell.“ erbet.

Als **Volontär** sucht St. Kaufmann, Materialist, gew., m. g. Zeug. (a. i. Komt. gearb.) geg. fr. Station in Kolonialw.- zc.-Gesch. Meld. br. E. F. G. postl. Langfuhr Kr. Danzig.

6720] Den Herren Kaufleuten empfehle tüchtige, solide **junge Leute** von sogleich, auch später.
F. Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25.

6598] Emfehle tüchtigen **Buchhalter** mit vorzügl. Zeugn. B. Liedtke, Danzig, Brodbänkengasse 47, I.

6717] **Ein Materialist,** flotter Verk., Pole, 19 J. a., d. u. g. spr., gegenw. noch in Stell., sucht z. 15. April anderw. Engag. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 6717 d. d. Ges.

Ein junger Mann

Materialist, 23 J. alt, tüchtiger Verkäufer, gegenw. in Stellung, sucht per 1. April dauernde Stellung. Off. u. Nr. 316 postlagernd Briesen Wp. erbeten.

Für einen jung. Kommis

der Kolonial- und Eisenwaaren-branche, welcher bei mir ausgelernt hat, suche z. 1. April Stell.
C. Kannenberg, Stuhm.

Ein Materialist

20 Jahre alt, noch in Stell., gest. auf gute Zeugn., sucht p. 1. oder 15. April Stellung. Brfl. Meld. unt. P. R 500 postl. Mewe erb.

Ein junger Mann

Materialist, gegenwärtig noch in Stell., sucht, gest. a. gute Zeugn., v. 15. April ev. 1. Mai cr. anderw. Stellg. Ders. ist seit 2 Jahr. in einem Matw.-Geschäft selbstständ. Verkäufer. Meldg. m. Aufschr. u. Nr. 6663 an den Gesell. erbet.

6667] Ein verh., kaufm. gebild., **jg. Mann** s., gest. a. g. Zeugn. u. Empf. als **Magaz.-Verwalt. u. Schreib.** in gr. Fabrik o. b. Eisenbahn- u. Tiefbau-Gesellsch. dauernde Stell. Ders. ist 4 J. am Weichseldurchstich Siedlersfähre, Ostsee als solcher thätig gewesen und ist mit den, in dies. Fach vorkommenden Komtoirarbeiten vollständig vertraut. Gefl. Anerbieten nebst Gehaltsangabe bitte unter N. N. postlagernd Schneidemühl einzusenden.

Ein jüngerer Kommis

d. Kolon.- u. Eisenw.-Branche erl. hat, sucht p. 15. April Stell. Beid. Landesspr. mächt. Meld. u. **M. K. 100** pstl. Schönsee erb.

5418] Für einen

tüchtigen Kommis

(Materialist) wird zum 1. Mai gute Stellung gesucht. Näheres ertheilt Aug. Schönfeldt, Kaufmann, Pritzerbe.

Ein junger Mann

d. s. Militärz. schon genügt hat u. selbst ein Geschäft zu Michaeli übernimmt, wünscht sich noch für einige Monate in einem Materialgesch. z. besch. ev. oh. Hon. Gefl. Off. u. 3016 Ins.-Ann. d. Ges. Bromberg.

Ein Materialist

24 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig, z. Z. in Stelle, sucht p. 1. oder 15. April Engagement. Brfl. Meld. u. Nr. 6066 d. d. Ges. erb.

5945] Suche für meinen jungen Mann, der vor einem Jahre seine Lehrzeit beendete

Stellung

in einem Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft z. 1. April cr.
Aug. Schröder, Schneidemühl.

Unverheiratheter

Fleischer und Landwirth

auch i. Gastwirthsch. erf., tücht. im Gesch. u. v. ansprech. Persönlichkeit, sucht Stelle als **Geschäftsführer** oder einzuheirathen. Verm. vorh. Brfl. Meld. u. Nr. 6053 d. d. Ges. erb.

Braumeister.

Solider, erfahrener Braumstr., gesetzt., ruhig. Charakt., energisch, sucht mögl. selbstst. Stellung in mittlerer Brauerei. Gefl. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5216 durch den Geselligen erbeten.

Ein energ., rechtsch. u. gewissenh.

Braumeister

Sohn ein. Brauereibes. Schles. z. Z. in renom. Gesch. Süd-Deutschl., sucht gest. a. gute Zeugn. bald Stell. a. kann sich selber mit meh. Mille betheiligen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5987 an d. Gesell. erb.

6557] Ein gel. **Landwirth und Geschäftsm.** (gewes. Unteroff.) m. sich in der größ. Landw. vervollk. Geh. Nebens. Meld. briefl. u. **A. B. 100** postlagernd **Marienburg** erbet.

Landwirth

30 J. alt, m. Amts-, Guts- und Standesamtsgeschäften vertraut, sucht u. besch. Anspr. Stell. evtl. auch ohne Gehalt. Meld. brfl. m. Aufschr. u. 6738 a. d. Gesellig. erb.

Ein Zeichner

(Tischler) sucht Stell. als **Werkführer.** Briefl. Meld. sub **L. 7272** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** A.-G. Königsberg i./P., Kneiph. Langg. 26, I. [6603

Junger Landwirth

21 J. alt, ev., m. g. Handschr., 3 J. b. Fach, der ein. 2jähr. Kursus einer Ackerbauschule durchgem. hat, noch in Stell. ist, sucht z. 1. April od. spät. Stell., am liebsten unt. der Leit. des Prinzipals. Meld. brfl. unt. **A. B. 100** postl. Wittmannsdorf Op.

Ein tücht. **Wirthschafts-Inspektor,** 32 Jahre alt, ev., 6000 Mk. Vermögen, wünscht in ein Geschäft od. Landwirthschaft einzuheirathen. Eltern u. Verw. als Vermittler angenehm. Brfl. Meld. unter strengster Diskretion unter Nr 6668 durch den Ges. erb.

Ein anständiger, gebildeter

Administrator

verh., in ungek. Stell., sucht weg Verkauf des Gutes anderweitige Administration od. selbstst. Stllg. Kaution vorh. Meld. m. Aufschr. u. Nr. 6688 an den „Gesell.“ erb.

Junger, gebildet. Landwirth

25 J. alt, 3 J. beim Fach zu Hause u. in 2 fr. Wirthsch. als Beamt. gew., augenbl. Volontär, s. Stell. z. April od. Mai als **Beamter** dir. unt. Prinzip. a. mittl. Gute. Familienanschl. erb. Meld. unt. Nr. 100 M. postl. Mogilno, Pos.

6554] Suche zum 1. April event. auch früher Stell. als 1. Beamter oder **Rechnungsführer.** Bin 29 Jahre alt, 11 Jahre praktisch thätig, worüber gute Zeugnisse vorliegen. Aus gut. Fam., habe einj. gedient. Mein jetziger Chef Herr Oberamtmann Herrmann Moraczewo bei Reisen ist zu jed. Auskunft bereit. Briefl. Meld. bitte unt. K. F. 9 postl. Punitz z. f.

6539] Sohn eines Landwirthen sucht von sogleich oder 1. April Stellung als **2. Inspektor** o. direkt unt. d. Prinzipal. Gut. Zeugn. u. Ref. stehen zur Seite. Meld. briefl. u. O. D. 1874 postl. Hohenstein Op.

5986] Ein jg. **Landwirth** aus gut. Famil., d. eine landw. Schule bes. u. seine Lehrz. auf ein. gr. Gute in Ostpr. beend. wird, sucht zu sein. Vervollk. z. 1. April od. Mai a. **Hofverwalt.** od. **zweit. Beamt.** u. besch. Anspr. Stellg. Gefl. Offert. an Rosner, Dom. Eckitten b. Memel erbeten.

Empfehle
einen durchaus tüchtig. gewissenh.

jungen Landwirth

aus guter Familie für eine Stellung mit einem Gehalte von 4–500 Mk. u. eventl. Reitpferd

suche

einen kräftigen

jungen Mann

mit landwirthschaftlichen Vorkenntnissen ohne gegenseitige Vergütung. Kruttke,
Karolinenhof bei Kraplau.

Ein junger Landwirth

sucht vom 1. April unter besch. Ansprüchen Stellung auf einem größeren Gute. Offerten bitte zu richten an „Wirthschaftsbeamten Schoenfeld, Schoendorf b. Kl. Bartelsee.“ [6677

Inspektor

28 J., ev., übungsfrei, in allen Zweig. d. Landw. erf., sucht gest. a. g. Zeugn. u. Empf. z. 1. April 1896 resp. spät. Stell. a. Feldinsp. od. allein. Insp. a. gr. Gut. Anspr. b. A. Engler, Hedillep. Smazin Wp.

6057] Habe sofort **8 starke Schweizer-Lehrl.** zu verg. Suche **20 Unterschweizer** u. **4 auf Freistellen.** C. Richter, Oberschweizer, Liep b. Königsberg i. P.

Ein Schweizer

sucht auf 1. Apr. eine led. Oberschweizerst. od. e. Freistelle. Ebendas. ist ein Lehrbursche zu erfrag. z. 1. April. Adr. H. Amsler, Dom. Gr. Klonia Kr. Tuchel.

6672] **Erfahr. Maler,** Anf. 30er, sucht Stell. als **Geschäftsführer.** Gefl. Adr. an Hensel, Forsthaus Röske bei Flötenstein in Westpr.

6452] Ein mit guten Zeugnissen versehener **Unterschweizer** sucht Stellg. auf Freistelle, nehme auch eine gut bezahlte Unterschweizerstelle an.
Paul Schröder, Schweizer,
Baiersee, Post Gelens.

Oberkellner mit Kaution

tüchtiger, sprachgewandter Fachmann, sucht per 1. April Stell. als Geschäftsf. ev. selbst. Buffetier. Brfl. Meld. u. Nr. 6666 d. d. Ges. erb.

6698] Zuverl., nücht., unverh.

Müller

beid. Landesspr. mächtig, der mit Dampf- u. Wasserbetr. vertr. ist, sucht Stell. von sof. od. 1. April cr. in ein. Kundenmüllerei. Meld. brfl. m. Aufschr. 6698 a. d. Ges. erb.

6433] Ein m. gut. Zeugn. vers. **kautionsfäh. Schweizer** sucht Stelle als **Oberschweizer** zu 40 bis 70 Kühen. Antritt sofort oder 1. April. Zu erfrag. b. Gastwirth Schröder, Fischerbabke Kr. Danzig.

Ein streng solid. **Müller,** ehrl. Charakt. ev., auch poln. sprech. 28 J. alt, g. Z., m. d. Müller. g. vertr. s. w. Gesch. als Kundenm., auch d. nöth. Holzarb. ausf., a. e. Dampfm. f. k., in d. Landwirthsch. u. Jagd gew. ist, w. bis z. 1. April Stell. Meld. A. D. R. 18 Breylowe-Mühle bei Gr. Purden Opr.

Ein Diener

m. sehr g. Zgn. s. St. Näh. Ausk. erth. Lanz, Bromberg, Mittelst. 38. Wirth., Stütz., Kinderfrl. empf. dies.

6665] Jung. Mann, 28 J., verh., Res.-Unteroff. d. Kavall., sucht Stellg. als

Kutscher oder Reit-Knecht

nur bei hoh. u. höchst. Herrschaften z. 1. April od. spät. Beste Zeugnisse mit Empfehl. aus Fürstlich. Marstall u. Berlin zur Seite. Meldg erb. unter **J. K. 50** Postamt **Friedrichshof Ostpr.** niederzulegen.

Kommisstelle besetzt.

Hildebrandt & Krüger.

Stellung besetzt.

Schoendorf. Raeschke.

Den Bewerbern um die I. Beamtenstelle in Seyde zur gefl. Nachricht, daß dieselbe besetzt habe. [6576

Bekanntmachung.

6623] Die hiesige Bürgermeisterstelle ist in Folge des Todes des bisherigen Inhabers vakant und soll anderweit besetzt werden.

Das Gehalt ist auf 2400 Mk. und 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß festgesetzt, wofür auch die Geschäfte des Standesbeamten zu besorgen sind. Die Bureaunkosten werden aus der Kämmereikasse bestritten. Für die Vertretung der Amtsanwaltschaft des hiesigen Gerichtsbezirks hat der seitherige Bürgermeister eine Vergütung von 912 Mark jährlich bezogen.

Geeignete Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungen, welchen Lebenslauf und Abschrift der Zeugnisse beizufügen sind, bis zum

20. April d. Js.

dem Stadtverordnetenvorsteher Herrn H. Block hier einzureichen.

Neustadt Wpr.,
den 13. März 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

6352] Die infolge Ablebens des bisherigen Inhabers vakant gewordene Stelle eines

kommissarischen Amts-Vorstehers

für den Amtsbezirk Dorf Rehhof, diesseitigen Kreises, bestehebd aus den Landgemeinden Rehhof, Rehheide, Montauerweide und Zieglershuben mit einer Einwohnerzahl von zusammen 1650 Seelen und dem Amtssitze in Rehhof ist **sofort** anderweitig zu besetzen.

Der bisherige Amtsvorsteher bezog **einschließlich** der sächlichen Kosten für Hergabe des Dienstlokals, Schreibmaterialien, Porto pp. eine Jahresremuneration von ungefähr 900 Mark.

Auch versah derselbe die Funktionen eines Standesbeamten für den genannten Bezirk, wofür daneben eine entsprechende Entschädigung gewährt wurde.

Es ist anzunehmen, daß dem neuen Stelleninhaber die Standesamtsgeschäfte auch wieder übertragen werden, ebenso ist es nicht ausgeschlossen, daß derselbe noch mit der Wahrnehmung des Amtes eines Verbandsvorstehers für den demnächst ins Leben zu rufenden Gesammt-Armenverband Rehhof gegen ein gewisses Entgelt betraut wird.

Indem ich noch bemerke, daß eine eventuelle Erhöhung der Remuneration für Wahrnehmung der Amtsvorstehergeschäfte nicht ausgeschlossen ist, ersuche ich Bewerber, namentlich solche, die mit den Amts- und Standesamtsgeschäften schon vertraut sind, schleunigst und spätestens bis zum

12. April d. Js.

ihre Gesuche unter Vorlage ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Stuhm, d. 12. März 1896.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Königlicher Landrath
von Schmeling.

6351] Suche vom 1. April einen durchaus zuverlässigen, älteren unverheiratheten

Rendanten

welcher die Rechnungsführung, Gutsvorstehergeschäfte u. Speich.-verwaltung zu übernehmen hat. Zum gleichen Termin findet

eine Meierin

Stellung, welche mit der Handhabung des Alfa-Separators vertraut sein muß.
von Schack, Wengern
bei Braunswalde Westpr.

Gesucht

werden sogleich ein

Amtssekretär

mit Amts- und Gutsvorstandssachen vertraut, der die Hofwirthschaft beaufsichtigen muß. Zum 1. Mai ein zweiter

Wirthschafts-Inspektor

tüchtig im Fach. Bewerber müssen zuverlässige, solide Leute sein mit guten Zeugnissen vers. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 6015 a. d. Ges.

Geld zu verdienen. ! ! Leistungsf. **Hamburger** Firma s. sof. einig. resp. Herren z. Verk. v. **Zigarren** a. Priv., Wirthe, Händl. Mk. 1500 Vergt. o. hohe Provision. Off u. **X. G. 851** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** [6605

Jüngere u. gebildete Herren

werden zur Ausbildung im Außendienst für Westpreußen unter Vergütung von Diäten, Provision zc., sowie späteren Anstellung als Inspektor, von der General-Agentur einer der ältesten, gut eingeführten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften gesucht. Meldungen unter **4671** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erbeten. [6637

Amtssekretär.

6485] Für drei Amtsbezirke wird zum 1. Juni d. Js. ein etwas polnisch sprechend. **Amtssekretär** gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an
Otto Feilke, Amtsvorsteher,
Lipnitz bei Schwekatowo,
Kreis Schwetz.

6483] Ich suche für mein Manufakturwaaren-, Herren- und Damenkonfektions-Geschäft per spätestens 1. April cr.

2 Verkäufer, sowie 1 Volontair resp. Lehrling

von denen erstere der polnischen Sprache mächtig sein müssen. Den Meldungen der Verkäufer sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Simon Ascher Nachf., Briesen.

6378] Suche per sofort oder 1. April für mein Material- und Schankgeschäft einen tüchtigen, zuverläss., der poln. Spr. mächt.

Verkäufer.

M. Enoch, Narzym Ostpr.

Einen flotten Verkäufer

suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Der Eintritt muß sofort erfolgen, und bitte ich bei den Bewerbungen gleich die Gehaltsansprüche, Zeugniß-Kopie und Angabe, wann der Eintritt erfolgen kann, angeben zu wollen.
M. Friedländer, Osterode Op., vis-à-vis dem Rathhause. [6642

Herren-Konfektion.

6472] Suche zum sof. Eintritt

einen tüchtigen Verkäufer und Dekorateur

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsansprüche nebst Photographie u. Zeugnißabschr. eins.
Moritz Pfingst, Allenstein Op.

6622] Per 1. April cr. findet ein tüchtiger, selbstständiger

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei **hohem Gehalt** dauernde Stellung.
Manufakturwaaren-Handlung
M. A. Cohn, Neumark Wpr.

6611] Für mein Delikatessen- und Kolonialwaarengeschäft suche per 1. April oder auch später einen soliden, tüchtigen, gut empfohlenen älter. jung. Mann als

ersten Verkäufer.

Derselbe muß gewandt u. flotter Expedient sein. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Retourmarke verbeten. Robert Zube, Dirschau.

6091] Für mein Stabeisen-, Eisen-Kurzwaaren- und Baumaterialiengeschäft suche ich per 1. April einen tüchtigen zuverlässigen und militärfreien

jungen Mann.

Bewerber, die der polnischen Sprache vollständig mächtig sind und sich für kleinere Geschäftstouren eignen, wollen sich mit Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche bei vollständig. Station im Hause wenden an
Daniel Lachmann Nachfl.,
Schubin.

Ein junger Mann

der deutsch u. poln. spricht, seine Lehrzeit in e. Holz-Detail-Gesch. beendet hat, find. Stell. p. 1. April. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4881 durch den Geselligen erb.

6527] Einen ordentl., tüchtigen

ersten jungen Mann

der polnischen Sprache vollständ. mächtig, sucht per 1. April.
Gregor Lemke, Kolonial- und Materialwaaren-Handlung,
Carthaus Westpr.

6381] Wir suchen per 1. April für unser Geschäft einen gewandt.

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Lewinsohn & Comp.,
Osterode Opr.,
Dampf-Destill. u. Spritfabrik.

6484] Für mein Hotel und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen mit der doppelten, ital. Buchführung vertrauten

jungen Mann

oder älteren Herren, der selbstständig arbeiten kann, solide ist und dem die besten Empfehlung. zur Seite stehen, bei fr. Station. Gehalt nach Uebereinkunft.
Ebendaselbst kann auch ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern eintreten.
D. A. Hammler,
Inh.: W. Nicolay, Mrotschen.

6741] Suche für mein Material- und Destillations-Geschäft per 1. April einen soliden **jungen Mann,** der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
Paul Schröder, Graudenz.

Suche für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft per sofort oder 1. April einen tüchtigen

jungen Mann.

Brfl. Meld. u. Nr. 6372 d. d. Ges. erb.

Ein Kommis

der polnischen Sprache vollkom. mächtig, tücht. Verkäufer, findet vom 1. April cr. in meinem Manufakturwaaren-, Damen- u. Herren-Konfektions-Gesch. Stell.
S. Salomon Lewin, Strelno.

5654] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. April einen jungen

Kommis u. 1 **Lehrling oder Volontär** Sohn achtbarer Eltern. Philipp Lewinsohn, Wormditt Opr.

Ein jüngerer Kommis

kann in mein Kolonialw.- und Destillations-Geschäft am 1. April eintreten. Persönliche Vorstellg Bedingung. [6733
Philipp Reich, Graudenz.

6706] In meinem Kolonialwaaren-Geschäft wird die erste

Kommisstelle

per 1. April cr. vakant. Reflektanten müssen umsichtig, erfahren, katholisch und der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt 700–800 Mark bei freier Stat. Meldungen briefl. nebst genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit eventl. Zeugnißabschriften erbeten. Retourmarken verbet.
Max Janicki, Danzig.

Für mein **Mehl- u. Getreide-Geschäft** suche einen **gewandten zuverlässigen** [6679

Kommis

Tüchtiger Materialist bevorzugt. Offert. mit Gehaltsanspr. erb.

Paul Dück, Elbing.

5933] Ich suche **Handlungsgeh.** jeder Branche im Auftr, per 1. April u. früher. H. Bordihn, Danzig.

Ein jüng. Bureaugehilfe

kann zum 1. April hier eintreten. Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten.
Czersk, den 15. März 1896.
Der Amts- u. Gem.-Vorsteher.
Ziesing.

Jungen Barbiergehilfen

der sich auch in der Zahntechnik ausbilden kann, sucht von sofort Rich. Schneider, Rhein Ostpr.

Maurerpolier.

6629] Ein tüchtiger, umsichtiger Maurerpolier wird sofort eingestellt beim Neubau der Zuckerfabrik Arnswalde. Anfragen sind zu richten an D. Marin, Maurermstr., Arnswalde (Neumark.)

Maurer

finden sofort Anstellung bei
F. Kriedte, Zimmermeister,
Graudenz.

6655] Zum sofort Antritt suche

zweiten, tüchtigen Bäcker

welcher vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat. Meld. brieflich an Fr. Ruhnau, Stutthof.

6522] Einen tüchtigen, energisch.

erfahrenen Schlosser,

welcher **selbstständig** alle vorkommenden Arbeiten ausführen kann, suche für meine Werkstatt von 15 Schraubstöcken als **Vorarbeiter** bei hohem Lohn und dauernder Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an F. Sengpiel, Schlosserei, Schlawe i. P. Keine Antwort gilt als Absage.

6617] Von sofort oder 1. April d. Js. wird ein ordentlicher, unverheiratheter, selbstthätiger

Gärtner

bei 200 Mark Gehalt gesucht.
Griebenau bei Unislaw.

6651] Für mein Kolonial.- und Eisenwaarengeschäft suche per 1. April cr. einen

jungen Mann

der soeben seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist. Photographie vorh. einzus. A. Ritter, Bütow i./P.

6580] Ein solider nüchterner

Jäger

der auch etwas Rieselei versteht und gewohnt ist, mit Hand anzulegen, wird gesucht. Spätere Verheirathung gestattet. Bewerbung unter Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Dom. Soltnitz b. Neustettin.

Ein unverh. Gärtner

und ein verheiratheter

Pferdeknecht

finden sogleich dauernde Stellung in Dom. Kl. Malsau
6581] bei Rukoschin.

Ein Gärtnergehilfe

welcher selbstständig zu arbeiten versteht, wird sofort gesucht. — Gehalt 22—30 Mark monatlich bei freier Station. [6649
R. W. Fuchs, Allenstein.

1438] Klaukendorf Ostpr. sucht vom 1. April: 1) Einen selbstth. **Gärtner**, der den Gemüsebau, die Obstbaumzucht u. die Bienenpflege gründl. versteht. 2) Einen tücht. **Meier, od. Futtermeist.** für 100 Kühe u. 200 Schweine, d. in der Viehpflege, Fütterung, Mast u. Aufzucht durchaus zuverläss. ist. 3) Einen tücht. **Stellmacher** m. eigenem Handwerksz., der rasch arbeitet und jede in sein Fach schlagende Arbeit versteht. 4) Vom 1. Oktob. ein. **Pächter** für das am Bahnhof gelegene Gasthaus mit 6 Morgen Land. Fischer u. Handwerker bevorzugt. Zeugnisse, nur in Abschrift erbet., werd. nicht zurückgeschickt. Keine Antwort gilt als Ablehnung.

Ein verh. selbstthätiger

Gärtner

der im Besitz guter Zeugnisse ist, findet zum 1. April Stellung in Tittlewo b. Kamlarken. [6654

Ein Gärtnergehilfe

für Topfpflanzen und Frühbeete per sofort oder 1. April gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Scheibner, Bromberg. [6609

---

2 Gärtnergehilfen

für Topfpflanzenkultur u. Landschaftsgärtnerei die ihre Lehrzeit in einer tüchtigen Handelsgärtn. durchgemacht haben, finden von sofort oder 1. April Stellung.
H. Ritter, Graudenz.

6399] Dom. Klanin bei Gr. Starsin Westpr. sucht von sofort einen unverheiratheten evangel.

Gärtnergehilfen.

Gehalt bei freier Stat. 150 M. jährl.

6552] Labodda-Mühle p. Gr. Schliewitz sucht v. sogl. e. ordentl. **Müllergesellen.** Polnische Sprache erforderlich.

Ein Müllergeselle

tüchtiger Holzarbeiter, aber nur solcher, kann von sofort eintreten. Meld. briefl. unt. Nr. 6579 an den Geselligen erbeten.

6685] In unserer Bürsten- u. Pinselfabrik erhalten nachsteh. Arbeiter dauernde Beschäftigung:

Drechsler
Borstenzurichter
Pecher
Einzieher.

Wir reflektiren nur auf tüchtige saubere Arbeiter.
Wilh. Voges & Sohn.

---

1 tücht. Zieglergeselle

mit guten Zeugnissen, 270 Mk. Standlohn, kann sich melden b. Ziegleibesitzer Brandt, Gossentin bei Neustadt Wpr.

Setzer

gesucht, fleißig und nüchtern, für großen **Ringofenbetrieb.** Meld. beim Zieglermeister Büttner, Lauenburg in Pom. [6588

---

3 Schneidergesellen

sucht Bartel, Gartenstr. 26.

6514] Suche zum sofortigen Eintritt 2—3 tüchtige

Stellmachergesellen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Otto Pirstack, Stellmachermstr., Johannisburg Ostpr.

6466] Mehr. **Tischlergesellen** erh. dauernde Beschäftig. **O. Przybill**, Thorn, Mellinstraße 70.

6711] **Ein Tischlergeselle** auf Möbel wird verlangt
Görz, Tischler Oberthornerst. 10.

Tischlergeselle

tüchtiger Polirer für fournirte Möbel findet dauernde Beschäftigung bei S. Herrmann, Kirchenstraße 4. [6366

6572] Ein zuverlässiger

Schneidemüller

für Walzen und Horizontalgatter, Hobelwerk 2c. kann sogleich eintreten. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erwünscht.
L. Homann, Bischofsburg.

---

6 Schneidemüll. gesucht d. Komtoir Sandmann, in Misdroy a. Ostsee.

---

2 ordentl. Müllergesellen

suchen von sogleich Stellung. Näheres Müllerherberge in Elbing bei Kretschmann, Wasserstr. 68.
Daselbst unentgeltlicher Stellen-Nachweis. [6645

6529] Tüchtigen, selbstständigen

Malergehilfen

stellt dauernd ein. Lohn nach Leistung. Otto Franz, Culmsee

6613] **E. jg. zuverläss. Mann,** welch. selbstth. sein muß, auf eine 400 Morg. gr. Besitzg., kann bei e. Geh. v. 180 Mk. v. 1. April cr. eintr. b. **Rich. Krupp**, Stangenwalde bei Bischofswerder Wpr. Besitzersöhne v. kl. Wirthsch. bevorzugt.

Auf einem 1600 Morgen groß. Gute mit Zuckerrübenbau Prov. Posen findet ein gern thätiger

gewissenhafter Inspektor

direkt unterm Prinzipal Stellung. Anfangsgehalt 300 Mark. Meld. brfl. mit Aufschrift Nr. 6631 an den „Geselligen" erbeten.

6674] Dom. Oschen bei Groß Krebs i. Wpr. sucht zum 1. April d. Js. einen nicht zu jungen, einfachen und verheiratheten

Inspektor.

Persönliche Meldung ist Bedingung. E. Wiese, Rittergutsbesitzer.

6620] Dom. Trautzig b. Allenstein sucht von sofort oder 1. April d. Js. einen unverheir., soliden u.

zuverlässig. Wirthschafter

unter Leitung des Besitzers. Gehalt 240—360 Mark bei freier Station exkl. Wäsche. Persönl. Vorstellung bevorzugt. Schriftliche Meldungen, welche innerhalb 8 Tagen nicht beantwortet werden, sind abgelehnt.

6591] Einen älteren, evang.

Wirthschaftsbeamten

mit guten Zeugnissen, Anfangsgehalt 300 Mk. und Rübentantieme sucht zum 1. April 1896.
J. Wilde, Hohenkirch Wpr.

6625] Domäne Heiligenwalde bei Alt Dollstädt sucht zum 1. April cr. einen ordentlich. solid.

Wirthschafter

nicht unter 20 Jahren, mit **Buchführung** vertraut, unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 400 Mark. Ferner für ca. Mitte April cr. einen

Arbeitsunternehmer

mit Arbeitern für Torfstich u. ca. 40 Magdeb. Mrg. Zuckerrüben.

Ein zweiter Beamter

(Aufsichtsbeamter bei den Handarbeitern) v. sofort od. 1. April gesucht. [6587
Dom. Koselitz b. Klahrheim.

Ein junger Mann

mit guten Zeugnissen, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, findet bei entsprechendem Gehalt vom 1. April auf einem größeren Gute Stellung als
zweiter Beamter.
Meldungen bitte einzusenden nach Dom. Jankowo bei Pakosch. [6675

6436] Ein älterer, unverheirath. evangelischer, anspruchsloser

Wirthschafter

findet bei 300 Mk. und freier Station pro Jahr exkl. Wäsche Stellung im Gute Saffronken per Neidenburg. Heyn.

6615] Zum 1. April gesucht ein tüchtiger

Hofwirthschafter.

Gehalt 300 Mark. Meld. brfl. mit Aufschr. Nr. 6615 a. d. Ges. erb.

Für ein mittelgroßes Gut wird z. 1. April ein **tücht., energischer Inspektor** nicht unt. 25 J., aus guter Familie, gesucht. Gehalt 450 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 6361 an den „Geselligen" erbeten.

Ein junger, zuverl., fleißiger **Inspektor** wird für e. mittl. Gut unter Leitung d. Prinzipals zum 1. April eventl. früher gesucht. Gehalt 200—240 Mk. u. fr. Station exkl. Wäsche. Meld. mit Zeugnißabschriften briefl. m. der Aufschrift Nr. 6412 durch den Geselligen erbeten.

6462] Zum 1. April findet ein

junger Mann

der selbst mit thätig ist, bei bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gut Borrishof, p. Tiefenau Wp.

Ein junger Mann

welcher bereits d. Landwirthschaft erlernt hat, findet zur weiteren Ausbildung bei freier Station zum 1. April Stellung auf Dom. Marienhöh p. Schwetz a. W.

Ein herrschaftl. Kutscher

verheirathet oder ledig, der nur beste Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sofort oder am 15. April bei mir eintreten. Persönliche Vorstellung erforderl. Lindenhof bei Papau. Fischer. [6382

6660] Ein unverheiratheter

Hausknecht

mit Ausspannung vertraut, find. bei einem Jahreslohn von 120 Mark nebst freier Station von sofort dauernde Stellung.
Alfred Schilling, Culm a. W.

6713] S. sof. 4 verh. **Oberschw.** a. g. Stell., zwei b. Königsberg, aber nur solche m. g. langjähr. Zeugn. werd. bevorz., s. auch sof. 20 Unterschw. C. Richter, Oberschw., Dom. Liep b. Königsberg i. Pr.

6528] Zum 1. April findet ein

verh. Oberschweizer mit 3—4 Gehilfen

zur Wartung von 60 Kühen und 150 Schweinen Stell. in Schönwaldchen b. Fröaenau Opr.

Suche zum 1. April einen
verh. Oberschweizer
auf sehr gute Stelle mit 3 Gehilfen; vom Stück 9 Pf. u. guter Tantieme; (nur geb. Schweizer) m. pr. Zgn. Stll. b. Königsberg Pr. Sof. Vorst. o. Zeugn. eins. Richter, Oberschw., Liep b. Königsberg Pr.

6451] **Oberschweizer.** E. tücht. **Oberschweizer** find. z. 1. April Stell. zu 90 Kühen n. b. Berlin. Meldg. an Oberschweizer Beri, Bebbrow, Post Zackenzin Pom.

6739] **Schweizer**, 4geb. Schwz., g. b. L. a. e. St., **3 Baier** v. Sachs., L. 32 M. m., a. e. St. z. 1. April sucht Oberschw. **Rodler**, Gr. Schönwalde bei Lessen.

Einen Instmann

vom 1. April, **Kuhfütterer** von sof. verlangt Pfarrgut Gr. Lubin
6560] bei Graudenz.

Verheir. Waldwart

mit Hofgänger, der auch zeitweise Leute-Aufseher sein muß, sucht zu sofort [6670
Dom. Stolzenfelde Wpr.

Kuhfütterer

sofort gesucht. Meldungen an Oberförsterei Laska bei Schwornigatz Wpr. zu senden

---

Vorschnitter

H. Meilicke, Landsberg a. W., Roßwieserstraße 48,
sucht Stellung für Zuckerrübenbau; besitze langjährige Zeugnisse. — **Bin mit Leuten versehen.** [6073

6099] Ein selbst mitarbeitender **Vorschnitter** mit **16—20 Leuten** wird zu Anfang April für den Sommer 1896 auf dem Gute Woggersin bei Breesen, Mecklenburg, verlangt. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Depeschen werden nicht angenomm.

---

6 Akkordarbeiter

zur Klee- und Getreideernte bei hohem Lohn gesucht für Klein Schönwalde bei Lessen. [6735

---

150 tücht. Erdarbeiter

find. b. hoh. Lohn dauernde Beschäftig. im Kieslag. Schochwitz, Station Salzmünde b. Halle a. S.
Gresenz, Schachtmeister.

6468] Suche für ein **Tuch- und Manufaktur-Geschäft** (Sonnabends geschl.) per sofort einen

Volontär
oder jüng. Kommis

der polnischen Sprache mächtig. Zu erfragen bei L. Itzig, Culmsee.

---

1 Lehrling

sucht von sogleich oder 1. April
H. Czwiklinski
Leinen-, Wäsche- und Bettfedern-Handlung
Marktplatz 9. [6693

6589] Für meine Buchhandlung suche per sofort noch **einen Lehrling.** Berechtigung z. einj.-freiw. Militärdienst erforderlich.
Wilhelm Biengke, Culm Westpr., Markt.

6624] Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die **Uhrmacherei** zu erlernen, kann von sofort eintreten bei R. Eising, Uhrmacher und Goldarbeiter, Bischofswerder Westpr.

6648] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich per 1. April cr.

einen Lehrling

mit **guter** Schulbildung.
Johannes Creutz, Bromberg.

2—3 Lehrlinge

für mein Eisen-, Material- und Schankgeschäft werden gesucht. Polnische Sprache erforderlich.
J. Fa. F. E. Buttler Nachfl. Franz Goerke, Neidenburg Ostpr. [6405

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für mein besseres Manufakturwaar.- und Konfektions-Geschäft sofort verlangt [6470
C. Itzigsohn, Schneidemühl.

Goldarbeiter-Lehrling

kann von sofort eintreten bei
Fritz Berger, Culm.

6398] Für mein Kolonial-, Eisen-, Destillations- u. Getreide-Geschäft suche per sofort od. auch später einen poln. sprechenden

Lehrling

ganz gleich welcher Konfession, nur von anständigen Eltern.
J. Gerson, Lissewo.

Uhrmacherlehrling

gesucht von G. Wuttig, Osterode Ostpr. [2241

Gärtnerlehrling

kann sich melden bei Labuhn, Kloetzen p. Neudörfchen

Ein Lehrling

für Konditorei kann zum 1. April eintreten [6636
Alwin Schendel, Bromberg.
Konditorei und Wiener Café.

6633] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, Sonnabends und Feiertags fast geschlossen, suche per sofort einen

Volontär

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Simon L. Levy Wwe., Briesen Wpr.

5656] Zum 1. April suche einen nicht zu jungen Menschen mit guter Schulbildung als

Lehrling

f. m. Dampfmolkerei. G. Engelhardt, Molkerei Mohrungen.

6046] Suche für meine Dampfdestillation und Kolonialwaaren-Geschäft zum 1. April einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern; Sonnabends geschlossen.
J. M. Werner, Dt. Krone.

Ein Lehrling

kann eintreten bei [6016
Fr. Schulz, Uhrmacher, Saalfeld Ostpr.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein größeres Speditions-Geschäft wird ein **junger Mann** mit genügenden Schulkenntnissen gesucht bei freier Station und kleiner monatl. Rumuneration. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6542 an den „Gesell." erbet.

Apotheker-Lehrling

zum 1. April cr. gesucht für die Hof-Apotheke in Konitz.
Heubach, Apothekenbesitzer,
6578] Konitz.

6650] Suche für mein Kolonial- und Manufakturwaaren-Geschäft per 1. April cr. einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
C. A. Schönberg, Kreuz, Ostbahn

Frauen, Mädchen.

Eine anspruchsl. **Erzieherin** (nicht musik.) sucht Stell. b. jüng. Kind. Hilfel. i Haush. wird gern übern. Meld. u. 6551 a. d. Ges. erb.

Eine Wirthin perf. in fein. Küche, Backen und Einschl. und ein **jung. Mädch.** z. Erlern. d. Wirthsch. weist nach W. Gniatczynski, Thorn, Brückenstr. 26. [6548

5916] E. geb. **Mädch.** (Waise), 20 J., ev., s. b. besch. Ansprüchen u. Familienanschl. v. 1. April Stellg. als Stütze der Hausfr. Adr. an Else Wechsel, Leipzig, (Gohlis), Böttcherstr. 4.

5937] Ich suche Stellung als

Wirthschafterin

oder Stütze der Hausfrau. In der feinen Küche und allen Handarbeiten bin ich erfahren. Meld. an die Annoncen-Expedition von S. Kayser-Inowrazlaw unt. **A. S. 100** erbeten.

6599] Einige **Kinderg. I. u. II. Kl.**, mit gut. Zeugn., suchen Stellg. Auskunft erth. gern O. Milinowski u. A. Senkler, Vorsteherinnen d. Kinderg.-Bild.-Anst., Danzig, Poggenpfuhl 11.

6716] Suche zum 1. April als **Verkäuferin** in einer **Konditorei oder Bäckerei** oder ähnliche Stellung. — Meldungen unter **L. W. 2018** postlagernd **Gollub** erbeten.

E. anst. Mädchen

Besitzerstochter, w. die Wirthschaft erlernt hat, s. z. 1. April Stell. als **Wirthin.** Kenntn. der inn. u. äuß. Wirthschaft u. g. Zeugn. Gefl. Off. u. Nr. 300 postlagernd Neudörfchen erbeten. [6580

5947] Eine jg., besch., ev., gepr. **Lehrerin** m. besten Zeugn. und Rev., welche auch im Klaviersp. und Anf. in Latein unterrichten kann, sucht St. a. Erz. in anges. Hause, wos. ihr Familienanschl. gewährt w. Geh. 400 Mk. Off. erb. unt. S. S. 100 postl. Memel.

Eine anspruchsl., gepr., evang.

Erzieherin

w. v. Ostern ab f. 4 Mädchen i. Alt. von 9 bis 13 J. ges. Geh. 350 Mk. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Photogr. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6089 durch den Geselligen erbeten.

6585] Suche zum 15. April eine evangelische, geprüfte

Erzieherin

musikalisch, für zwei Mädchen von 10 und 11 Jahren. Gehalt 360 Mk. Zeugnißabschrift. erb. Adele Henning, Sabudownia bei Hardenberg Wpr.

6502] Konz. **Erzieh.**, gebildete Stütz., Wirthschaftsfrl., Kindergärtn. 1. u. 2. Kl., Wirth., Meierin, perf. Köchin, Jungfern u. Stubenmädch. sucht b. h. Gehalt von April u. spät. das Plazirungs-Institut v. Fr. P. Kayrat, Königsberg i. P., Oberrollb. 21.

Kinderg. 1. Kl. f. Königsb. 240 M. Geh., Stütz. sowie Landwirthsch. ingr. Anz. m. g. Z, Eintr. sof. u. Apr. f. Fr. Sekr. **Georges**, Königsb i. Pr. Steind. 34. Pl.-Inst. f. Pers. b. St.

Kindergärtnerin III. Kl.

evangel., zuverlässig, bescheiden, in Handarbeit geübt, zu 2 Kind., (2¾ und 1 Jahr), zum 1. April gesucht. Geh. 90 Mk. Zeugnisse zu richten an [6592
Hanno, Brandau, bei Gr. Krebs Westpreußen.

Tücht. Putzdirektrice
6391] sowie
Putzarbeiterinnen

per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an
Berliner Waarenhaus J. Lehmann, Elbing.

6585] Suche eine

Putzmacherin

welche selbstständig Hüte garnirt, Verkäuferin, und nebenbei von der Schneiderei etwas versteht, per sofort. S. Rosenbaums Wwe., Neuenburg.

6569] Suche eine geübte

Putzarbeiterin

f. 2 M. mit bescheidenen Anspr. Fr. Oehlke, Putzig Wpr.

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der Kurz-, Weiß-, Woll-, Glas- u. Porzellanwaaren-Branche werden per sofort gesucht. Nur erste Kräfte wollen Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen einreichen.
Berliner Waarenhaus J. Lehmann, Elbing.

6584] Eine gewandte

Kassirerin

für das **Hauptgeschäft**, sowie eine flotte, selbständige

Verkäuferin

für das **Kurzwaarengeschäft**, z. 15. April o. 1. Mai cr. gesucht. **Den Bewerbung. sind Photographie und Zeugniß-Abschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche beizufüg.**
Waarenhaus M. Conitzer & Söhne
Marienwerder.

Zwei Lehrmeierinnen ein Dienstmädchen

zu sofort oder später sucht die Molkerei Riesenburg. [6047

6661] Ein anständiges

junges Mädchen

die keine Arbeit scheut, wird bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht. Zeugnisse einzusenden an Bahnhofswirthschaft Zempelburg.

Ein junges Mädchen

welches schon in Konditoreien gewesen, findet vom 1. April in meiner Bäckerei und Konditorei dauernde Stellung. [6608
J. Grey, Bromberg, Danzigerstr. 23.

Mamsell für die Kaffeeküche zum 1. April gesucht. Zeugnißabschr. mit Gehaltsanspr., wenn mögl. auch Photogr., erbet. Frau Bodenburg, Danzig, Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

6029] Für mein sehr umfangreiches Sortiments-Geschäft in **Putz-, Galanterie-, Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren** suche ich zum sofortigen Eintritt **1 Lehrmädchen.** Hauptbedingung: Gute Schulkenntnisse. Samuel Freimann, Schwetz a. Weichsel.

Konditorei

sucht tüchtiges, erfahrenes

Buffet-Fräulein.

Zeugnisse, Photographie an Draeger, Inowrazlaw.

6437] Ein evangelischer Landpfarrer sucht
eine ältere Dame
zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts v. 1. April. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 6437 d. d. Gesell.

6626] Gesucht 1. April cr. ein

ält., erfahr. Mädchen

das in Küche u. Haus perfekt Bescheid weiß. Reisevergütg. Nur tüchtige Bewerberinnen wollen sich melden. Photograph Fricke, Frankfurt a. O.

Aufgepaßt!

6703] E. jg. alleinst. **Frau od. Mädchen** m. 150—200 Mk. Kaut. f. e selbstst. Kartoffel- u. Häringsgesch. a. Verkäuf. z. 1. April ges. 10 Mk. monatl. all. fr. **Das. w.** a. e. jg. **Mädch.**, nicht **unt. 16** Jahr., a. Stütze u. z. Kart.-Verk. ges., a. liebst. Antr. 25. März, ohne Anh. Besitz. Darge, Königsberg i. Pr., Sackh. Hinterstr. 58/59.

6458] Ein anständig., kräftiges

junges Mädchen

findet zur Erlernung der Molkerei Stellung in der Dampf-Molkerei Markushof per Rückforth Wp.
Fr. Wunderlich.

6658] Auf einem größeren Gute bei Dt. Eylau wird sofort ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Etwas Vorkenntnisse erwünscht. Besitzerstochter bevorzugt. Offert. u. M. G. S. postlagernd Dt. Eylau erbeten.

5070] Ich suche zum 1. April ein anständiges,

tüchtiges Mädchen

welches die Zimmer zu besorgen hat und einigermaßen mit der Küche vertraut ist. 50 Thaler Lohn. Meldungen unter Uebersendung der Zeugn. Frau Amtsrichter **Siegfried**, Flatow Wp.

6553] E. j. **Mädchen**, nicht unt. 17 J., w. Lust hat, d. Wirthsch. gründl. z. erl. u. selbst Hand anl., w. ohne gegens. Vergütig. ges. Gefl. Meldungen sind z. richten an Frau Mühlenbesitzer Schlichting, Labodda b. Gr. Schliewitz.

6612] Suche sofort ein

junges Mädchen

aus guter Familie, welches Schneidern kann, Erfahrung in Hauswirthschaft und Liebe zu Kindern besitzt. Familienanschl. zugesichert. Offerten an
Frau Pfarrer Rogalski, Soldau Opr.

6375] Suche vom 1. oder 15. April ein gebildetes Fräulein als

Stütze der Hausfrau

auf dem Lande. Gute Küche, etwas Schneidern, Glanzplätten verlangt. Familien-Anschluß. Meld. nebst Gehaltsansprüchen briefl. m. Aufschr. Nr. 6375 an den „Gesellige" erbeten.

6475] Zum 1. April wird eine einfache, selbstthätige

Wirthin

die gut kocht und in allen Zweig. der Landwirthschaft erfahren ist, gesucht, Gehalt 180 Mk. Meld. sind zu richten an die
Oberförsterei Plietnitz bei Kramske Westpr.

Zum 1. April wird ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes

Wirthschaftsfräulein

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werden briefl. m. der Aufschr. Nr. 6618 durch den Geselligen erb.

6619] Suche zum 1. April eine tüchtige, saubere, mit Küche, Kälberaufzucht und Milchbuttern vertraute **Wirthin** (nicht Meierin). Briefliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Anna Pezenburg, Tengutten b. Wartenburg Opr.

Erfahrene, ält. Wirthin

mit guten Zeugnissen zum 1 April verlangt. [6630
Mayke, Gr. Lutau Westpr.

6634] Zur selbstständig. Führung eines ländlichen Haushalts bei alleinstehendem Herrn wird zum 1. April eine deutsche evangel. der polnischen Sprache mächtige

Wirthschafterin

gesucht. Dieselbe muß selbstthätig sein und in mittleren Jahren stehen. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 6634 durch d. Geselligen erbeten.

6090] Ein sauberes, fleißiges

Stubenmädchen

welches mit der Wäsche Bescheid weiß, wird zum 1. April oder 1. Mai gesucht. Lohn 150 Mk., dieses würde sich auf 180 Mark erhöhen, wenn die Betreffende gut Oberhemden plätten kann. Dom. **Schubinsdorf** b. Schubin.

10—15 kräftige Mädchen zur Rüben- u. Erntearbeit

bei eigener Beköstigung sucht Dom. Gr. Wattkowitz per Straßewo Wpr. [6354

6479] Ein erfahrenes

Stubenmädchen

welches auch gut Plätten kann, wird bei hohem Gehalt zum 1. April gesucht.
Frau **A. Hildebrandt**, Maldeuten

Ein Stubenmädchen

das gut plätten kann, wird zum 1. April in Adl. Neudorf bei Jablonowo gesucht. [6530

Eine Kinderfrau

oder ein zuverlässiges, älteres

Kindermädchen

wird zu einem Kinde gegen hohes Gehalt von sof. ges. Meld. brfl. mit Aufschr. Nr. 6573 a. d. Ges. erb.

Eine perfekte Köchin

wird bei hohem Lohn per sofort oder 1. April gesucht.
Frau Rechtsanwalt Binkowski Bromberg. [6607

Dienstmädchen gesucht.

6577] Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** für's Haus, wird sofort oder 1. April bei hohem Lohn gesucht, wenn dieselbe melken kann, wird der Lohn erhöht. Meld. an Oberschweizer A. Kreß in Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr.

Kindermädch., sowie Amme, f. A. erh. noch sehr gute Stell. durch Frau Utsching, Langestr. 7.

6740] Suche per 1. April cr. ei.

saub., zuverl. Mädchen.

Kaufm Roeser, Getreidem. 17.

Geometrische und kulturtechnische Arbeiten jeder Art und jeden Umfanges, sowie die Ausbild. v. Landmeß.-Eleven übernimmt **Hesse**, vereid. Landmesser und staatlich gepr. Kulturtechniker, **Allenstein**. [8901

H. Kriesel,
Dirschau
957] empfiehlt zu Originalpreisen
1-, 2-, 3-, 4schaarige Pflüge.
Eggen Grubber Krümmer.
Kataloge u. Preislist. umsonst.
Haupt-Niederlage d. renommirten Pflugfabrik **Ed. Schwartz & Sohn.**

Zementrohre
in allen Größen u. nur solider Ausführung hält stets auf Lager Zementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie.,
2974] Graudenz.

Billig
um mein zu grosses Lager zu verkleinern, verkaufe zu Ausnahmepreisen:
Trieure
mit Patent-Wickenapparat; 1,90 m lang, 175 M. (sonst 230 M.)
Putzmühlen
hervorragende Construction 45—80 Mk. (sonst 60—120 Mk.).
Tiefkulturpflüge
14" Tiefgang, mit Vorschäler, Vorschneider, Vorderkarre, Selbstführung 55 M., (sonst 80).
Bergwendepflüge 40 Mk. **Häufelpflüge** 13 Mk. **Wiesen-, Feldeggen, Walzen.** 3schar. Pflüge 50—80 Mk. Pferdeschaufeln mit selbstthätiger Mulde 50 Mk. Torfpressen 130—180 Mk. Torfstecher, Schrotmühlen **frei jeder Bahnstation.** **E. Baehcker, Masch. Fab., Goldap.**

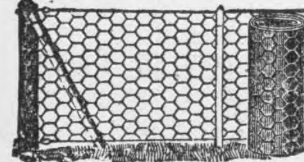


Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
" **Hohenstein Opr.** bei Herrn Gebr. Rauscher;
" **LöbauWpr.** b. Hrn. B. Bendick;
" **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
" **Pelplin** b. Hrn. Franz Rohler;
" **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491]
" **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) p. Pfd. **Gänseschlachtfedern**, so wie dieselben von der Gans fall. m. allen Daunen Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhm. Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. wird nicht berech. **Viel. Anerkennungsschreib.**

Preis-Verzeichniß über Ia. [7611]
Gummi-Waaren
versendet gegen 10 Pf.-Marke **Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.**

Nur 8¾ Mark
kost. 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes **Drahtgeflecht** zur Anfertigung von



Gartenzäunen, Hühnerhöf. u. s. w. **frachtfrei** jed. deutsch. Bahnstat. Preislist. all. Sort. Geflechte u. Draht n. Gebr.-Anleit. grat. durch **J. Rustein, Drahtw.-Fab., Ruhrort a. Rh. 33**

Echte Sprotten
goldgelb und fett
pr. Kiste von 4 Pfd. Mk. 1,75, bei 2 Kisten à Mk. 1,50.
F. Hirschberg, Wartenburg Opr.
NB. Preisliste über Fischkonserven gratis und franko.



Tragt Wagner's Echtes Deutsches Merino (Echte Deutsche Vigogne).

Gesundheitlich die besten, im Tragen die angenehmsten und im Gebrauch die billigsten Strickgarne, Unterkleider, Socken, Strümpfe, Kindersachen, Flanelle etc. sind die aus dem echten deutschen Merino (echter deutscher Vigogne) von ***Wagner & Söhne**, Naunhof i. S., hergestellten. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Bezugsquellen werden bereitwilligst nachgewiesen.*





Miethsquittungs-Bücher
à 5 Pfg. vorräthig in
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Waldemar Rosteck's Gasthof „Zur Ostbahn"
Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. **Logis 1 Mk.**

Rosen v. Sandbod., 2—3 jähr. Kron., Säml. od. Waldstäm., 300 Elitef., ½—1½ Mtr. Stamm, je n. Höhe à 35—100, niedrig à 25—40, hochst. **Stach.- u. Joh.-Beer.** à 70, tragb. Spalier-**Wein** à 75 Pfg., sonstige Baumschulsachen billigst. — Katalog gratis, offerirt p. Nachn. **Menger**, Spez. Rosenzücht. in **Zossen b. Berlin.**

Erste Bromberger Stuck- und Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb und hydraulischen Pressen
D. R. P. 41478 **Otto Trennert, Bromberg** D. R. P. 36837
Spezialität: [5349
Granitoid-Kunststeinplatten (Künstlicher Granit) für Gehbahnen, Flure etc.,
Cementrohre, Treppenstufen, Cementdachfalzziegel
Kostenanschläge gratis.

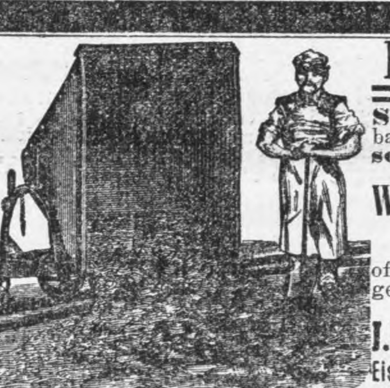
C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Kriesels neueste verbesserte
Trommel-Häckselmaschinen
f. Dampf-, Göpel- u. Handbetr., patentamtl. u. No 42046 u. 42048 geschützt sind ***unstreitig die leistungsfähigsten, stabilsten und besten der Gegenwart.*** *Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:* [1023]
1. das absolut tadellose Ziehen der Walzen, 2. die ruhige, sichere Gangart u. die sehr solide Arbeit, 3. die enorme Leistungsfähigkeit u. 4. über haupt d. wirkt. Brauchbarkeit. *Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der*
Speziat-Fabrik f. Trommel-Häckselmaschinen
H. Kriesel, Dirschau.
Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht
Probelieferung!



BRENNABOR-RÄDER
Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.
Aelteste und grösste Fahrradfabrik des Continents
1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder
Gegründet 1871.
[9884]

Zum Wohl der Menschheit bin ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu mach., welch. mir u. vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird.
F. Koch, pens. Königl. Förster, Pömbsen, Post Nieheim (Westf.).



Feldbahnmaterialien!
Schienen in allen gangbaren Profilen, **Normalschienen** zu Anschlussgeleisen,
Weichen, Drehscheiben u. Zubehörtheil
offerirt billigst, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethe [2291
J. Moses, Bromberg
Eisen- und Maschinenhandlung
Gammstr. Nr. 18.



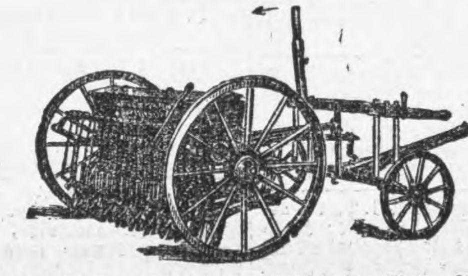
W. A. Brosowsky
Jasenitz bei Stettin
baut als einzige Spezialität seit 1843 [401
Torf- u. Kalk-Stech-Maschinen
von 6' bis 25' Tiefgang.
Prospekte auf Anfragen gratis und franko.

Zehnte Marienburger Geld-Lotterie.
3372 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **90000 Mark**
baar und ohne Abzug.
Loose 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.
Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Garantirt ohne Chlor! Billigstes und bestes Waschmittel!
Untersucht und approbirt von ersten deutschen Chemikern.
Lessive Phénix
mit **40** Medaillen und anderen Auszeichnungen prämiirt,
zum Waschen von Wäsche
wirkt nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verseifung des Schmutzes, wodurch meistentheils nur eine äußerliche, aber keine innerliche Reinigung des Leinens herbeigeführt wird, sondern
durch das einzig rationelle System
einer Auflösung allen Schmutzes und reinigt das Leinen daher **hygienisch** bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der **Lessive Phénix** ist eine das Leinen derartig schonende, daß man die Haltbarkeit seiner Wäsche — stets ausschließlich mit **Lessive Phénix** gewaschen, — auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann.
Lessive Phénix ist zu haben in Packeten à 500 Gramm à Mk. 0,30 in Graudenz bei **R. Dombrowski, Julius Holm, T. Geddert, Gust. Liebert, Edwin Nax, Richard Pielcke, Hans Raddatz Nachflg. Inh. Frz. Fehlauer, Paul Schirmacher.** [5674
Fabrikation für Lessive Phénix-Pat. J. Picot-Paris, L. Minlos-Köln-Ehrenfeld.

Der feinste Anzug-
und **Paletotstoff** wird von mir zu **enorm billigen Fabrikpreisen** direkt an Private versandt. Ueberraschende Auswahl in allen Preislagen u. Artikeln. **Muster franko.**
Otto Schwetasch, Tuchfabr., **Görlitz** 26
Lieferant staatlicher Anstalten.
3178]

Kälberruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera
Durchfall der Schweine
heilen sicher in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
Wissenschaftlich erprobt u. begutachtet ... Zu beziehen ... Erfurt ... Thierärzten ... [illegible]



Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

hat sich seit **vier** Jahren **vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange**, wie in der Ebene **stets gleichmäßig, zerdrückt** kein Saatgut, ist **dauerhaft** gearbeitet und **billig**. [2610
Carl Beermann, Bromberg.



Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente u. Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken) welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Alle soliden Herren-
Cheviots, Kammgarn u. s. w. von den **einfachsten** bis zu den **feinsten, für jed. Geschmack passend**, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuchindustrie Aachen 13**
Inh.: **Wilkes & Cie.** **!Bitte genau adressiren!**
Vorzügliche Musterauswahl **franco** an Jedermann. Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen**, weltberühmt durch seine vortrefflichen Tuche. Spezialität: Ohne Concurrenz! **Monopol-Cheviot,** schwarz, blau oder braun. 3⅓ Meter zu einem gediegenen Anzuge für **10 Mark.** [8908

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris, Ill. Preisl. grat. u. discret d. **W. Mähler, Leipzig 42.**

Gummi-Artikel
Feinste Spezialitäten.
Preislisten franko. [7044]
D. Eger, Dresden A.

Sämmtliche Futtermittel
als:
Rübkuchen, Leinkuchen, Palmkuchenmehl, Erdnußmehl, Baumwollensaatmehl, Weizen- und Roggenkleie, sowie getrocknete Biertreber
offerirt billigst ab Danzig und allen Bahnstationen [490
Emil Salomon, Danzig.

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.
Handtuch, Taschentuch, Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate. Spezielles Musterbuch franco.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Halbverdeckwagen
sehr gut erhalten, verkauft billig **Pschorrbräu.**

Zur Fastenzeit
empfehle ich **Hochsee-Ihlen**, feste Verpackung und guten Geschmack, à To. **Mk. 13,50 und Mk. 16. Schottische Heringe mit Milch und Rogen**, à To. **Mark 15, 17, 18, 19. Mattis** à To. **Mk. 20, 22 bis 24, Ihlen** à To. **Mk. 21, 22, 23, 24. Selected-Full** à To. **Mk. 25, 28. Crown-Full** für Ihlen, à To. **Mk. 30, 32. Norwegische Flum-Fettheringe** à To. KKK **Mk. 26**, KK **Mk. 25**, K **Mk. 22**, KM **Mk. 18. Geräucherte Bücklinge** à ⅓ Kisten (ca. 12 Schock Inhalt), à To. **Mk. 11**, ½ **Mk. 5,50. Frische Heringe nur** in ⅓ Kisten z. Tagespreise. Sämmtl. Sorten Heringe werd. à ⅓, ½ u. ¼ To. gegen Nachn. od. Voreinsendg. des Betrages versandt.
M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22. [2442

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getödtet durch Apotheker **Freyberg's** (Delitzsch) **Rattenkuchen**
Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in den **Apotheken** in **Briesen, Bischofswerder, Culm, Culmsee, Gilgenburg, Löbau, rote Kreuz-Drogerie Graudenz, G. Sultan** in **Gollub, K. Koczwara** in **Strasburg.** [2262



Bremer Zigarren.
5124] Als etwas ganz „**Neues**" und außergewöhnlich „**Preiswerthes**" empf. ich meine Marke
„Brema"
großes, volles Torpedo-Facon, **feine, milde** Qualität, tadellos schön im Brand, in Kisten à 300 Stück zu 14,50 Mark franco gegen Nachnahme. **D. Bergmann, Bremen,** Zigarrenfabr. etb. 1884.

כשר **B. Kuttner** כשר
Thorn, Wurst-Fabrik
empfiehlt fortan außer den Wurstfabrikaten u. hat stets vorräthig: Frischen feinsten Rindertalg à Pfd. Mk. 0,60,
Feinst. Kalbfleisch à Pfd. Mk. 0,60
Ausgebratenes Ia. Rinderfett à Pfd. Mk. 0,80,
Ausgebratenes Ia. Gänsefett à Pfd. Mk. 1,60,
Rauch- u. Pökelzungen, Preis je nach Größe. [2785